

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen; vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller. Redaktion u. Administration: V. Váci-körut (Wagnering) 34.

Budapest, 4. November.

Die Opposition erschien auch heute wieder im Hause. Ihr offen ausgesprochener Zweck war, an der Debatte über die Reform der Schwurgerichtbarkeit, die heute auf der Tagesordnung stand, teilzunehmen, um das Land von der geeignetsten Stelle, nämlich vom Parlament aus, über die Fehler und Unmöglichkeiten dieser Vorlage aufzuklären. Und die gesammte öffentliche Meinung spendete diesem Bestreben der Opposition Beifall, weil damit nicht nur Aussicht geboten war auf die Möglichkeit einer Verbesserung der in Frage stehenden Vorlage, sondern, was vielleicht noch wichtiger war, weil dies als erster Schritt zur Wiederherstellung geordneter politischer Verhältnisse betrachtet werden konnte. Aber noch ehe die heutige Sitzung beendet wurde, waren alle diese Hoffnungen vernichtet, denn es wiederholten sich dieselben bedauerlichen Szenen, deren Zeugen wir leider nur schon zu oft in diesem Parlamente gewesen. Die Opposition lärmte unausgesetzt, der Präsident ließ die Palastwache in den Saal kommen, worauf ein Grobus der gesammten Opposition erfolgte.

Mit Bitterniß muß sich jeder vernünftige und ruhige Mensch, der von keinerlei Parteizalation befallen ist, fragen: Mußte das so kommen? Gewiß, die Opposition lärmte in unstatthafter Weise und ihr Redner war den Anordnungen des Präsidenten gegenüber ungehörig. Aber wer das Temperament unserer Abgeordneten kennt, mußte doch auf solche Inzidenzfälle gefaßt sein. Das Präsidium weiß doch aus Erfahrung, wie schwer es ist, die Herren von der Majorität gehörig im Zaume zu halten, wie denn erst jene von der Opposition. Wir meinen, daß, wenn es der Regierung ernstlich um die Wiederherstellung des inneren Friedens zu thun ist, was doch nur so zu erreichen ist, daß die Opposition wieder regelmäßig an den Beratungen des Hauses teilnimmt, sie diesem Zwecke zuliebe

der Ungeberdigkeit der Opposition gegenüber etwas mehr Nachsicht bekunden könnte, als sie dies heute getan hat. Denn weil die neue Hausordnung dem Präsidium ganz außerordentliche Machtmittel in die Hand gibt, ist damit noch nicht gesagt, daß man dieselben auch um jeden Preis und bei jeder Gelegenheit anwenden muß.

Sollen hier wieder geregelte Zustände eintreten, so muß, wie wir dies schon des Ofteren erörtert haben, von beiden Seiten die Trogpolitik aufgegeben werden. Damit aber, daß das Präsidium gleich bei der ersten Gelegenheit die Palastwache in Aktion treten ließ, legte die Regierung keineswegs ein Zeugniß ab für ihre versöhnliche Stimmung. Ja, nach der heutigen Sitzung werden sich Regierung, Präsidium und Majorität nicht wundern dürfen, wenn im Lande vielfach der Glaube erweckt werden wird, daß die Teilnahme der Opposition an den parlamentarischen Beratungen gar nicht nach ihrem Geschnack sei, daß ihnen die bisherige Passivitätstaktik der Opposition viel besser in den Kram passe und daß sie deshalb sofort die erste sich darbietende Gelegenheit benützt haben, um der Opposition das Erscheinen im Parlament zu erschweren, in der Hoffnung, sie damit wieder zur Passivität zurückzutreiben.

Ist solcherart, eben mit Rücksicht auf den inneren Frieden, das heutige allzu energische Vorgehen des Präsidiums überaus bedauerlich, so können wir aber doch keineswegs das Gehaben der Opposition billigen. Sie hat mit ihrem heutigen Erscheinen im Parlament doch zweifellos eine Aktion beginnen wollen, die darauf berechnet war, jene Bewegung zu unterstützen, die gegen die geplante Reform der Schwurgerichtbarkeit und der Presse im Zuge ist. Nun, eine so großangelegte Aktion durch einen Inzidenzfall unmöglich zu machen, fast noch ehe sie begonnen worden ist, zeugt für alles Andere denn für politische Weisheit. Läßt sich schon ein Einzelner durch sein Temperament zu einem Durch-

bruch der beschlossenen Taktik hinreißen, so wäre es Aufgabe der Führer, dies gutzumachen, nicht aber ebenfalls die Klugheit dem Temperament hinzuofern. Grade weil die Opposition sah, daß das Präsidium zu dem rücksichtslosesten Vorgehen entschlossen war, hätten ihre Führer Alles daran setzen müssen, um das Neufferste zu verhindern.

Denn damit, daß heute neuerlich die Palastwache im Beratungssaale des Parlaments erschien, ist wohl die Situation der Opposition bedeutend erschwert, sie aber noch lange nicht der Pflicht enthoben, auch weiterhin im Parlament zu erscheinen und bei der Beratung der beiden in Frage stehenden Reformvorlagen ihr Möglichstes zu thun, um das Land entsprechend aufzuklären und die Majorität zu einer möglichen Verbesserung derselben zu veranlassen. Wo soziale Interessen des Landes auf dem Spiele stehen, geht es nicht an, aus welchem Grunde immer die begonnene Aktion fallen zu lassen. Denn wenn dann in gewohnter Weise die Regierung die beiden Vorlagen im Eiltempo durchtreiben sollte, wird man hiefür mit vollem Recht der Opposition die Schuld zuschieben, die anstatt eine konsequente, zielbewußte Politik zu treiben, der Spielball ihres überquellenden Temperamentes ist.

Wir und mit uns sicherlich die gesammte objektive öffentliche Meinung des Landes würden es deshalb tief bedauern, wenn aus diesem Anlasse etwa bei der Opposition die Freunde der Passivitätspolitik die Oberhand gewinnen würden. Aber diesmal würde jedenfalls die Verantwortung hiefür auch zum großen Theile die Regierung belasten, die, anstatt nach Möglichkeit den Frieden zu fördern, vielmehr den bisherigen Zustand vorzuziehen scheint. Wenn aber das Land sich hievon überzeugen sollte, dann wäre dies gleichbedeutend mit einer vollständigen Verurteilung der Regierung. Denn wenn man, so lange

Juwelenärzte.

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)

In unserer neuen Zeit gibt es natürlich auch eine Menge neuer Berufe, von denen sich frühere Tage nichts träumen ließen. Erst kürzlich fand ich deren einige in einem Pariser Berichte angeführt und habe mich herzlich gefreut, dort auch den Tango-Professor angeführt zu finden, den wir bereits in Berlin und in Wien kennen. In alter Zeit nannte man den kunstfertigen Mann, der der heranwachsenden Jugend den Walzer, die Polka Française, die Quadrille, den Schottischen und später den Sir Roger beibrachte, einfach Tanzlehrer. So schließt die Bezeichnung auch war, so umfassend gestalteten sich die Ergebnisse seines Unterrichts. Die unzähligen Pärchen, die nach seinen Unterweisungen im Reigen sich drehten, tanzten alle genannten Modetänze so ausgezeichnet wie den Csárdás, der hierzulande sozusagen mit der Muttermilch eingesogen wird. Heutzutage genügt dem Tanzlehrer die schlichte Bezeichnung nicht mehr, und er benützt die Einführung des Tango, um sich zum Professor avancieren zu lassen.

Vielleicht ist seine Kunst übrigens eine höhere, als die des guten, alten, gewissenhaften Tanzlehrers war. Denn man kann den Tango auf die verschiedenste Art tanzen und der seine Takt in der Anwendung der Abstufungen dürfte die höhere Wissenschaft des Professors ausmachen. In Wahrheit ist der Tango ein Tanz mit einer ganzen Reihe sehr lazziver Stellungen. So wird er auch in Paris getanzt, selbst in den Salons. Und man ist dort für die verschiedenen Stellungen bereits so sehr abgestumpft,

daß man ihre Bedenklichkeit gar nicht mehr empfindet. Wie weit das gegangen, war an einer Reihe hübscher Karikaturen zu ersehen, die sich diesen Sommer in der „Vio parisienne“ fanden. Zu den verfänglichsten Stellungen des Tango zeichnete nämlich der Satiriker mit dem Zeichenstift auch die harmlosen, langweiligen Gespräche der blasirten Tangogesellschaft dabei auf. Ueber das schlechte Wetter, die letzten Rennen, die letzte Sensationskomödie. Zuletzt fehlte nicht die steife Verneigung des Tänzers vor seiner Partnerin, die sich kühl auf ihren Sitz zurückzog. Es scheint, weder er noch sie geben sich mehr Rechenschaft über die ungläublichen Positionen, in die sie eine Minute vorher der neueste Modetanz gebracht hatte. Die Tango-Tänze dagegen, die ich in Berlin und Wien auf der Bühne, ja sogar in manchen Tanzsälen sonst ungenirter Art gesehen, sind ganz andere Tänze und völlig gereinigt von aller Schlüpfrigkeit. Besonders in Berlin, wo sie sich einer Ueberwachung seitens des Schuchmannes erfreuen. Ich will natürlich nichts gegen diese Ausräumung sagen. Es steht indessen zu befürchten, daß der Tango in dieser Wandlung niemals populär werden wird. Raubt man ihm nämlich die Verfänglichkeit, so erkennt man, daß gar nichts an dem neuen Tanze ist und daß er keinerlei Interesse bieten kann. Und so dürfte der Tango-Professor höchst wahrscheinlich einen Tanz lehren, den Niemand tanzt. Wie er da auf die Kosten kommen soll, bleibt mir unersichtlich.

Ein anderer moderner Beruf, dem aber wohl eine bessere Zukunft winkt, ist der des Juwelenarztes. Vorausgesetzt, daß der Beruf ehrlich ausgeübt wird. Denn neben wenigen tüchtigen Ärzten dürfte es da

viele Charlatane, Kurpfuscher und Betrüger geben. Der neue Beruf besitzt eine gewisse reelle Grundlage. In einem Berichte der Pariser Akademie der Wissenschaften erfolgte nämlich vor einiger Zeit die Mittheilung, es sei im mineralogischen Laboratorium gelungen, durch Röntgen- und Radiumbehandlung den Glanz mancher Edelsteine zu erhöhen, die Farbe anderer zu ändern, ja, taubem Quarz das Aussehen prächtiger Rubine, zumindest das schönere Amethyste zu verleihen. Wenn der Bericht den Thatsachen entsprach, so war auch vorauszusehen, daß sich die Industrie rasch der neuen Entdeckung bemächtigen und sie für ihre Zwecke nutzbar machen wird. Wie weit dies thatsächlich der Fall geworden, entzieht sich der Kontrolle der Allgemeinheit. Es liegt auf der Hand, daß kein Juwelier, der zu seinem Besten das neue Verfahren anwendet, dies seiner Kundschaft auch an die Nase binden wird. Auch früher besaßen die Juweliere, wenn sie nur tüchtig in ihrem Fache, immer allerlei Mittelchen, um den Glanz ihrer Waaren zu erhöhen. Schon durch die einfache Reinigung und Neufassung alter Diamanten waren oft fabelhafte Wirkungen zu erzielen. Die Eigentümer erkannten kaum ihre kostbaren Steine, so sehr hatten sie sich zu ihrem Vortheil verändert. Aber auch diese alte Behandlung war stets mit Vorsicht zu genießen. Man durfte sie nämlich nur von durchaus verlässlichen und rechtschaffenen Leuten vornehmen lassen. Sonst konnte es geschehen, daß sich im Laufe der Begebenheiten mancher echte Stein in einen falschen verwandelte, ob dieser auch anfangs schöner erschien, als der echte je gewesen.

Eine ganz neue Sensationsaffaire, eine von jenen, die ganz Paris in Athem halten, macht die

die Opposition mit Pfeifen und Trompeten jede Verhandlung im Hause unmöglich machen wollte, selbst die Ueberenergie der Regierung als von der Nothwehr erzwungen, vielleicht entschuldigen konnte, wird es doch Niemand billigen können, wenn gegen einzelne, wenn auch allzu temperamentvolle Ausfälle dieselbe Ueberenergie in Anwendung gebracht wird. Allzu scharf macht schartig; möge die Regierung darauf achten, daß dieses alte Wahrwort sich nicht auch bei ihr als zutreffend erweise.

Zur politischen Situation.

Neue Ausschließungen. — Stürme in Sicht. — Die Haltung der Parteien.

Durch die Ereignisse der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses ist eine neue oder richtiger die alte Situation entstanden. Gestern konnte man sich noch der Hoffnung hingeben, daß im Parlament allmählig doch normale Zustände eintreten werden, statt dessen ist heute das alte Tohuwabohu zurückgekehrt, vielleicht noch verschärft durch die auftretenden Gegensätze im oppositionellen Lager selbst. Der Bericht über den Verlauf der Sitzung bietet hierüber genügende Aufklärungen. Die politische Konsequenz dieser Vorformnisse aber ist, daß in der morgigen Sitzung die Ausschließung von drei oppositionellen Abgeordneten auf die Dauer von fünfzehn bis zwanzig Sitzungen durch die Majorität beschlossen werden wird. Einen solchen Beschluß will ein Theil der Opposition als eine neue Provokation seitens der Majorität betrachten und sich — wie sie dies auch bei früheren Gelegenheiten gethan — mit den ausgeschlossenen Abgeordneten solidarisch erklären, um dann wieder den Sitzungen des Abgeordnetenhauses fernzubleiben. Diese Taktik findet aber jetzt nicht mehr die unbedingte Zustimmung der ganzen Opposition. Man hört auch sehr entschiedene Gegenansichten. Namentlich die Verfassungspartei erhebt sehr laute Bedenken und auch ein großer Theil der Unabhängigkeitspartei will den Kampf gegen die Schwurgerichts- und Preßvorlage im Abgeordnetenhause trotz der dortigen Widerwärtigkeiten forsetzen. Daraus werden wahrscheinlich tiefgehende Differenzen innerhalb der Opposition selbst entstehen, an deren Ausgleichung man mit Hochdruck arbeitet. Für alle Fälle muß man auf neue Stürme gefaßt sein.

Unsere Berichte über die in den parlamentarischen Parteien herrschenden Auffassungen lauten wie folgt:

Die vormittägigen Konferenzen.

Vor Beginn der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses versammelten sich die oppositionellen Parteien in ihren Klublokalitäten und dort nahmen die Abgeordneten die Parole entgegen, daß man in der Sitzung des Abgeordnetenhauses erscheinen, aber erst bei der Berathung der Vorlage über die Schwurgerichtsreform den Berathungsraum betreten wird.

Im Abgeordnetenhause selbst versammelten sich sämtliche anwesenden oppositionellen Abgeordneten im Kuppelsaal zu einer vertraulichen Konferenz, in welcher über die heute zu beobachtende Taktik berathen wurde. Nach einem lebhaften Ideenaustausch wurde Graf Albert Apponyi mit der Unterbreitung eines Protestes gegen die jetzige Hausordnung betraut, Martin Lovász aber beauftragt, im Rahmen eines Hausordnungsantrags die Panamaffairen zur Sprache zu bringen. Die hierüber gehaltene Rede Lovász's führte zu den stürmischen Szenen, durch welche die neue parlamentarische Situation geschaffen wurde.

Die Stimmung in der Regierungspartei.

Die Mitglieder der Nationalen Arbeitspartei haben die heutigen Vorfälle des Abgeordnetenhauses mit kühler Ruhe aufgenommen. Der Protest des Grafen Apponyi bezüglich der neuen Hausordnung erscheint nach der Erklärung des Präsidenten Veóthy, daß es keine andere Hausordnung als die neue gebe, vollständig abgethan. Was nun den abermaligen Versuch der Opposition, die Panamaffairen wieder aufs Tapet zu bringen, betrifft, erklärte man in der Regierungspartei, daß die Opposition das in einer der Hausordnung entsprechenden Form ja thun kann (Antrag, Interpellation), aber diese Angelegenheit immer wieder in hausordnungswidriger Form vorzubringen, werde unter keinen Umständen zugelassen werden. Hat sich die Opposition nach der vorwöchentlichen Donnerstags-Sitzung der Hoffnung hingeeben, daß man ihr gegenüber die Hausordnung schwächer handhaben werde, nur damit sie wieder ins Abgeordnetenhaus zurückkehre, so mußte sie sich nach den heutigen Vorfällen wohl davon überzeugen, daß dies nicht der Fall ist. Im Gegentheil, die Regierungspartei läßt sich durch keinerlei Schwäche oder Rücksicht von ihrer eingeschlagenen Bahn abbringen. Der in Kraft bestehende Hausordnung werde unter allen Umständen Rechnung getragen und Geltung verschafft, was immer auch daraus entstehe. Für die Partei gibt es kein Zurück mehr. Sämtliche Mitglieder der Partei sind hier, bleiben auf ihren Plätzen und werden alle, woher immer kommende Anstürme der Opposition zurückschlagen. Bisher haben an 200 Mitglieder sich mit ihren Unterschriften verpflichtet, den Sitzungen des Abgeordnetenhauses beizuwohnen. Die Partei erachtet die Stimmung des Landes für sich als günstig, so sehr, daß heute Abends im Klub mehrere Abgeordnete den Wunsch äußerten, das Abgeordnetenhause möge jetzt aufgelöst werden, wo

sie jedenfalls über eine günstigere Position verfügen, als dies der Fall bei Neuwahlen auf Grund des neuen Wahlgesetzes sein wird.

Aus der Opposition.

In den oppositionellen Parteiklubs herrschte am Abend die größte Aufregung, namentlich im Klub der Unabhängigkeitspartei wurden die Vorgänge der heutigen Sitzung in der größten Erregung besprochen. Hier kam die Auffassung zum Ausdruck, es sei erwiesen, daß es der Majorität keinesfalls daran gelegen sei, die Opposition zur Theilnahme an den parlamentarischen Berathungen heranzuziehen, sondern daß sie unter allen Umständen nur darauf Gewicht lege, die Opposition vom Abgeordnetenhause fernzuhalten. Deshalb mußte heute unter einem nichtigen Vorwand die Parlamentswache erscheinen, deshalb wird morgen eine Anzahl von Abgeordneten ausgeschlossen und deshalb wendet man in allen Formen Gewalt, Willkür und Brachium an. All dies könnte aber die Opposition nicht davon abhalten, auch weiterhin alle ihr zu Gebote stehenden Mittel anzuwenden, um der Majorität bei jeder sich bietenden Gelegenheit ins Gesicht zu schleubern, daß sie ihre Macht nur Panamamutrieben verdanke.

Heute Abends wurde über die weitere Taktik noch kein definitiver Beschluß gefaßt, sondern nur ein Ideenaustausch darüber geführt, wie man sich in den nächsten Sitzungen verhalten soll. Das starre Prinzip der Abstinenz scheint nicht mehr aufrechtzuerhalten sein.

Mehrere Abgeordnete treten mit der größten Entschiedenheit dafür ein, daß man trotz aller Widerwärtigkeiten, die eventuell daraus entstehen können, unbedingt im Abgeordnetenhause zu erscheinen habe und dort sowohl das Salz als auch das Spielbankpanama am Tapet erhalten müsse.

In dieser Stimmung versammelte sich der Direktionrath der Unabhängigkeitspartei unter Vorsitz des Grafen Michael Károlyi zu einer Konferenz, zu der auch seitens der übrigen oppositionellen Parteien Graf Julius Andrássy, Wilhelm Bássonvi und Karl Huszár zugezogen wurden. Nach einer sehr langen Berathung wurde den versammelten Abgeordneten bekannt gemacht, daß man die endgiltigen Beschlüsse erst morgen Vormittags 9 Uhr fassen wird. An dieser Berathung werden alle oppositionellen Abgeordneten theilnehmen. Es besteht die Absicht, im Abgeordnetenhause zu erscheinen, einen oppositionellen Redner zur Vorlage über die Schwurgerichte ins Treffen zu senden, dann eine Hausordnungsdebatte zu inszeniren, hier die Panamaffaire einzuflechten und so wieder das Präsidium des Abgeordnetenhauses dazu zu zwingen, die Parlamentswache einzusetzen zu lassen. Auf solche Weise soll demonstriert werden, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine normale Mitwirkung der Opposition unmöglich sei. Andererseits aber verlautet, daß sich die ruhigeren, besonnenen Elemente für die

Frage der Juwelenärzte plötzlich sehr aktuell. Es dürfte nunmehr gewisse Klarstellungen geben. Nämlich, wie weit der Beruf der Juwelenärzte zulässig ist. Was als Verbesserung der Juwelen ohne Weiteres gestattet werden kann. Und was als aufgelegter Betrug ebenso ohne viel Bedenken verfolgt werden muß. Die erwähnte Sensationsaffäre ist die des geheimnißvollen Inders Barma, über die Ihre Zeitung bereits berichtet hat. Der millionenschwere Juwelenhändler Altschüler ließ eine Perle, die er um siebzigttausend Francs gekauft haben will, durch den Inders Barma einem geheimnißvollen Verfahren unterziehen, das sie so sehr verschönte, daß er die Perle nunmehr um eine Viertelmillion verkaufen zu können gedachte und sie auch um diesen Preis feilbot. Der Vermittler bei dem Handel legte die Perle indessen der Syndikatskammer der Juwelenhändler vor. Die Kammer aber erklärte die Perle für falsch und legte Beschlag auf sie. Ein wahrer Sturm in der Juwelenbranche war die nächste Folge. Alle Welt stellt die Frage: Welches Bewandniß hat es mit dieser Perle? Der Besitzer erklärt, seine Perle sei echt. Die ärztliche Behandlung, die ihr zutheil geworden, sei keine unstatthafte und werde von vielen Juwelenhändlern seit langer Zeit ohne Bedenken angewendet. Der Inders Barma, der die Behandlung vollzog, übt sein Metier seit dreißig Jahren aus und hat sich damit ein schönes Vermögen, auch eine prächtig eingerichtete Villa in der Nähe von Paris erworben. Er will sein Verfahren in neuester Zeit durch Elektrizität verbessert haben. Er gibt indessen zu, daß das Verfahren nicht immer erfolgreich sei. Erst kürzlich habe er eine Perle Altschüler's, die um fünfundfünfzigtausend Francs ge-

kauft worden war, so verdorben, daß sie keine fünfhundert mehr werth war. Aber bei der strittigen Prachtperle, bei der Perle, für die einem Amerikaner eine Viertelmillion Francs abgenommen werden sollte, sei die Verbesserung geglückt. Was ist nun wahr? Und was veranlaßt die Pariser Syndikatskammer, die Perle für falsch zu erklären?

Wie die Perlen, die schon in der Bibel erwähnt werden, so haben auch ihre Verfälschungen eine sehr alte Geschichte. Man kennt namentlich ein Verbot solcher Verfälschungen seitens der venezianischen Regierung vom Beginn des dreizehnten Jahrhunderts. Damals fabrizierte ein gewisser Massarini in Murano bei Venedig, das schon damals eine berühmte Glasindustrie besaß, die ersten falschen Perlen. Er füllte ganz dünne, durchsichtige Glas-Kugeln mit einer Substanz, deren Geheimniß er mit in das Grab nahm und die seiner Waare durchaus das Aussehen echter Perlen gab. Da diese Waare vielfach Anlaß zu Betrügereien gab, wurde ihr Verkauf, wie erwähnt, verboten. Um die Mitte des siebzehnten Jahrhunderts, also auch vor mehr zweihundertfünfzig Jahren, beobachtete ein Franzose, ein gewisser Jaquin, der in Bassin lebte, seine Köchin, wie sie in seiner Nähe am Flusse Weiffische abschuppte. Von den Schuppen lösten sich glanzvolle kleine Farbensubstanzen los, die auf der Oberfläche des Wassers zusammenfloßen und die Aufmerksamkeit des Zuschauers erregten. Die starre Masse hatte so sehr Farbe und Glanz der Perlen, daß Jaquin auf den Gedanken kam, mit solcher Masse falsche Kleinodien dieser Art herzustellen. Er experimentierte lange damit herum und kann als Erfinder der sogenannten Perleneffenz gelten. Mit dieser Per-

leneffenz bestreicht man Wachskügelchen und gelangt so zur Herstellung falscher Perlen. Das Verfahren wurde natürlich vielfach vervollkommenet und bildet heute eine blühende Industrie, die die ganze Welt versorgt und der Seinstadt viele Millionen einbringt. Auch in Deutschland werden mit der Perleneffenz viele falsche Perlen hergestellt. Sie sind nur etwas zu weiß in der Silberfarbe. Während man mit den Pariser Wachsperven soweit gelangte, daß man ihnen jede gewünschte Farbennuance und besonders den wärmeren orientalischen Glanz zu geben vermag. Wenn ein Juwelier erklärt, echte Perlen von falschen auf den ersten Blick zu erkennen, wie dies gelegentlich der Entführung des berühmten Perlencolliers vielfach geschah, so sind solche Wohlmeinungen mit Vorsicht aufzunehmen. Es gibt thatsächlich kunstvoll hergestellte, blendend schöne Wachsperven, die sich von den echten lediglich durch das Gewicht unterscheiden. Sogar ihre Zusammenfügung ist merkwürdigerweise beinahe die nämliche. Die Perlen sind ja nichts wie kohlenaurer Kalk. Die Perleneffenz um die Wachskügelchen, die man in Paris verwendet, besteht gleichfalls aus kohlenaurer Kalk, mit Guanin verjert. So fügte es ein Zufall, daß die Fälschung die Wege der Natur wandelte und ihr ein Geheimniß ablauschte.

Da wir nun die Herstellung der falschen Perlen feinsten Art kennen, so werden wir leicht zu dem Punkt gelangen, wo wir erkennen können, was an der augenblicklich strittigen Prachtperle echt ist. Der Inders Barma erklärte nämlich in einem Interview, sein Klient Altschüler hätte einen großen Fehler begangen, indem er die Perle nicht poliren ließ, bevor er zum Verkaufe schritt. Durch das Poliren wäre

vollst
Entf
der
sichts

fest
dium
die al

Gröf
Deput
raub
möge
und d
Darau
davon
lage v
objekt
auch
versp
Antrag
terial
stand
auf G
schuß
Berstre
bereit
lage v
geständ
welche
dienen
daß be
gebürd
festgest
gelne
er in
Verbots
Moral
Bedenk
Punkte
betreff
fügun
stimmt
solle, d
punkte
Kollid
lungen,
zu über
Falle a
erbrach
falsche
einen
delu s
den. S
Verfügn
nicht m
funktion
übrigen
Preßang

der sch
daß sie
weitese
der Pen
das re
Synbild
schügend
Francs
gezeich
ihre So
effenz
million
falsch.
Perle.
sie zu
deft hat
bei den
der „sch
theilwei
liche Lö
sich kom
handlun
müssen.
heit der
auf ein
kur so t
ist einzig
der Perle
taufend
nen Tru
Amerika
Lunke ge
feines w
glänzend

vollständige Passivität äußern, denn angesichts der Entschlossenheit der Majorität sei jeder Widerstand der Opposition im Abgeordnetenhaus selbst aussichtslos.

Das Pressegesetz.

Sitzung des Justizauschusses.

Der Justizauschuß des Abgeordnetenhauses setzte in seiner heute Nachmittags unter dem Präsidium Alexander Erdély's stattgehabten Sitzung die allgemeine Debatte über das Pressegesetz fort.

Justizminister Eugen Balogh gibt gleich nach Eröffnung der Sitzung eine längere Erklärung ab. Eine Deputation des Journalistenvereins habe ihm ein Memorandum überreicht und ersucht, er — der Minister — möge die darin enthaltenen Gravamina berücksichtigen und die Vorlage vorläufig von der Tagesordnung absetzen. Darauf erklärt der Minister auf das entschiedenste, daß davon gar keine Rede sein könne, daß er die Vorlage von der Tagesordnung absetze, weil hierzu keine objektive Grundlage vorhanden sei, und er sich auch von einer größeren Pressequote keinen Erfolg verspricht. Nichtsdestoweniger werde die Regierung jeden Antrag, jede Einwendung, das gesamte kritische Material mit der größten Gewissenhaftigkeit zum Gegenstand ernster Erwägung machen, und er könne schon auf Grund der bisherigen Verhandlungen dem Ausschuß mit Freude zur Kenntnis bringen, daß er behufs Zerstreuung der aufgetauchten Bedenken auch schon jetzt bereit ist, eine Reihe von Modifikationen an der Vorlage vorzunehmen, wenn er auch nicht geneigt ist, Zugeständnisse hinsichtlich der Grundprinzipien zu machen, welche zur Verhinderung der Mißbräuche der Presse dienen sollen. So habe er keine Einwendung dagegen, daß bei §. 9 ausgesprochen werde, daß die Transportgebühren für sämtliche Zeitungen in gleicher Weise festgesetzt werden, so daß Begünstigungen für einzelne Blätter ausgeschlossen erscheinen. Weiter wolle er in dem Alinea 5 des §. 11 die Fälle des Verbots der Kolportage auf die Verletzung der Moral und der öffentlichen Ordnung beschränken. Bedenken seien auch bezüglich des ersten und sechsten Punktes des §. 24 aufgetaucht. Was den ersten Punkt betrifft, müsse er gestehen, daß er auf die bezügliche Verfügung kein besonderes Gewicht legt und gerne dem zustimmt, daß der Druckereigehilfe nicht verpflichtet sein solle, die zu druckende Mittheilung von dem Gesichtspunkte zu beurtheilen, ob sie nicht mit dem Strafgesetze kollidirt. Bezüglich des sechsten Punktes sei es ihm gelungen, die Deputation des Journalistenvereins davon zu überzeugen, daß die Schadenersatzleistung nur in dem Falle ausgesprochen werden würde, wenn der Beweis erbracht werden sollte, daß Jemand vorsätzlich eine falsche Nachricht veröffentlicht und damit einem Andern einen wirklichen Schaden verursacht hat. Es handle sich hier rein nur um materiellen Schaden. Zu seiner großen Ueberraschung habe auch jene Verfügung des §. 46 Besorgnisse erweckt, mit welchen nicht nur die auf den Domizilen der königlichen Tafeln funktionierenden Geschwornengerichte, sondern auch die übrigen Geschwornengerichte mit dem Verfahren in Preßangelegenheiten betraut werden. Es sei dies nicht

der schützende Ueberzug der Perle verschwunden, so daß sie mit der schönsten orientalischen Perle hätte wetzeln können. Er gibt also bereits zu, daß er der Perle einen „schützenden Ueberzug“ gegeben, und das rechtfertigt vollkommen die Erkenntnisse der Syndikatskammer, die den wahren Charakter des schützenden Ueberzugs erkannte. Die Siebzigttausend-Francs-Perle mochte sich mehr durch ihre Größe auszeichnen haben und weniger durch ihren Glanz und ihre Farbe. Der Jüder behandelte sie mit Perlenschnitzerei und gab ihr, was ihr fehlte, um als Viertel-million-Perle zu erscheinen. Als solche ist sie falsch. Echt ist sie nur als Siebzigttausend-Francs-Perle. In die sie sich vielleicht einmal, wenn sie zufällig zu Boden fiel, wieder verwandelt hätte. Denn in solchem Falle kommt es nämlich bei den französischen Wachsperlen manchmal vor, daß der „schützende Ueberzug“ der Perlenschnitzerei ganz oder theilweise abspringt. So also läßt eine wahrscheinliche Lösung des Räthfels der neuesten Streitperle sich kombinieren. Das Gericht wird die „ärztliche Behandlung“ der Perle zweifellos als zulässig erklären müssen. Sie hob und verbesserte ja nur die Schönheit der Perle. Der Perlenarzt hat sogar Anrecht auf ein ausgiebiges ärztliches Honorar, da ihm seine Kur so trefflich gelang. Was unzulässig und strafbar, ist einzig und allein die unmäßige Preissteigerung der Perle von siebzig auf zweimalhundertundfünzigtausend Francs. So ausgiebig darf man seine kleinen Trucs nicht einschätzen. Selbst wenn man nach Amerika verkauft. Darnach ist der Händler in die Tunte gerathen. Der Perlenarzt mit der Verordnung seines warmen Perlenschnitz-Umschlags aber hat sich glänzend bewährt.

Sugo Klein.

nur ein langgehegter Wunsch der Provinzialstädte, sondern auch eine Anforderung der raschen Justizpflege. Beim §. 47 haben dem Minister die berechtigten Interessen der Privatkläger vorgeschwebt, welche nicht gezwungen werden sollen, in Begleitung ihrer sämtlichen Zeugen und Sachverständigen nach Budapest zu reisen, wenn sich die inkriminierte Mittheilung auf ihren Heimathsort bezieht. Da jedoch diesbezüglich Bedenken aufgetaucht sind, wolle er an diesen Verfügungen nicht festhalten. Bezüglich jener Paragrafen, welche das Rechtsverhältnis zwischen den Herausgebern und den Journalisten regeln, wolle er die Wünsche des Journalistenvereins nach Möglichkeit berücksichtigen. Namentlich ist er geneigt, die Kündigungszeit für den Hilfsredakteur und für die älteren Redaktionsmitglieder mit sechs Monaten, für den verantwortlichen Redakteur aber mit einem Jahr festzustellen. Der Minister erklärt schließlich noch, daß sich die Regierung dem Wunsche nicht verschließen werde, den Zeitungsunternehmungen für den in Folge von Rechtsirrtümern zugefügten Schaden Ersatz zu bieten. Es werde zu diesem Zwecke auch ein entsprechender Betrag in das Budget eingestellt werden.

Die Rede des Ministers wurde mit stürmischen Applausen aufgenommen.

Koloman Hajós weist den Ton und die Verdächtigung zurück, welche in dem Memorandum der Advokatenkammer enthalten ist. Er begrüßt die Vorlage, welche einerseits die öffentliche Freiheit schützt, andererseits aber die Mißbräuche der Presse verhindert.

Véla Blanár spricht dem Minister seinen Dank für die Vorlage aus; besonders die auf die Schadenersatzleistungen bezüglichen Verfügungen haben ihn mit wahrer Freude erfüllt.

Edmund Mayer meint, die Opposition wolle aus den Angriffen gegen die Vorlage politisches Kapital schlagen.

Ladislav Almáßy protestirt gegen die Beschuldigung, daß die Mehrheit die Abwesenheit der Opposition dazu benütze, um über Hals und Kopf Gesetze zu fabrizieren. Die Reform des Pressegesetzes sei ein lang gehegter Wunsch der weitesten Gesellschaftskreise. Redner tritt behufs Schöpfung des Niveaus der Journalistik für die Schaffung der Journalistenkammer ein.

Nach einigen Bemerkungen Joseph Selmecezy's nimmt nochmals Justizminister Balogh das Wort. Die Angriffe und Verdächtigungen der Opposition — meinte er — werden uns von jenem ersten großen Beruf, der ruhigen und objektiven Gesetzgebung, welche unsere Pflicht ist, nicht abhalten. Das neue Pressegesetz wird jedenfalls dazu beitragen, zahlreiche Gebrechen unseres öffentlichen Lebens zu heilen. Es wird uns wohlthun, wenn eine spätere Gesetzgebung unsere jetzige Schöpfung mit einem für die Interessen und die Freiheit der Presse noch günstigeren Werke ersetzen wird. (Lebhafter Beifall und Applaus.)

Die Vorlage wurde sodann im Allgemeinen angenommen.

Zu den Details übergehend, wurden die §§. 1 bis 2 mit einigen unwesentlichen Modifikationen angenommen.

§. 3 wurde unverändert, §. 4 mit einer unwesentlichen Modifikation angenommen.

Die Textirung des §. 5 wurde für die nächste Sitzung vorbehalten.

Die §§. 6—8 wurden unverändert angenommen.

Bei §. 9 wurde eine Modifikation angenommen, mit welcher bezüglich der Transportgebühren die gleiche Behandlung aller Zeitungsunternehmungen ausgesprochen wird.

Nach Erledigung des §. 10 wurde §. 11 im Sinne der Erklärungen des Ministers abgeändert.

Mit der Annahme der §§. 12 und 13 erreichte die Verathung, welche morgen Nachmittag um 5 Uhr fortgesetzt wird, ihr Ende.

Budapest, 4. November.

* Der Wehrausschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute Nachmittag 5 Uhr unter Vorsitz des Barons Béla Tallián eine Sitzung, welcher auch Honvédminister Baron Samuel Hazai beiwohnte. Auf Grund des Referates Elemér Simon's wurden die Gesetze betreffend die Feststellung des für das gemeinsame Heer und die Honvéd erforderlichen Rekrutenkontingentes, ferner die Abänderung der §§. 5—12 des G. N. XXX: 1912, sowie die Vertagung des Rekrutenkontingentes für das Jahr 1914 nach einer Bemerkung Ladislav Dkolic's an y'i's und nach Aufklärung des Honvédministers Baron Hazai einstimmig unverändert angenommen. Uebervies wurden auch die Berichte über die Ergebnisse der Einjährige-Freiwilligen-Prüfungen des Jahres 1912/13, ferner über die im gemeinsamen Heere und bei der Honvéd im Jahre 1912/13 vorgekommenen Selbstmorde und schließlich über den Stand und die Eintheilung der nach Ungarn zutretenden Offiziere im gemeinsamen Heere zur Kenntnis genommen.

* Der Kommunikationsauschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute Abend unter dem Vorsitz des Barons Ernst Daniel eine Sitzung. Nach der Begrüßung des gleichfalls anwesenden Handels-

ministers Baron Johann Sarkányi durch den Präsidenten und nach den Dankworten des Ministers verhandelte der Ausschuß die Gesetzentwürfe betreffend die Vizinalbahnen Dráva-Sávagegend, Léva-Nagyfűrány, Bestercebánya—Hermánd, Szatmár-Nagybánya, Zalaötvös—Zalaegerzeg und Zalaóvár—Bük—Köfeg, sowie den Bericht über die Anfigürungskonzeption der in dem Besitze der donau-rechtsufrigen Eisenbahngesellschaften befindlichen Eisenbahnlinien.

* Zur Situation in Kroatien wird aus Agram gemeldet: In kompetenten Kreisen hält man die Meldungen über eine nahe bevorstehende Wendung in der politischen Lage für verfrüht. Die zwischen den Parteien gepflogenen Unterhandlungen sollen noch lange nicht so weit gediehen sein, daß schon von der Inangriffnahme konkreter Maßnahmen gesprochen werden könnte. Der kön. Kommissar Baron Ivan Skerlec hat wohl gestern mit dem Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisa eingehende Besprechungen gepflogen, jedoch sind in diesen Verhandlungen bis jetzt irgendwelche Beschlüsse nicht gefaßt worden.

Die Balkanfragen.

Der Schritt Italiens und Oesterreich-Ungarns.

Berlin, 4. November. Die „Pressezentrale“ meldet aus Athen: Die griechische Regierung hat die Gesandten in Wien und Rom beauftragt, der österreichisch-ungarischen und italienischen Regierung gleichlautende Noten zu überreichen, welche die Antwort Griechenlands auf die Demarche der beiden Großmächte enthält. In den Antworten erklärt die griechische Regierung, daß von Seiten der griechischen Behörden nichts gethan worden sei, was dazu beitragen könne, die Arbeiten der Grenzregulierungskommission zu durchkreuzen. Weiter wird in der Note ausgeführt, daß die Arbeiten der Kommission nur durch das Verhalten des österreichisch-ungarischen und italienischen Delegirten erschwert und verzögert werden. Die griechische Regierung erklärt schließlich, daß ihrerseits die Beschlüsse Europas voll auf respektirt werden.

Die Antwort Griechenlands.

Athen, 4. November. Die „Agence d'Athènes“ meldet: Die Antwort Griechenlands auf die Note Oesterreich-Ungarns und Italiens ist um 8 Uhr Abends überreicht worden.

Die griechisch-türkischen Differenzen.

Konstantinopel, 4. November. Nach einer Mittheilung aus türkischer Quelle betreffend die Differenzen in den griechisch-türkischen Verhandlungen sind diese außer den bekannten Punkten noch die folgenden:

Die Pforte kann die Amnestie ottomanischer Soldaten griechischer Nationalität nicht auf Deserteure ausdehnen, die in der griechischen Armee kämpften. In der Frage der Staatszugehörigkeit verlangt die Pforte, daß die aus Neugriechenland gebürtigen, die in der Türkei wohnen und für die griechische Nationalität optiren werden, solange als türkische Unterthanen zu betrachten seien, bis sie die Türkei verlassen. In der Bakuffrage verlangt Griechenland, daß die Bakufs, deren Einkünfte in der Türkei gelegenen Anstalten zugewiesen sind, von den muslimanischen Gemeinden in Griechenland verwaltet werden, wogegen die Pforte vorschlägt, daß diese Bakufs von einem griechischen Unterthan verwaltet werden, der vom türkischen Bakufminister zu ernennen ist.

Vor dem Abbruch.

Frankfurt, 4. November. (Privat-Telegramm.) Nach der „Frankf. Ztg.“ befürchten Konstantinopler Diplomatenkreise den Abbruch der Verhandlungen zwischen der Türkei und Griechenland.

Jonescu in Athen.

Athen, 4. November. („Agence d'Athènes.“) Minister Take Jonescu wird Samstag in Athen erwartet. Die Blätter legen dem Besuche des rumänischen Staatsmannes politische Bedeutung bei. Es wird ihm ein offizieller Empfang bereitet werden.

Serbische Anleihen.

Belgrad, 4. November. (Privat-Telegramm.) Der Finanzminister hat in der Skupstina angekündigt, daß Serbien sofort nach der Emission der votirten 250 Millionen-Anleihe eine neue 250 Millionen-Anleihe zu Küstungszwecken abschließen werde.

Dank an Agron.

Belgrad, 4. November. Der Vertreter der serbischen Regierung beim serbischen Rothen Kreuz Dr. Subotics erschien heute im Auftrage des serbischen Rothen Kreuzes beim österreichisch-ungari-

sehen Gesandten v. Ugron, um ihm den Dank des Vereins für die außerordentliche Unterstützung auszusprechen, die der Gesandte dem Vereine während der beiden Kriege zukommen ließ. Gleichzeitig überreichte Dr. Subotics dem Gesandten das Ehrenkreuz des serbischen Rothens Kreuzes. Schließlich hat Dr. Subotics den Gesandten, er möge dem österreichischen und ungarischen Rothens Kreuz den Dank Serbiens für die den serbischen Verwundeten geleistete aufopferungsvolle Hilfe übermitteln.

Menadovics — Spion.

Sophia, 4. November. Wie verlautet, soll der serbische Vizekonsul Menadovics, der nach dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Serbien und Bulgarien als Attaché der russischen Gesandtschaft hier verblieben ist, sich erwiesenermaßen mit Spionage und anderen bedenklichen Angelegenheiten befassen, weshalb seine Anwesenheit hier starke Mißstimmung erregt. Die bulgarische Regierung werde wahrscheinlich genöthigt sein, gegen Menadovics Maßnahmen zu ergreifen.

Das serbische Moratorium.

Belgrad, 4. November. Die Skupstina beendete heute die Spezialdebatte über das Moratoriumsgesetz. Das Moratorium für Wechselverpflichtungen wurde mit Zustimmung der Regierung von der Skupstina bis 30. Januar 1914 verlängert.

Reformen in Ostanatolien.

Konstantinopel, 4. November. Von informierter Seite verlautet, die Pforte habe den Vorschlag Russlands und Deutschlands auf den deutsch-russischen Vorschlag betreffend die Reformen in Ostanatolien, der ihr im September in nichtoffizieller Weise mitgeteilt worden ist, gleichfalls nichtoffiziell dahin geantwortet, den Vorschlag in der vorliegenden Form im Allgemeinen und in den Details nicht annehmen zu können. Die Pforte kündigt andere Reformen an, die den Souveränitätsrechten des Sultans besser Rechnung tragen.

Die Vorgänge in Frankreich.

Eine 1400 Millionen-Anleihe. — Eine Schlappe des Ministerpräsidenten.

Heute wurde in der französischen Kammer die Budgetvorlage eingebracht, welche die Aufnahme einer Anleihe von 1400 Millionen beantragte. In der Kammer hat der Ministerpräsident eine kleine Schlappe erlitten; trotzdem er sich gegen die Verhandlung der Wahlreform ausgesprochen, beschloß die Kammer mit 291 gegen 23 Stimmen, die Wahlreform als ersten Punkt auf die Tagesordnung zu stellen.

Ministerrath.

Paris, 4. November. In dem heute im Palais Elysee abgehaltenen Ministerrath verlas Finanzminister Klotz den Motivenbericht zu der in der heutigen Kammer Sitzung einzubringenden Budgetvorlage pro 1914.

Ferner wurde dem Ministerrath eine Vorlage unterbreitet, die eine Erbschaftsteuer vom beweglichen Kapital einführt. Der Ministerrath genehmigte diese Vorlage.

Ferner stimmte der Ministerrath im Prinzip der Aufnahme einer Anleihe zu. Die Modalitäten derselben werden erst später geprüft werden.

Paris, 4. November. Im heutigen Ministerrath machte der Kriegsminister Mitteilung von dem Entwurfe, womit das Gesetz über die dreijährige Dienstzeit berichtigt wird, den er Nachmittag im Senat unterbreiten wird. Der Minister wird in der Kammer auch einen Entwurf bezüglich der militärischen Vorbereitung und Verbesserung einbringen. Der Marineminister wird in der Kammer einen Gesetzentwurf über die Aufstellung von Kadres und über die Altersgrenze der Marineoffiziere vorlegen.

Die große Anleihe.

Paris, 4. November. (Privat-Telegramm.) Der Budgetentwurf des Finanzministers findet bezeichnenderweise trotz der ansehnlichen Steuererhöhungen im Betrage von 288 Millionen und trotz der Ankündigung einer neuen Besteuerung der Kapitalien bei Erbschaften, unbeschadet der bereits bestehenden Erbschaftsteuer, die volle Zustimmung der gemäßigten Blätter, wohl deshalb, weil der Minister von einer Einführung einer allgemeinen und progressiven Einkommensteuer abgesehen hat und den ansehnlichen Fehlbetrag von 794 Millionen

bis zu 400 Millionen durch das Erträgnis einer größeren Anleihe von 1400 Millionen zu decken sucht. Die neue Kapitalsteuer bei Erbschaften, die zwischen 70 und 75 Millionen ergeben soll, wird nach englischem Vorbild sofort bei der Eröffnung der Erbschaft eingehoben und schwankt je nach der Höhe zwischen 1/2 und 3 Prozent. Die Depots im Ausland betreffend erwartet der Minister einen Ertrag von 10 Millionen. Nicht ohne Ironie wird der Antrag aufgenommen, aus der Verdoppelung der Börsensteuer zwölf Millionen zu erzielen, was bei dem gegenwärtigen Zustand der hiesigen Börse einfach als eine Unmöglichkeit angesehen wird. Die Mehrausgaben von 681 Millionen im Vergleiche zum laufenden Jahr umfassen 202 Millionen für Marokko, 170 Millionen für die Durchführung der dreijährigen Dienstzeit, 175 Millionen für andere militärische Erfordernisse, 110 Millionen für Durchführung bereits genehmigter Gesetze. Der Minister verweist darauf, daß das Jahr 1913 einen Fehlbetrag von 470 Millionen zurückläßt und daß bereits ohne neue Militärausgaben 600 Millionen zu decken wären. Von den militärischen Ausgaben können nur die laufenden im Wege des Budgets gedeckt werden. Der Umstand, daß der Finanzminister sich trotz der Drohungen der Radikalen für die Anleihe entschlossen hat, läßt darauf schließen, daß er hinsichtlich des Erfolges der neuen Anleihe seine Vorkehrungen getroffen und die großen Banken für sein Projekt gewonnen hat.

Wiederzusammentritt des Parlaments.

Eine Schlappe des Ministerpräsidenten.

Paris, 4. November. Das Parlament hat heute seine Sitzungen wieder aufgenommen. Trotz der Erklärung des Ministerpräsidenten, daß es unmöglich sei, die Wahlreform in beiden Kammern vor Ablauf der Legislaturperiode zum Abschluß zu bringen, beschloß die Kammer mit 291 gegen 23 Stimmen, die Verathung der Wahlreform als ersten Punkt auf die Tagesordnung zu setzen. Der Ministerpräsident war dafür eingetreten, daß die Kammer die Gesetzentwürfe über die Laienschule in Verhandlung ziehe.

Im Senat hat der Kriegsminister den Entwurf betreffend Ergänzungen zum Gesetze über die dreijährige Dienstzeit unterbreitet.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 4. November.

* Das Budget der Gaswerke. Die Kritik des Budgets der Gaswerke für das Jahr 1914 in unserer Sonntagsnummer hat, wie es scheint, fruchtbareren Boden gefunden. Die morgen, Mittwoch, stattfindende Generalversammlung des Municipalausschusses wird sich mit der Frage in Folge eines hierauf bezüglichen Antrages des Stadtpräsidenten Alexander Stern jun. zu befassen haben. Der Antragsteller begründet seinen Antrag, in welchem er nebst sonstigen Bonifikationen die Herabsetzung des Beleuchtungspreises von 20 auf 19 H. und des Haushaltungs- und Industriegases von 16 auf 14 H. pro Kubikmeter fordert, damit, daß die im Motivenbericht des Budgets zugestandene rapide Steigerung des Gaskonsums nicht nur der Hauptstadt, sondern auch den Konsumenten zugute kommen müsse. Die Direktion der Gaswerke vertrete demgegenüber den Standpunkt, daß eine Herabsetzung der Gaspreise nicht eintreten könne, weil die Unternehmung sonst nicht in der Lage wäre, der Hauptstadt das festgesetzte Reinerträgnis einzuliefern. Die von der Gasdirektion in Aussicht gestellte Bonifikation, wonach sie gestatten will, aus der Industriegasleitung 1—2 Beleuchtungsflammen zu speisen, sei keinesfalls als Bonifikation zu betrachten, weil diese Beleuchtungsflammen in der Industrie während fünf Monaten im Jahre kaum zwei Stunden täglich, also im Jahre höchstens während 40 Stunden benützt werden. (Es ist dies überhaupt keine neue Bonifikation, da laut Motivenbericht bis Ende September d. J. solche Bonifikationen in 1275 Fällen bereits erteilt wurden. Die Red.) Die Herabsetzung der Gasuhrgebühren für Uhren mit fünf Flammen von 56 auf 46 H. sei keine Bonifikation. Antragsteller verweist in seinem Antrag auf mehrere Punkte des Motivenberichtes hin, die nur scheinbare Ermäßigungen enthalten, und beantragt schließlich, das Budget auf der Basis umzuarbeiten, daß das Beleuchtungspreis von 20 auf 19, das Haushaltungs- und Industriegas von 16 auf 14 H. pro

Kubikmeter, die Ventigungsgebühr von Gasuhren mit drei und fünf Flammen um 20 Prozent zu reduzieren, die Zehn-Flammenuhren und darüber dagegen auf der bisherigen Basis zu belassen, mit den bestehenden Elektrizitätswerken bezüglich der Herabsetzung des Preises für Motoren- und Haushaltungsstrom einzuleiten und bezüglich der Verhandlung des Antrages die Dringlichkeit auszusprechen.

* Regelung des Barosplatzes. Zur Erweiterung der Thökölystraße wurde bekanntlich ein Streifen des Barosplatzes verwendet. Es stellt sich nun die Nothwendigkeit ein, den Barosplatz neu zu reguliren. Der Magistrat ordnete in seiner heutigen Sitzung an, die Regulierungsarbeiten durchzuführen.

* Pensionirungen. Der Magistrat hat die Titulardirektoren Stephan Chovantfak und Dr. Karl Matyaka unter Anerkennung ihrer langjährigen erfolgreichen Dienste pensionirt.

* Konkurrenz auf Stiftungen. Der Magistrat schreibt auf die Zinsen aus der Stiftung weiland Ludwig Schwarz im Betrage von je 200 K. eine öffentliche Konkurrenz aus. Konkurrenten können nur verarmte alte Budapester Schneidermeister. Gesuche sind bis 21. d. bei der Magistratsregistratur (Centralstadthaus, I. Stod 114) einzureichen.

* Ernennung. Zu der vom Eisenbahn- und Schifffahrtsobereinspektorat einberufenen Konferenz in Sachen der Beschaffenheit der Kühlwagen hat der Magistrat in Vertretung der Hauptstadt den Markthallenoberinspektor Eugen Hoffmann, den technischen Oberath Géza Krenszey und den Schlachthausdirektor Ignaz Preußner entsendet.

* Neue Kinderbewahranstalt. Der Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, in dem auf der Kolonie kleiner Wohnungen auf der Palotastraße projektierten Wohlthätigkeitsgebäude eine Kinderbewahranstalt zu errichten.

* Unterstützungen. Der Magistrat hat dem Wohlthätigkeitsverein „Marta“ 1000 K. und dem Susanne Sorantffy-Verein 500 K. Unterstützung votirt.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. November begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Oktober zu Ende ging, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zukunft des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Aufschrift eine Adress-Liste beizulegen.

Neueintretende Abonnenten erhalten auf Wunsch die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans:

Die Einsame

gratis nachgeliefert.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 4. November.

* Wetterbericht. Das Wetter war heute milde, wechselnd bewölkt, zeitweilig ging ein leichter Sprühregen nieder. Die Temperatur betrug am Morgen 9-0 Gr. C., Mittags 16-6 Gr. C., Abends 7 Uhr 14-3 Gr. C. Die Prognose besagt bei unbedeutender Temperaturveränderung stellenweise regnerisches Wetter.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: Aus dem Abgeordnetenhaus, Das November-Advancement, Gerichtshalle, Korrespondenz der Redaktion, den Witterungsbericht, ferner die Feuilleton-Zeitung (Einweihung eines Heiltempels, Die Bibel, der Talmud und die Thiere, „Merle“, die Fortsetzung des Romans „Die Einsame“, der Theater-Anzeiger, Kleinen Anzeiger und Inserate.

* Der Besuch des Königs Alphonso in Wien. Aus Wien wird uns telegraphirt: Wie im Palais des Erzherzogs Friedrich verlautet, soll mit dem König Alphonso von Spanien nicht die Königin, sondern Königin-Mutter Marie Christine am 16. d. hier eintreffen. Der König wird sich an den Jagden in Segeshalom und in See Lowitz, den Besitzungen des Erzherzogs Friedrich, beteiligen.

* Erzherzogin Isabella Marie, die Tochter des Erzherzogs Friedrich und der Erzherzogin Iso-

Bella, ist vorgestern aus Brioni nach Wien zurückgekehrt und hat ihre Lehrtätigkeit als Pflegerin im Rudolfinum aufgenommen.

* Aus dem Amtsblatt. Se. Majestät hat dem Berghauptmann Ludwig Weiß den Titel und Charakter der VI. Gehaltsklasse verliehen und den Berghauptmann Alfred Czerminger in die VI. Gehaltsklasse ernannt. — Se. Majestät hat dem Vizegespan des Barjer Komitats Stephan Matláth in Anerkennung seiner hervorragenden Dienste den Orden der Eisernen Krone III. Klasse; dem Obersteuermann der Ungarischen Fluß- und Seeschiffahrtsgesellschaft Franz Kleis für die mit Gefährdung des eigenen Lebens vollzogene Rettung mehrerer Menschenleben das silberne Verdienstkreuz verliehen. — Se. Majestät hat dem Ministerialsekretär-Fachreferenten Dr. Eugen Marich den Titel und Charakter eines Sektionsrathes; den Hilfssekretären Dr. Joseph Csécsy und Dr. Johann Bud den Titel und Charakter von Ministerialsekretären verliehen. — Se. Majestät hat den Mitgliedern der Familie Szádeczky, unter welchen sich auch die Universitätsprofessoren Ludwig und Julius Szádeczky befinden, gestattet, daß sie und ihre gesetzlichen Nachkommen den doppelten Familiennamen „Szádeczky-Kardos“ und das doppelte Prädikat „von Szádeczky und Kardosfalva“ führen dürfen. — Se. Majestät hat im Ackerbauministerium den Sektionsrathen Stephan Leky und Elemér Lóth den Titel und Charakter von Ministerialrathen, den Sekretären Dr. Ladislaus Dlgay und Dr. Andor Reuß den Titel und Charakter von Sektionsrathen und dem Hilfssekretär Dr. Stephan Koeferer den Titel und Charakter eines Ministerialsekretärs verliehen.

* Hauptrapport. Heute wurde in den einzelnen Kasernen mit den auf dem Territorium des 32. Ergänzungsbezirkskommandos sich aufhaltenden Reserveoffizieren der gemeinsamen Armee und der Honvéd der alljährlich übliche Hauptrapport abgehalten. In den Straßen der Hauptstadt sah man heute den ganzen Tag über zahlreiche Lieutenants, deren Embonpoint mit der von ihnen bekleideten Charge absolut nicht harmonierte. Dazu waren sie alle in Paradeuniform gekleidet, was in so großer Zahl ein ungewohnter Anblick ist. Das Publikum war sich aber alsbald klar darüber, daß die wohlbeleibten Lieutenants, die überdies einen Bündel verschiedener Bücher unter dem Arme trugen, dem Hauptrapport zusehen, um sich — wie in jedem Jahre — der militärischen Kontrolle zu unterziehen. Der Hauptrapport begann überall mit einer Ansprache des den versammelten Reserveoffiziere, worauf die Verlesung der seit dem letzten Hauptrapport erlassenen neuen Verordnungen folgte. Jene Reserveoffiziere, welche heute beim Hauptrapport nicht erschienen sind, haben am 14. d. beim Ergänzungsbezirkskommando Nr. 32 zum Nachrapport zu erscheinen. Der Hauptrapport der Honvéd-Reserveoffiziere ging in der gedekten Reitschule der Honvéd-Kavalleriekaserne vor sich. Der Hauptrapport der Fährliche, Kadeten und Kadet aspiranten der Reserve findet am 6. d., der Nachrapport dieser Chargen am 14. d. in der Honvéd-Infanteriekaserne statt.

* Personalnachrichten. Justizminister Dr. Eugen Balogh wird wegen anderweitiger Inanspruchnahme Donnerstag, 6. d., nicht empfangen. — Der österreichisch-ungarische Gesandte im Haag Baron Giskra ist gestern Abends in Budapest eingetroffen; heute Vormittags erschien Baron Giskra im Abgeordnetenhaus, wo er den Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza aufsuchte. — Se. Majestät hat den überzähligen Major des Honvédregiments Nr. 1 Karl v. Ratochvíl, der als Erziehungsleiter der Hofhaltung des Erzherzogs Joseph zugeweiht ist, zum Oberstlieutenant ernannt. — Aus Wien telegraphirt man uns: Der bisherige österreichisch-ungarische Votschaftsrath in Berlin Dr. L. Freiherr v. Flotow wurde mit dem Titel eines außerordentlichen Gesandten zur Dienstleistung ins Ministerium des Aeußern berufen. — Aus Gyula wird gemeldet: Der städtische Munizipalausschuß wählte heute den Reichstagsabgeordneten Geheimrath Dr. Georg v. Lukács zum Ehrenbürger. Das Ehrenbürgerdiplom wird eine Deputation dem Geheimrath Lukács überbringen.

* Ernennungen bei der Post. Der Handelsminister hat bei den Post- und Telegraphenämtern ernannt:

zum technischen Rath den Post- und Telegraphen-Oberingenieur Béla Julicher, zum Oberingenieur Johann Kuhn, zu Ingenieuren Stephan Hagyits und Albert Kiss, zu Post- und Telegraphen-Oberinspektoren Joseph Szakson und Béla Szentgyörgyi, zu Inspektoren Karl Sándor, Julius Nemes, Ludwig Kravay, Hugo Hirsch; zu Post-Oberoffizialen: Eduard Szilárd, Johann Fábán, János Börincz, Joseph Szabó, Nikolaus Deagárá, Alexander Molnár, Alexius Modoray, Alois Benyács, Béla Bértés,

Joseph Tarjányi und Vitalis Matics; und zu Post- und Telegraphenkontrolloren: Anton Taskovský, Joseph Ladislaus Bayer, Alexander Denhoff, Emerich Bölcskei und Alexander Büchler.

* Julius Benczur. Anlässlich seines 50jährigen Künstlerjubiläums erhielt Julius Benczur vom Erzherzog Friedrich und der Erzherzogin Isabella folgendes Begrüßungstelegramm: „Hochgeborenen Herrn Dr. Julius Benczur, Maler, Budapest. Der Erzherzog und ich senden Ihnen anlässlich Ihres 50jährigen Künstlerjubiläums und Ihrer Promotion zum Ehrendoktor unsere besten Glückwünsche. Isabella.“

* Der Unterrichtsminister und der Pécsér Bischof. Der Pécsér Bischof Graf Julius Sichy hat den dortigen Advokaten und ehemaligen Reichstagsabgeordneten Dr. Otto Hoffmann damit betraut, an der Pécsér königlichen katholischen Rechtsakademie Vorlesungen über Bosnien zu halten. Der Bischof verständigte hievon auch den Kultus- und Unterrichtsminister Dr. Béla Jankovich, der jedoch dem Bischof in einem Reskripte mittheilte, daß er die Betrauung Hoffmann's nicht zur Kenntniß nehmen könne, da gegen denselben in Verbindung mit dem Intendanten im Abgeordnetenhaus ein Strafverfahren im Zuge sei. Der Bischof erwiderte, er weise die Einwendung des Ministers zurück und sei nicht geneigt, die Betrauung Hoffmann's zu revozieren, da gegen ihn kein Verfahren im Zuge sei, welches ihn bei Befetzung der Stelle eines Rechtsakademieprofessors auch im entferntesten disqualifizieren würde.

* Enthüllung des Greguß-Denkmal. Das Denkmal August Greguß', welches auf dem Palotaweg im I. Bezirk errichtet wurde, wird Sonntag Vormittag 11 Uhr feierlich enthüllt werden. Die Festrede hält Professor Jolt Beöthy. — Das Denkmalkomitee hat zur Enthüllung des Greguß-Denkmal's auch das Magnatenhaus, dessen Diariumsredakteur Greguß war, eingeladen. Der Präsident des Magnatenhauses Baron Samuel Jósika hat die Mitglieder des Magnatenhauses mittels Rundschreibens eingeladen, an der Enthüllungsfestung möglichst zahlreich zu erscheinen.

* Staatssekretär Victor v. Bezeredy. Unter starker Theilnehmung der Vertreter der vornehmsten Gesellschaftsklassen und der Künstlerkreise fand heute Nachmittags um 3 Uhr vom Trauerhaufe auf der Andrássystraße aus das Leichenbegängniß des Staatssekretärs Victor v. Bezeredy statt.

Es hatten sich eingefunden: der Minister des Innern Johann Sándor, die Staatssekretäre Némethy und Perényi, die Geheimräthe Julius von Blaffics, Koloman Sells, Leo Lányos, Baron Friedrich Hartányi, Albert Berzevics, Oberstadthauptmann Dr. Desider Voda, Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy, Vizebürgermeister Dr. Theodor Bödy, die pensionirten Staatssekretäre Stettina, Kálmán, Rosta, der Präsident der kön. ung. Staatsbahnen Johann v. Marg, die Ministerialräthe Alexander Hollán, Franz Bekáry, Paul Ruffin, Deputirten der Landes-Schauspielakademie, des Nationaltheaters, der kön. Oper. Die kirchliche Ceremonie wurde vom Pfarrer des VI. Bezirks Prálat Vinzenz Stieber vollzogen. Nach derselben hielt der Staatssekretär im Ministerium des Innern Dr. Karl Némethy eine tiefempfundene Abschiedsrede, in welcher er die Bedeutung des Verbliebenen für das kulturelle Leben des Landes mit warmen Worten schilderte. Nach der Rede wurde der Sarg auf den sechsspännigen Galatraneuwagen der Entrepöte gehoben und der Trauerzug begab sich nach dem Kerepeser Friedhof, wo die Beisetzung stattfand.

* Deputationen beim Ministerpräsidenten. Zwei Deputationen aus Szabadka sprachen heute beim Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza vor.

Die eine Deputation unter der Führung des Obergespanns Alexander Burgly bestand aus den Reichstagsabgeordneten Baron Alexander Wojnits und Johann Janiga, ferner aus dem Großgrundbesitzer Joseph Törley, dem reformirten Seelsorger Ladislaus Barsh, dem Direktor Bartholomäus Szobonya, dem Tafelrichter Franz Oláh und Anderen. Die Deputation ersuchte den Ministerpräsidenten, die Regierung möge zum Bau der reformirten Kirche in Szabadka einen größeren Betrag leisten. Graf Tisza versprach, die Angelegenheit zu unterstützen. Die andere Deputation, gleichfalls unter der Führung des Obergespanns Alexander Burgly — welche später auch beim Finanzminister Johann Teleky vor sprach — bestand aus Szabadkaer Staatsbeamten. In ihrem Namen brachte Dr. Andreas Baskó die Bitte der dortigen Staatsbeamten um einer Erhöhung ihres Quartiergeldes vor. Graf Stephan Tisza erklärte, daß er der Bitte nicht entsprechen könne, da sie weder eine gesetzliche Basis habe, noch auch die finanzielle Lage des Staates ihre Erfüllung gestatte. Im Uebrigen stellte er in Aussicht, daß die Regierung beim Eintritt besserer wirtschaftlicher Verhältnisse das Los der Staatsbeamten verbessern werde. Eine ähnliche Erklärung gab Finanzminister Johann Teleky ab.

* Die Hausfrauen gegen die Theuerung. Der Landesverband der Hausfrauen hielt gestern unter dem Vorsitz der Frau Hofrath Dr. Armin Neumann eine Sitzung, welcher die Vertreter des Feministenvereins, des Pester isr. Frauenvereins, des Allgemeinen Wohlthätigkeitsvereins, des Landesverbandes der katholischen Hausfrauen etc. anwohnten. Die Delegirten meldeten, daß ihre Vereine sich der Bewegung, welche die Bekämpfung der Theuerung bezweckt, anschließen und jene Preisbegünstigungen, welche die Mitglieder des Verbandes theilhaftig sind, auch für sich zu sichern wünschen. Dr. Tibor Lévai wies darauf hin, daß fünfzig hauptstädtische Kaufleute und Fleischnhauer dem Verbands mitgetheilt haben, daß sie den Mitgliedern einen Nachlaß von 5 bis 30 Prozent gewähren. Frau Dr. Genst Brody wünschte, daß auch die Waschmittel billiger werden.

* Ein Reitweg auf der Generalwiese. Die „Bud. Kor.“ meldet: Das Korpskommando hat auf der Generalwiese einen Reitweg herstellen lassen. Auf demselben können auch Personen des Civilstandes reiten, welche sich mit einer vom Korpskommando ausgestellten Legitimation ausweisen können. Ansuchen um derartige Legitimationen sind direkt an das Korpskommando zu richten. Selbstverständlich haben sich alle Benutzer der Reitbahnen für Militärreitschulen gültigen Regeln zu unterwerfen.

* Trauung. In der Herz Jesukirche führte heute der k. u. k. Militär-Veterinärarzt Dr. Karl Galasji Jrl. Böske Berner, die Tochter des Präferenzrenten im Ackerbauministerium Ladislaus Berner, zum Traualtar. Der kirchlichen Ceremonie wohnte eine vornehme Gesellschaft, darunter auch Staatssekretär Dr. Joseph Bartók, bei. Die Trauung wurde vom Josephstädter Pfarrer Johann Sok vollzogen.

* Die Parlamentswache, die seit ihrem letzten Auftreten unter Führung ihres fabelschwimmenden Hauptmanns gewissermaßen den äußeren Dienst im Hause versah, für die Thormache sorgte und auf dem südlichen Couloirflügel zwei Posten aufstellte, die stumm und in strammer Haltung dem Leben auf dem Wandelgange zusahen, ist heute wieder in Aktion getreten und im Saale erschienen, um dem Willen des Präsidenten den ihr zukommenden Nachdruck zu geben. Sie kam wieder in Wehr und Waffen in den Beratungssaal. Blinkende Helme, rasselnde Säbel und hallende Schritte brachten für wenige Minuten einen Wechsel des Tones und der Farbe in die fast schon eintönig gewordene Szenerie der jüngsten Parlamentsvorgänge. Zur richtigen Ausübung ihrer Funktion fand die Parlamentswache diesmal nur geringe Veranlassung. Sie fand auch keine Gelegenheit, sich als Brachialmacht zu betheiligen und zog, nachdem die Opposition, gegen die sie aufgeboden worden war, einem Zusammenstoß auswich, wieder ab. Ihre heutige Rolle hatte eine bloß episodische Bedeutung und der ganze Vorgang muthete an wie eine abgeblaßte Erinnerung an jene aufregenden Zeiten, da die ersten Stürme der Parlamentsrevolution durch unser Volkshaus brausten. Das Ereigniß spielte sich erst gegen Ende der Sitzung ab, die wie ein grauer Geschäftstag begann und Referentenreden mit ihrer farblosen Sachlichkeit für die matten Anregungen der Abgeordneten und der Galerien sorgten. Die Opposition hielt sich während der Verhandlung von zwei Gesegentwürfen, welche für die Herbeiführung einer Emotion ungeeignet waren, in den Couloirs auf und selbst als der Referent des Gesegentwurfes über die Reform des Schwurgerichtes eine lange Rede hielt, blieben die Bänke der oppositionellen Parteien leer. Sie füllten sich erst, als Apponyi zur Verlautbarung eines Protestes sich erhob, und die Regierungsgegner sich in den Dienst der Aufgaben eines Zustimmungschorus stellen zu müssen glaubten. Da ging es schon etwas lebhafter zu und einige Abgeordnete des Berges, wie Sümegi und Csuhá, wandten sich den wohlfeilen Lorber um die Schläfen, den sie sich durch die Erzwingung einiger Ordnungsrufe verdienten. Auch die Rede Johann Benedek's war trotz einiger lärmender Zwischenspiele noch in den Formen einer normalen Parlamentsdebatte gehalten, und die richtige Erregung, sowie die Szenen, die diese hervorriefen, meldeten sich erst an, als Martin Kovácsy bei der Feststellung der Tagesordnung für die folgende Sitzung sich erhob und den von der Opposition aufs Programm gesetzten Spektakel entfesselte. Er variirte das zum Ueberdruß bekannte Thema von der mangelnden moralischen Berechtigung dieses Hauses zur Durchführung verfassungsfreundlicher Reformen, und hatte es bald erreicht, mit dem Präsidenten Beöthy „zusammenzuwachsen“. Es regnete Zwischen- und Ordnungsrufe, erregte Wortduelle zwischen einzelnen Abgeordneten der beiden gegneri-

ichen Lager entzündet, und alsbald hatte sich der Tumult entwickelt, der dem Präsidenten zuerst Gelegenheit bot, dem Abgeordneten Lovágy das Wort zu entziehen und dann, auf einen Wink Típa's, die Sitzung zu suspendieren. Diese Tumulte nahmen nach Wiedereröffnung der Sitzung einen obstruktionsartigen Charakter an, denn Lovágy ignorierte die Wortentziehung und sprach auch nach der Pause, trotzdem auch der Abgeordnete der Arbeitspartei, Fllés, zu einer Rede sich erhoben hatte. Es entstand ein ohrenbetäubender Lärm, in den auch die Arbeitspartei einstimmt, die es nicht dulden wollte, daß Lovágy aus dem Strafgesetzbuch den Bestechungsparagrafen verlesen. Die Ermahnungen des Präsidenten, dies bleiben zu lassen, fruchteten nichts, Lovágy las weiter, und die Abgeordneten Johann Fusth und Desider Abrahám widersetzten sich ebenfalls den Geboten des Präsidenten. Mit Lovágy waren sie nun reif für die Amtshandlung der Parlamentswache. Der Präsident suspendierte neuerdings die Sitzung und in der folgenden Pause betrat die Wache unter Führung des Hauptmannes Gerö den Saal. Der mit ihnen gekommene Saalkommissär Laczkovich sahndete nach den drei Inkulpaten, diese hatten es jedoch vorgezogen, den Saal schon früher freiwillig zu verlassen. Und als dazu noch Georg Szmercsányi durch den Ruf „In einer Kaserne verhandeln wir nicht!“ das Zeichen zum Exodus der ganzen Opposition gab, sah sich die Wache buchstäblich vis-à-vis de rien und verließ ruhig den Schauplatz ihrer Unthätigkeit.

*** Aristokrat und Demokrat.** Die heutigen Blätter verzeichnen die interessante Nachricht, daß der Präsident der vereinigten Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei Graf Michael Károlyi dem Central-Demokratenklub beitreten wolle und daß ihn zur Aufnahme der Präsident dieses Klubs Dr. Wilhelm Bázyonyi empfohlen hat. In den Reihen der Demokraten soll, wie wir hören, helle Freude herrschen über den Zuwachs des aristokratischen Mitgliedes, das sich schon bisher durch seine ausgesprochen demokratischen Neigungen bemerkbar gemacht und insbesondere gelegentlich des Kampfes der Hochgararier gegen die Einfuhr des serbischen Viehs als ein Freund des Volkes sich zu zeigen Gelegenheit hatte. Seine Aufnahme in den Demokratenklub erfolgt denn auch gewiß nicht zum geringsten Theil in Würdigung der glänzenden Verdienste, die der Graf sich um die allgemeine Fleischnachtheuerung erworben hat. Die sonstige Gesinnungsvereinbarung mit den Demokraten dürfte die tiefe Begeisterung für das allgemeine geheime Wahlrecht hergestellt haben, die im Herzen des Grafen Károlyi unbedingt um einige Grade heftiger glüht, als im Busen Wilhelm Sümegi's oder Soma Perl's. Hübsch ist auch der Anblick, den der Graf bieten wird, wenn er Arm in Arm mit Wilhelm Bázyonyi zum ersten Male nach der warmen Empfehlung dieses seines Protektors als ordentliches Mitglied den Klub besuchen wird. Denn es soll ja der Advokat mit dem Grafen im Auto fahren. Schade nur, daß im Lager der Arbeitspartei kein Mann von dem Talent und dem Geist Bázyonyi's zu finden ist, denn dieser allein wäre berufen, in einer Parlamentsrede das Bild Bázyonyi's in seiner Rolle als Grafengönner und als politischer Missionär zu skizzieren, der für das demokratische Himmelreich eine neue aristokratische Seele gerettet hat. Es ist, wie gesagt, schade, daß diese Satire uns vorenthalten ist, die ja gerade eine derjenigen ist, die nicht ungeschrieben und ungesprochen bleiben sollte.

*** Reitunfall des Prinzen Anton Crov.** Aus Sennelager wird telegraphirt: Bei der gestrigen Parforcejagd in der Senne stürzte Lieutenant Prinz Anton von Crov mit dem Pferde. Der Prinz war längere Zeit bewußtlos und wurde mittels Automobils in das Militärhospital zu Paderborn gebracht. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, hat der Prinz innere Verletzungen davon getragen, die jedoch nicht schwer zu sein scheinen.

*** Ein Prozeß gegen den Erzherzog Joseph.** Der Pilsener Kantorlehrer Theodor Brenner hat den Patronatsheeren, den Erzherzog Joseph, auf seine einjährigen Bezüge, bestehend aus 320 Kronen baar und 38 Kubikmeter Brennholz, geklagt. Die Bezüge wurden angeblich deshalb zurückbehalten, weil der Kantorlehrer für den Kandidaten der Opposition korteskedirt habe. Am 8. Oktober fand vor dem Hofmarschallgericht eine erfolglose Ausgleichsverhandlung statt, worauf der regelmäßige Prozeßweg eingeschlagen wurde. Der Advokat des Lehrers Dr. Samuel Szegedi hat bereits die Klage eingereicht und der Advokat des Erzherzogs, Dr. Emerich Pekár, hat heute beim Hofmarschallgericht die Gegenschrift eingebracht.

*** Zwischenfall beim Beichenbegänquiffe des Patriarchen Bogdanovics.** Das „Ang. Tel.-Bureau“ meldet aus Károlyza: Nachträglich wird folgender Zwischenfall berichtet, welcher sich bei der Ankunft des Abgeordneten des Belgrader Hofes Generals Jankovics ereignete: Auf dem Bahnhof wurde General Jankovics von Niemandem erwartet. Ein Archimandrit, der zur Begrüßung des Staatsraths Losanovics erschienen war, dessen Ankunft angemeldet war, stellte sich auch dem General vor, worauf Jankovics und Losanovics im Hofwagen ins Palais fuhren. Im Vestibule trafen sie den zufällig anwesenden Weihbischof Jermesky, der die Gäste in die Wohnung des Bischofs Sevic geleitete. Der völlig überraschte Bischof Sevic geleitete nun die Gäste in den Salon. Administrator Bischof Gruics war inzwischen von der Ankunft des Vertreters König Peter's benachrichtigt worden und erschien bald mit dem Episkopat zur Begrüßung. Bischof Gruics brachte bei General Jankovics als Entschuldigung vor, daß der Patriarchatshof und er selbst eine offizielle Verständigung von der Entsendung eines besonderen Vertreters der Belgrader Hofes nicht erhalten hatten. General Jankovics soll in seiner Erwiderung betont haben, er müsse seine Verwunderung darüber ausdrücken, daß man ihn nicht empfangen habe, denn er sei ein Vertreter eines Souveräns und seiner Delegation sei eine diplomatische Aktion vorangegangen. General Jankovics stattete später dem Administrator Bischof Gruics in voller Gala einen Gegenbesuch ab. Es scheint, daß ein Versehen untergeordneter Stellen vorliegt.

*** Die Mittelschulreform.** Im Budapest Professorklub hielt gestern Professor Géza Kázyó einen Vortrag über die Ueberfüllung der Mittelschulen, in welchem er an der Hand von statistischen Daten nachwies, daß in Ungarn gerade in den Mittelschulen die Ueberfüllung eine arge sei und von Jahr zu Jahr zunehme. Während in Frankreich, England und Deutschland höchstens 20-25 Schüler auf eine Mittelklasse kommen, gab es im Vorjahre in Ungarn 200 Mittelschulklassen, die mehr als die gesetzlich zulässige Maximalzahl, das heißt 60 Schüler zählten. In der Debatte, welche sich an diesen Vortrag angeschlossen, wies Julius Szóts darauf hin, daß die Eltern gegen diese Zustände protestieren sollten. Es wurde beschlossen, in Sachen der Ueberfüllung bei der Behandlung der Schulreform Stellung zu nehmen und die Maximalzahl pro Klasse mit 40 Schülern zu fixieren. — Der Pozsonyer Klub des Landesbürgererschulvereines hielt gestern eine Sitzung, in welcher Georg Mikló über die Mittelschulreform sprach. Er führte aus, daß die Mittelschule einen einheitlichen Typus haben solle, daß in den unteren vier Klassen der Unterricht in Lateinischen fallen gelassen, in den oberen Klassen eine Dreigliederung (gymnasiale, reale und praktische Richtung) eingeführt werde. Franz Taschitz in der Regelung der siebenklassigen Bürgerschule die Garantie der Reform.

*** Der Mantel des Propheten.** Eine Wiener Lokalcorrespondenz meldet: Hier wurde ein Kupfer verhaftet, der in der bulgarischen Armee gebient und in Adrianopel aus der Moschee der heiligen Stadt den Mantel des Propheten gestohlen hatte. Der Mantel wurde ihm abgenommen und der türkischen Botschaft übergeben, die ihn demnächst nach Konstantinopel schicken wird. Von dort wird er wieder an seine ursprüngliche Aufbewahrungsstätte in die Moschee von Adrianopel gebracht werden. Der Dieb wurde auf freien Fuß gesetzt, da er angab, die Reliquie als Kriegsbeute genommen zu haben. Die Schicksale, die im weiteren Verlaufe der Dinge die kostbare, mit äußerst werthvollen Edelsteinen geschnüchte Reliquie erfuhr, sind bisher noch nicht ganz aufgeklärt. So viel steht jedoch fest, daß der bulgarische Soldat nach Beendigung des Krieges sich bemühte, seine Beute entsprechend zu verwerthen. Er setzte sich zunächst mit einigen Persönlichkeiten in Konstantinopel ins Cindernehmen, von denen er für die Auslieferung des Mantels eine Million Francs begehrt. Nach der Wiedereinnahme Adrianopels durch die Türken flüchtete der Besitzer des Mantels auf österreichisches Gebiet. Der ottomanischen Botschaft in Wien, die hiervon Kenntniß erhielt, gelang es, des Mantels habhaft zu werden. Der bulgarische Soldat wurde in Wien verhaftet. Er gab an, daß er den Mantel nicht gestohlen, sondern „erbeutet“ habe, und soll auf freien Fuß gesetzt worden sein. — Es ist indes nicht wahrscheinlich, daß es sich hier um den wirklichen „Mantel des Propheten“ handelt. Denn die dem Propheten zugeschriebenen Reliquien, nämlich Fahne, Mantel, Schwert und Lanze, werden im alten Serail im Alt-

Sambul in einem kostbaren, Tag und Nacht von zahlreichen Leibgardisten bewachten Gemach aufbewahrt. — Uns telegraphirt man aus Wien: Der Rechtsanwalt der türkischen Botschaft Dr. Libicki macht dem „Neuen Wiener Tagblatt“ folgende Mittheilungen über die geraubte und wieder zustande gebrachte türkische Reliquie. Er bestätigt, daß das Stück bei der Eroberung von Adrianopel aus der Selim-Moschee, in welcher es verwahrt wurde, von einem russischen Offizier, der in der bulgarischen Armee diente, geraubt wurde. Unrichtig ist, daß es der Mantel des Propheten war, da derselbe in der That niemals aus Konstantinopel herausgekommen ist. Unrichtig ist ferner das Gerücht, daß es ein Gewand des Propheten gewesen sei. Der Offizier, der diese Reliquie zum Kaufe anbot, wurde auf Veranlassung der türkischen Botschaft zur Polizei gebracht, wo er jedoch erklärte, daß das Stück sein Eigenthum ist, da er es nicht geraubt, sondern erbeutet habe. Schließlich erhielt der Offizier für die Abtretung des Gewandes eine geringfügige Summe. Die Polizei stellte das Gewand in den Besitz der türkischen Botschaft zurück.

*** Auszeichnung eines Gendarmeriewachmeisters.** Aus Pozsony wird geschrieben: Eine in Friedenszeiten seltene Auszeichnung wurde dem ungarischen Gendarmeriewachmeister Ludwig Lampérth verliehen, welcher am 17. Dezember v. J. in Lötmegeyer einen vagabundirenden und die Gegend in Schrecken versetzenden Deserteur unter Gefährdung seines eigenen Lebens unschädlich machte. Die Dekorierung Lampérth's erfolgte Samstag vor den zur Eidesleistung ausgerichteten Rekruten der Garnison. Honvéd-Districtskommandant Adorian Lieber heftete dem tapferen Wachmeister die große silberne Medaille an die Brust. Sodann defilirte die gesammte Mannschaft vor dem Wachmeister.

*** Ein Prozeß gegen die Prinzessin Louise.** Aus Brüssel wird uns telegraphirt: Heute Vormittags begann vor dem hiesigen Gerichte die Verhandlung gegen die Prinzessin Louise von Belgien, die von Frau Schneemann in Hamburg auf Zahlung von 3 1/2 Millionen Francs sammt Zinsen verklagt ist. Frau Schneemann behauptet, diesen Betrag der Prinzessin geliehen zu haben. Die Verhandlung dürfte mehrere Tage dauern.

*** Todesfälle.** Gestern ist hier der Oberkassier der Vaterländischen Allgemeinen Affekuranzgesellschaft Franz Bruck im 63. Lebensjahre gestorben. — Heute ist hier Frau Witwe Rudolf Felky geborene Marie Csáka im Alter von 77 Jahren gestorben. Die Verbliebene war die Schwester des einstigen Kalocsaer Erzbischofs weiland Georg Csáka. — Herr Adolf Altman aus Csacza ist gestern in Trencsen gestorben. — Am Freitag wurde Oberlieutenant v. R. Wilhelm Wittner, der letzte überlebende Artillerieoffizier der tapferen Besatzung der Insel Siffa (1866) in Wien beerdigt. Als Lieutenant befehligte er als zweiter Artillerieoffizier die untere Batterie im eyponierten Fort St. Georg und hatte sich am 18. Juli mit dreizehn Geschützen gegen die hundert Feuerschünde der feindlichen Flotte zu wehren. Er erlitt hierbei schwere Verwundungen. In Sebenico verblieb er sechzehn Monate im Spital. Dort erhielt er das Militär-Verdienstkreuz mit der Kriegsdekoration. Nach seiner Heilung fand er dank dem Erzherzog Wilhelm eine Stellung beim Deutschen Ritterorden. — Aus London wird telegraphirt: Der ehemalige englische Botschafter in Wien, Sir Horace Rumbold, ist gestern Abends gestorben. Sir Horace Rumbold war 1829 geboren und stand bereits 1849 im diplomatischen Dienst. 1856 kam er zum ersten Male als Attaché der englischen Botschaft nach Wien. Sein Beruf führte ihn in alle Welttheile, nach China, nach Athen, nach Petersburg, nach Argentinien, nach Bern und Schweden. 1896 erfolgte seine Ernennung zum Botschafter in Wien, 1900 trat er zurück und schied wegen seines hohen Alters aus dem diplomatischen Dienst. — Aus Schweden wird telegraphirt: Heute Nachts ist der Generalintendant der großherzoglichen Hoftheater Freiherr Karl v. Ledebour im 75. Lebensjahre gestorben. Ledebour war der Senior der deutschen Bühnenleiter. — Aus Kopenhagen wird gemeldet: Der amerikanische Schriftsteller Eric Collin, der sich gegenwärtig als Gast des dänischen Grafen Wedell zum Jagdaufenthalt auf Schloß Lybringe auf der Insel Fünen aufhält, stürzte gestern während der Jagd plötzlich zu Boden. Ein hinzugerufener Arzt stellte fest, daß er an Herzschlag gestorben sei.

*** Einsturz während einer Theatervorstellung.** Aus Florenz wird uns telegraphirt: Während der gestrigen Theatervorstellung im Saale der Philharmonischen Gesellschaft stürzte plötzlich der Fußboden in Folge Nachgebens eines Tragbalkens ein und das ganze Auditorium stürzte in die Tiefe. Die freiwilligen Retter und die Feuerwehre hatte stundenlang zu thun, um die Verletzten aus den Trümmern herauszuschaffen. Die Zahl der Verletzten wird mit fünfzig angegeben.

*** Graf und Journalist.** Der Obergespan des Komitats Ung Graf Gabriel Sztray hat heute im Wege des Grafen Emerich Degenfeld und des Reichstagsabgeordneten Ladislaus Almásy von dem Journalisten Armand Fehéri wegen eines Zeitungsartikels Genugthuung fordern lassen. Fehéri nominirte die Reichstagsabgeordneten Georg Szremcsányi und Stephan Linßky als seine Sekundanten. Die Kartellträger erklärten im Auftrage Fehéri's, daß der in Rede stehende Artikel nicht gegen den Obergespan gerichtet war, von einer Beleidigung daher keine Rede sein könne. Hiemit wurde die Affaire auf friedlichem Wege beigelegt.

*** Die Aktion gegen das Preßgesetz.** Das Preßkomité des Schriftsteller- und Journalistenklubs „Othón“ hielt heute unter Vorsitz Alexander Bródy's eine Sitzung. Vor der Tagesordnung gelangte der Beschluß des Landesverbandes der Provinzjournalisten zur Sprache, welcher die eingereichte Preßvorlage billigt. Die Kommission erklärte, sie betrachte dieses Vorgehen als einen nicht genug zu verurteilenden Schritt gegen die Preßfreiheit, den sie nur deshalb nicht ernst nehme, weil sie überzeugt sei, daß der Beschluß nicht der Ansicht der Gesamtheit der Provinzjournalisten entspreche. Die Kommission befaßte sich sodann mit dem Glasborat über die Preßreform und betraute Thomas Kobor mit der Leitung der Arbeiten. Ueber Antrag Franz Molnár's wurde beschlossen, im Einvernehmen mit dem Budapester Journalistenverein eine Protest-Proklamation zu veröffentlichen. Mit der Verfassung der Proklamation wurde Thomas Kobor betraut. Die Anmeldung Andor Mikló's, daß auch der Verband der Zeitungsherausgeber sich an der Aktion zu beteiligen gedente, diente zur Kenntniß.

*** Ein vornehmer Eisenbahndieb.** Aus Agram wird gemeldet: Dem Fräulein Charlotte Wertheimstein, der Schwägerin Charles Rothschilb's, wurde vor einigen Tagen auf dem Gilzuge zwischen den Stationen Karczag und Biharpuspöki ein Schmucktäschchen, welches Schmuckfachen im Werthe von 4000 Kronen enthielt, gestohlen. Der Polizei gelang es, festzustellen, daß der Diebstahl von einem elegant auftretenden Herrn, der sich im Besitze einer gefälschten Verbandskarte befand, verübt wurde. Die Personbeschreibung des Diebes, der auch die übrigen großen Eisenbahndiebstähle der letzten Monate am Gewissen zu haben scheint, wurde der Budapester Polizei übermittelt.

*** Der verschwundene Präsident des französischen Aeroklubs als Mönch.** Aus Paris wird gemeldet: Der französische Aeroklub hat eines seiner populärsten Mitglieder, den früheren Präsidenten Grafen Castillon de St. Victor, verlor. Der Graf, der im Jahre 1900 mit einer Freiballonfahrt von Paris nach Kiew einen Weltrekord aufgestellt hatte, der zwölf Jahre lang ungeschlagen blieb, war seit Monaten verschunden. Jetzt wurde er zufällig in einem Jesuiten-Kloster in Canterbury in England entdeckt. Ein Besucher fand ihn, der Jahrzehnte in der Pariser Gesellschaft und in französischen royalistischen Kreisen eine große Rolle gespielt hatte, mit einfachen Klosterarbeiten beschäftigt. Weder für Politik noch für die Erfolge Vedrine's und Pegoud's zeigte der Mönch irgend ein Interesse.

*** Der Fortbildungskurs der Budapester Gastwirths-Schulungsschule** wurde heute feierlich eröffnet.

Es hatten sich aus diesem Anlasse eingefunden: in Vertretung des Handelsministers Hofrath Dr. Albert Bigl, in Vertretung des hauptstädtischen Magistrats Magistratsrath Dr. Edmund Wildner, in Vertretung des Schulinspektors kön. Rath Emerich Mosdóffy und der hauptstädtische Obernotar Julius Wittinger. Die Eröffnungsrede hielt Gewerbeförderungspräsident Friedrich Gluck, in welcher er auf die Nothwendigkeit und die Ziele des Fortbildungskurses hinwies. Im Kurse sollen nebst den Fachgegenständen auch Kenntnisse allgemeiner Natur den Zöglingen beigebracht werden. Es sollen auch die Chemie der Küche, gastronomische Geographie, Küchebuchhaltung gelehrt werden. Der Fortbildungskurs wird bis zum 22. Dezember dauern. Unter den Vortragenden befinden sich die Herren Eduard Falkovics, Johann E. Gluck, Karl Gundel, Mathias Löhrer, Ferdinand Redvesky.

*** Entgleisung auf der Untergrundbahn.** Auf der Endstation Gijellaplay 2. Untergrundbahn ist heute Vormittags ein Waggon in Folge falscher Weichenstellung entgleist. Da der Wagen nur mit Hilfe des technischen Personals wieder auf die Schienen gehoben werden konnte, entstand ein Verkehrshinderniß, das aber nach einer halben Stunde wieder behoben war.

*** Familientragödie.** Aus Jg Ió wird telegraphirt: Vor einigen Monaten wurde der 35jährige Paul Timár aus Kassa als Buchhalter bei der Klubler Volksbank-N.G. angestellt. Timár, der ebenso wie seine 22jährige Gattin sich rasch die Sympathien der besten Gesellschaftskreise Klubler erworb, sah sich trotzdem — angeblich weil ihn seine Vorgesetzten chikanirten — veranlaßt, vor zwei Monaten zu kündigen. Obwohl er sich nach verschiedenen Seiten wandte, konnte er keine neue Stelle erlangen. Hierüber verzweifelt beschloßen Timár und seine Frau, freiwillig in den Tod zu gehen. Samstag Nachts erschloß Timár seine Frau und dann sich selbst.

*** Ein mysteriöser Schwindler.** In Polizeigewahrsam befindet sich seit heute ein verdächtiger Mann, der in der Pension Redoutenplatz 3 Absteigquartier genommen hatte. Seine Visitenkarten lauten folgendermaßen: Fred Ritter, Wien, III., Löwen-gasse 39, Direktor der „Shoe Tyre Compagnie Grand Rapid U. S. A.“ Der Mann gemacht in vielen Geschäftslokalen Waarenbestellungen und zahlte nirgends. Der angebliche Ritter hat im verfloßenen Jahre ebenfalls nach Effektivierung größerer Waarenkredite, die er nicht honorirte, hiesige Kaufleute um mehrere tausend Kronen geschädigt und die Flucht ergriffen. Die Polizei ist zunächst bemüht, die Identität dieses Schwindlers und sein Strafregister festzustellen.

*** Sympathiestrikes.** Aus Prag telegraphirt man uns: Heute fand eine Versammlung von Hörern der Prager Kunstakademie statt, die sich mit der Frage eines Sympathiestrikes für die Hörer der Wiener Kunstakademie befaßte. Es wurde schließlich beschlossen, bis zum nächsten Montag den Vorlesungen fernzubleiben. — Aus Przi bram wird gemeldet, daß die Hörer der dortigen Bergakademie zum Zeichen der Sympathie für die Wiener Kunstakademie ebenfalls in den Strike getreten sind.

*** Die Cholera.** Aus Nagybecskerek wird telegraphirt: Gestern und heute sind in drei Gemeinden sechs Choleraerkrankungen mit drei Todesfällen aufgetreten. In Csóka ist ein elf-jähriges Mädchen, in Tisapentmiklós sind drei Personen unter verdächtigen Erscheinungen erkrankt. In allen drei Fällen ist die asiatische Cholera bakteriologisch festgestellt worden. In Torontál isiget sind zwei Personen erkrankt. Der Komitatsphysikus hat an Ort und Stelle die nöthigen Schutzmaßnahmen angeordnet.

*** Selbstmorde von Offizieren.** Der Major d. H. Clemér Kolber v. Pakat hat sich Samstag Früh in einem Wiener Hotel, vor einem Spiegel stehend, aus einer Browning-Pistole eine Kugel in die rechte Schläfe gejagt und war todt. Er dürfte den Selbstmord wegen mißlicher finanzieller Verhältnisse ausgeführt haben. — Aus Graz telegraphirt man: Gestern Mittags hat sich auf dem Karmeliterplatz nächst dem Garnisonsspital der 56 Jahre alte Artilleriehauptmann im Ruhestand Rudolf Feiz wegen eines Leidens durch einen Revolver-schuß entleibt. Feiz, als Sonderling bekannt, trat im Jahre 1909 in den Ruhestand und setzte seine Bedienerin zur Universalerbin ein.

*** Ovation.** Aus Trencsén wird uns gemeldet: Der Alfvéfalauer Kreisarzt Dr. Moriz Kácsér war am 25. Jahreswende seines Wirkens als Kreisarzt Gegenstand einer schönen Ovation. Am 30. Oktober versammelten sich die gesammten Gemeinden seines Kreises zu einer Festigung, in welcher der Oberstuhlrichter Borecsitzky die Thätigkeit des Arztes würdigte. Nach ihm sprachen zwei Bauern, die den Dank des Volkes verdolmetschten. Nach der Festigung fand ein Banket statt.

*** Epilog eines Liebesdramas.** Vor zwei Wochen hat — wie seinerzeit berichtet — der neunzehnjährige Fleischhauergehilfe Franz Baláz's in Mátyásföld seiner Geliebten, der Magd Sophie Börös, eine Revolverkugel in die Brust gejagt und dann sich selbst durch einen Schuß in den Kopf verlegt. Das Mädchen wird seither im Nothospital gepflegt. Baláz's konnte seinerzeit nicht aufgefunden werden. Heute stellte er sich freiwillig der Oberstadthauptmannschaft. Er hatte sich bisher im Hause seiner Mutter in Erzsébetfalva aufgehalten. Baláz's wurde verhaftet.

*** Verhaftung eines Lebemanns.** Unter dieser Ueberschrift meldeten wir, daß der verhaftete Alexander Gausler vor Jahren im Vereine mit der Besitzerin des „Jardin de Paris“ Frau Louise Wabitsch den „Hauptstädtischen Sportklub“ gegründet habe. Der Vertreter der Frau Ludwig Góor geb. Louise Wabitsch, Dr. Béla Mohr, ersucht uns um Richtigstellung dieser Angabe; Frau Wabitsch habe niemals einen Klub oder eine Spielhöhle gegründet, war nie Mitglied oder Besitzerin des „Hauptstädtischen Sportklubs“, sie habe Alexander

Gausler nicht gekannt und sei niemals mit ihm in Verbindung gestanden.

*** Zum Flug Paris—Kairo.** Aus Arab wird telegraphirt: Der Aviatiker Daucourt ist heute Früh von der Pferderennbahn aufgestiegen und hat gegen Déva Richtung genommen. Er fliegt ohne Passagier und hat Henri Mour per Bahn nach Crajova abgeschickt. Daucourt fliegt nach Bukarest. — Aus Bukarest wird uns telegraphirt: Der Aviatiker Daucourt ist um 1 Uhr Mittags in Crajova in bester Verfassung gelandet und herzlich empfangen worden.

*** Reparaturen an der Franz Josephsbrücke.** Der Fahrbaum der Franz Josephsbrücke wird mit neuem Pflaster versehen. Demzufolge hat der Oberstadthauptmann im Einvernehmen mit dem Magistrat der Hauptstadt den Verkehr auf der Brücke folgendermaßen eingeschränkt: auf der Franz Josephsbrücke dürfen Fuhrwerke und zur Personenbeförderung dienende Kraftwagen bloß von Pest nach der Ofner Seite verkehren, während bei den Fahrten von Ofen nach der Pester Seite die Elisabethbrücke benützt werden muß. Lastenautomobile dürfen die Franz Josephsbrücke überhaupt nicht passiren. Die Reparaturen und in Verbindung hiemit die Einschränkung des Verkehrs dürfte zehn bis vierzehn Tage währen.

*** Christbaumfest der Touristen.** Der ungarische Touristenverein veranstaltet alljährlich in einer Ortschaft der Piliser oder Börzönyer Gebirgsgegend eine mit Bekleidung armer Kinder verbundene Christbaumfeier. Heuer wird der Christbaum der Touristen — es ist dies der 25. Christbaum — am 14. Dezember in Pilismarót errichtet und der Verein wendet sich an seine Mitglieder mit der Bitte, das edle Werk durch Spenden zu fördern.

*** Karl Hercuzi im Palais de danse.** Karl Hercuzi, der beliebteste und stimmbegabteste ungarische Komiker, tritt von heute an im Palais de danse als Gast auf. Der Künstler wird nebst den bekannten Nummern seines prächtigen Programms neue Pöden vortragen, und gewiß werden diese schönen, melodischen Lieder in einigen Tagen von der ganzen Stadt gesungen werden. Ueberdies enthält das November-Programm viele Attraktionen. Nach der Vorstellung bilden lustige Tänze Spezialitäten dieses vornehmen Unterhaltungs-orstes, wo der sensationelle und beliebteste Tanz, Tango, von den besten und hervorragendsten Pariser Tänzern und Tänzerinnen allabendlich vorgeführt wird.

*** Aus dem Vereinsleben.** Der Budapester Eislaufverein hielt jüngst unter Vorsitz des Hofraths Michael Kajlinger seine Generalversammlung. Der Jahresbericht betont die Nothwendigkeit der Errichtung einer künstlichen Eisbahn und erwähnt, daß diesbezüglich der nächstens abzuhaltenden außerordentlichen Generalversammlung konkrete Vorschläge unterbreitet werden. Nach Annahme der Berichte und Ertheilung des Absolutiums wurden Ausschlußmaßnahmen vorgenommen. Gleichzeitig fand auch die Generalversammlung des Landes-Eislaufverbands unter Leitung Karl Demény's statt, welcher die Delegirten der Eislaufvereine aus der Hauptstadt und der Provinz in großer Anzahl beivothneten. Der Jahresbericht referirt über die im verfloßenen Jahre abgehaltenen internationalen und Meisterschaftskonkurrenzen. Die Neuwahlen ergaben folgendes Resultat: Präsident Emerich Szentayörgyi, Sekretär Friedrich Liebmann, Kassier Eduard Galambos, Kontrolör Joseph Takács. — Der Israelitische Landes- Patronageverein hielt jüngst eine Ausschluß-sitzung, welcher Oberrabbiner Dr. Simon Hevesi und Hofrath Franz Székely präsidirten. Aus dem Thätigkeitsberichte, den der Sekretär Dr. Koloman Bartos vorlegte, geht hervor, daß der Verein 959 Kinder von dem staatlichen Kinderajpsle, 144 von den Eltern, 391 von der hauptstädtischen Polizei, insgesamt also 1494 Kinder in Pflege übernommen hat. Im April des Vereins wurden 349 Kinder während 1349 Tagen verpflegt. Nach den Bemerkungen der Herren Abraham Stern, Alexander Tschuk und Dr. Wilhelm Grauer erstattete Oberrath Mar Fáy den Kassenericht. Sama Breuer berichtete über die Thätigkeit der Provinz-filialen. An Stelle des verstorbenen Kassiers Hofrath Berthold Klein wurde Adolf Jonas gewählt. Dr. Alexander Brück spendete dem Verein 5000 Kronen. — Der „Orthodox-israelitische Volkstisch-verein“ hielt am 1. d. seine Generalversammlung, in welcher Jakob Diamant, Wilhelm Deutsch, Abraham Freudiger de Obuda, Joseph Herczeg, Jakob Klein und Advokat Emil Deutsch in die Direktion gewählt wurden. Die Speisensäle, Besselenyigasse 13, werden im Laufe des Monats eröffnet. Der Preis eines Mittagessens beträgt 60 G. — Die Direktion und der Ausschuß des „Gratismilch-vereins“ hielten am 2. d. unter dem Vorsitz der Frau Hofrath Armin Neumann eine Sitzung, in welcher berichtet wurde, daß seit dem 1. Juni 62,785 Liter Milch vertheilt und 2254 Ordinationen ertheilt worden sind. Nachdem Chefarzt Dr. Ernst Deutsch den englischen Kinderzusch besprochen hatte, stellte Sekretär Dr. Julius Sain Anträge über die Art, wie die Sammlungen für den Verein in der Hauptstadt zu organisiren wären. An der Debatte hierüber beteiligten sich Frau Dr. Emerich

Strasser, Frau Dr. Elemér Pollatschek, Frau Ludwig Gerley und Dr. Joseph Bátor.

*Folies Caprice. Gänzlich ausverkaufte Häuser applaudieren allabendlich dem phänomenalen Hauptdarsteller Herrn Rott in den beiden Schlagern „Das Bad der Alten“ und „A mintarendör“.

*Fluchtversuch aus dem Sammelgefängnis. Im Gebäude des Strafgerichtshofes war heute Vormittags das Gerücht verbreitet, daß aus dem Sammelgefängnis auf der Maglöder Straße ein zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilter Sträfling entflohen sei.

*Lebensmüde. Die 27jährige Kaffeehauskellnerin Olga Pinterics hat sich, weil sie ihr Anbeter verlassen hat, im Hause Kruspérgasse Nr. 5 mit Morphium vergiftet.

Familien-Nachricht.

Herr Hugo Pollak, Textilfabrikant Tatatóváros, verlobte sich mit Fräulein Uranka Láng, Tochter des Herrn Hauptmanns Ludwig Burger, Budapest.

Garantirt echte Perser- und Smyrna-Teppiche in allen Größen bei R. & G. Zachari's Nf., IV., Régiosta-u. 8.

Wundervolle Weihnachtsgeschenke kann sich Jedermann äußerst bequem und, was die Hauptsache ist, auch außerordentlich billig beschaffen.

Die Bevorzugung von Biomalz, des alteingeführten und anerkanntermaßen zuverlässig wirkenden Kräftigungsmittels, zeigt sich täglich von neuem in allen Schichten der Bevölkerung.

Wangen bekam. Ich spreche Ihnen meinen besten Dank aus und werde Biomalz überall empfehlen.

Die Erkrankung Franz Kossuth's. Wesentliche Verschlimmerung.

Im Zustande Franz Kossuth's ist im Laufe des heutigen Abends eine wesentliche Verschlimmerung eingetreten, so daß auf Anordnung der behandelnden Ärzte Professor Baron Koloman Müller, Professor Baron Herczel und Dr. Bajda mit Rücksicht auf eine eventuell notwendig werdende sofortige Operation die Ueberführung des Patienten in ein Sanatorium erfolgte.

Nach der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses fand sich Graf Albert Apponyi in der Wohnung Kossuth's ein, wo er am Krankenbette ausharrte.

Trotz der großen Schmerzen und des Schwächezustandes erkundigte sich Kossuth beim Grafen Apponyi über die heutigen Vorgänge im Abgeordnetenhause.

Auf einer Tragbahre wurde Kossuth in das im zweiten Stockwerke befindliche Krankenzimmer Nr. 39 gebracht und sofort zu Bette gelegt.

Um 12 Uhr Nachts wird uns gemeldet: Kossuth klagt über große Mattigkeit und Schmerzen, aber er ist bei vollem Bewußtsein.

Um 1/21 Uhr erhielt Kossuth eine Injektion, worauf er einschlief. Die Abgeordneten haben das Sanatorium verlassen, nur Dr. Ballay und die Wärterin harren am Krankenbette.

Selbstmord des Börsenkommissionärs Victor Frey.

Die Budapester Börse wurde heute durch den Selbstmord eines ihrer bekanntesten und populärsten Mitglieder, des Börsenkommissionärs Victor Frey, erschüttert.

Im ersten Stockwerke des Hauses Bécsénygasse Nr. 4 befinden sich zwei Börsenfirnen nebeneinander. Die eine Thüre führt in das Bureau der Börsenfirma David Magaziner.

Victor Frey hatte heute zur ungewohnten Stunde, gegen 7 Uhr Früh, sein Bureau aufgesucht.

Gegen 8 Uhr Morgens kam der Diener Karl Peterjak ins Bureau, um die Lokalitäten in Ordnung zu bringen.

Dort sahen sie Frey in seinem Sessel gelehnt, in der Rechten hielt er krampfhaft eine Bromning-Pistole.

Niemand ahnt, weshalb Frey, der ein Alter von 58 Jahren erreichte, Selbstmörder geworden ist.

Er war materiell gut situiert und führte ein harmonisches, sorgloses Leben. Frey, der in Moson geboren wurde, war eine der markantesten, gebildetsten und beliebtesten Persönlichkeiten der Budapester Börse.

Nachdem ziner gründe und n er im und A leitete Weißh der Ge der seit Krise i gelte Hause Wohnu und vo Somoh freunde Engage über de auf der D. M. Erklärung Frey's irgenm dafür bindlich Börse Publiki Börse Allgeme feelische Der befragt, sei nicht Lemberg dafür morde merkt, e gebe zu, welche weigere Sachver des Fal Tr o i c Ritualm t f che w verständ authent bedeutung festgeste opfer h habe ein Der Sa Hinweife lassen, u monides günstig, kulturelle D. Geschwor zuzücht D. Wissenfö führungge Aufklärung Zu f o m z e v e r d ä ein ehem gerichtete Sachverf Jahre 12 habe, den von Abe den habe von Blut verständig jalomoni Bußgebete thums ge Be dem Sach tirten Sa und Rech Antrage, jesses hen hart auf Sa erklä, ec

Nachdem die Chefs der Firma Garay und Magaziner auseinandergingen und zwei neue Firmen gründeten, trat er in die Firma Magaziner ein, und nach dem Ableben David Magaziner's wurde er im Vereine mit den Erben Eugen Magaziner und Karl Weißhut Associe dieses Unternehmens. Frey leitete das Bank- und Börsengeschäft, während Weißhut an der Spitze der Eskompte- und Magaziner der Getreideabtheilung stand. Die Firma hat trotz der seit längerer Zeit andauernden wirtschaftlichen Krise ihren guten Ruf bewahrt. Frey, der Junggeheile war, bewohnte mit seinen zwei Schwestern im Hause Waiznerring 74 eine elegant eingerichtete Wohnung. Vor kurzem verlor er eine Schwester und von diesem Schlage konnte er sich nicht erholen. Sowohl seine Angehörigen wie auch seine Geschäftsfreunde konstataren, daß Frey keinerlei laufende Engagements hatte. Bald nach der ersten Meldung über den Selbstmord erschienen die Associes Frey's auf der Börse und gaben im Namen der Firma D. Magaziner, deren Mitglied Frey war, die Erklärung ab, daß die Firma in Folge des Ablebens Frey's keinerlei Verbindlichkeiten habe; sollten jedoch irgendwelche Engagements sich melden, so hatte sie dafür im vollen Umfange. Ueber unbedeckte Verbindlichkeiten auf dem hiesigen Plage hat an der Börse bis zum Geschäftsschluß nichts verlautet. Bei Publikation dieser Mittheilung spielten sich auf der Börse erschütternde Szenen ab. Viele weinten. Allgemein verlautet, daß Frey unter dem Drucke einer seelischen Verstimmung Selbstmörder geworden sei.

Der Ritualmord-Prozess in Kiew.

Die Aussagen der Sachverständigen.

Kiew, 4. November. Von Jamislow'sky befragt, erklärt der Sachverständige Troicky, er sei nicht in der Lage, aufzuklären, wieso in der Lemberger Disputation ein Theil der Juden sich dafür entschied, einen anderen Theil des Ritualmordes zu beschuldigen. Der Sachverständige bemerkt, er kenne die Details der Frage nicht. Er gebe zu, daß es unter den Juden Verbrecher gebe, welche Christen tödten. Das Mosaische Gesetz verweigere jedoch den Verbrechern einen Schutz. Der Sachverständige bestreitet den rituellen Charakter des Falles Wellisch.

Auf die Frage des Schmakow erklärt Troicky, daß er gewissen Werken über den Ritualmord keinen wissenschaftlichen Werth beimesse.

Auf eine Frage der Verteidiger Karabatschewski und Grusenberg sagt der Sachverständige, er habe die jüdische Literatur nach authentischen Quellen studirt. Bezüglich der Bedeutung des Blutes als eines Opferelements sei festgestellt, daß alle Völker des Alterthums Blutopfer brachten. Das Buch des Mönches Neophyt habe einen sehr ungünstigen Eindruck hervorgerufen. Der Sachverständige bestreitet das Bestehen eines Hinweises darauf, daß es zulässig sei, sich taufen zu lassen, um das Christenthum zu untergraben. Maimonides sei im Allgemeinen den Christen günstig, schreibe aber dem Christenthum eine hohe kulturelle Bedeutung zu.

Der Vorsitzende bittet im Namen der Geschworenen die Parteien, sich in ihren Fragen einzuschränken, da ja Alles klar geworden sei.

Das Mitglied der Petersburger Akademie der Wissenschaften Kofowzew schließt sich den Ausführungen Troicki's an und gibt einige ergänzende Aufklärungen.

In seinen Darlegungen erklärte Professor Kofowzew, daß ihm das Buch des Mönches Neophyt verdächtig erscheine. Es sei unwahrscheinlich, daß ein ehemaliger Jude ein derartiges gegen die Juden gerichtetes Buch geschrieben haben könnte. Der Sachverständige bezeichnet es als unrichtig, daß im Jahre 1224 der damalige Papst Auftrag gegeben habe, den Talmud zu verbrennen, da er ihn voll von Aberglauben und Gotteslästerungen gefunden habe. Das jüdische Gesetz erkläre das Trinken von Blut als widersinnig und gefährlich. Der Sachverständige erklärt weiter, nach der Zerstörung des salomonischen Tempels seien die Thieropfer durch Bußgebete ersetzt worden. Der Ursprung des Gassidenthums gehe auf das XVIII. Jahrhundert zurück.

Verteidiger Grusenberg beantragt, daß dem Sachverständigen die in der Anklageschrift citirten Schriften vorgelegt werden. Der Staatsanwalt und Rechtsanwalt Schmakow widersetzen sich dem Antrage, der überflüssig sei und den Lauf des Prozesses hemmen würde. Verteidiger Grusenberg beharrt auf seinem Antrage.

Sachverständiger Professor Tichomirov erklärt, er stimme mit Kofowzew nur in den Details

seiner Talmudforschung nicht überein. Seiner Uebersetzung nach sei der Talmud eine bunte Encyclopädie mit einer Unmasse von Widersprüchen. Hinsichtlich der Ritualmordbeschuldigung gegen die Juden im Mittelalter erklärt der Sachverständige, damals habe es viele eigenartige Erscheinungen gegeben, wie Hexenprozesse. Geständnisse seien durch Foltern erzwungen worden. Die katholische Kirche kenne viele Fälle solcher Beschuldigungen, die orthodoxe Kirche kenne aber bloß den Märtyrer Gabriel Gustachius, von dem es gewiß ist, daß er durch Juden zu Tode gequält wurde. Unter den Missionären seien übrigens Märtyrer nicht selten.

Auf die Frage, ob das Alte Testament Anhaltspunkte dafür biete, die Juden der Verwendung von Christenblut zu beschuldigen, erklärt der Sachverständige, es gebe nur für diejenigen diesbezügliche Anhaltspunkte, die solche finden wollen. Die jüdische Glaubenslehre sei äußerst kurz gefaßt und gebe zu derartigen Anschuldigungen keinen Anlaß.

Auf die Frage, ob ihm nichts von Ritualmorden im V. Jahrhundert bekannt sei, erwidert der Sachverständige, die in der Kirchengeschichte bis zum XII. Jahrhundert vorkommenden Ritualmordbeschuldigungen seien unkontrollirbar geblieben und gelten als unbewiesen.

Auf die Frage des Staatsanwalts erklärt der Sachverständige, in der jüdischen Glaubenslehre könne man, wenn man wolle, einzelne Texte finden, die in verschiedener Weise gedeutet werden können. Die ersten Ritualmordbeschuldigungen stammen aus der Zeit der Kreuzzüge.

Auf die Frage über seinen Beruf erklärt der Sachverständige, er habe früher an der geistlichen Akademie doziert, gegenwärtig übe er das Lehramt nicht mehr aus.

Sachverständiger Masse erklärt, er halte die Ansicht, daß es den Juden gestattet sei, einen fremden Glauben anzunehmen, um ihn zu untergraben, für absurd. Diese Ansicht gründe sich auf eine falsche Uebersetzung des Textes des Schulchan Aruch. Bezüglich der Opfer erklärt der Sachverständige, diese seien durch Gebete und gute Werke ersetzt worden. Nach Maimonides durften nach der Wiederherstellung des Tempels keine Opfer mehr dargebracht werden. **Leibchirurg Pawlow über die Unhaltbarkeit der Anklage.**

Petersburg, 4. November. Der Leibchirurg der Czarenfamilie, Pawlow, der erste Chirurg Rußlands, ist soeben aus Kiew zurückgekehrt, wo er als Sachverständiger im Prozeß Weilis verhört worden war. Er erklärte, ein Alpdruck ruhe auf der ganzen Prozeßkorona. Die Zeitungen sind nicht im Stande, auch nur ein annäherndes Bild dieses Prozesses zu entwerfen. Sobald der Prozeß zu Ende ist, werde er im Verein mit einem Vortrag über die Haltung und die Aussagen der im Prozeße vernommenen gerichtlichen sachverständigen Aerzte halten. Pawlow hält es für seine heilige Pflicht, das Publikum über die Unhaltbarkeit der Anklage aufzuklären. Die Anklage selbst entbehrt nach seiner festen Uebersetzung vom medizinischen Standpunkte aus jeglicher Grundlage. Das Protokoll über den Leichenbefund sei offenbar in Abwesenheit verständiger Aerzte ausgestellt worden.

Sport.

Wiener Rennen.

Erster Tag.

Wien, 4. November. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Rennen ergaben folgende Resultate:

1. Verkaufszwischen der Zweijährigen. 3000 Kronen, 1000 Meter. Mr. Kenatus' Folatre (Sollinger) Erstes, Mr. Bladwhite's Hella (Markó) Zweites, Mülhofer Gestüts Bayonne (Gotár) Drittes. Unplacirt: Miß Allison, Mabouya, Truth, Royalist, Free Drink, Szepetev, Blak Star. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur: 10: 41, Platzwetten: 20: 32, 48, 48. Buchwetten: 3 Free Drink, 3 1/2 Folatre, Bayonne, 5 Mabouya, 6 die Uebrigen.

2. Groß-Enzersdorfer Preis. 3000 Kronen, 1300 Meter. Baron S. Uchtrik's Don Alma (Gulyás) Erstes, Graf E. Batthyány's Sweety (Pregner) Zweites, Baron G. Springer's Mutual (Painter) Drittes. Unplacirt: Vera, Pannonia. Nach Kampf mit Kopflänge gewonnen, nach Kopflänge Drittes. Totalisateur: 10: 62, Platzwetten: 20: 47, 35, Buchwetten: 1 1/2 Sweety, Pannonia, 3 Mutual, 4 Don Alma, 10 Vera.

3. St. Hubertus-Handicap. 5000 Kronen,

1100 Meter. Baron A. Rothgild's Tradition (Pillár) Erstes, Mr. Bladwhite's Plectra (Markó) Zweites, A. Dreher's Vestiaro (Schuster) Drittes. Unplacirt: Mafacs, Goodly, Avignon, Amateur, Deli fél, Nózsa Sándor, Nestor, Lovely, Gaillard, Rothe Szal, Ucsi. Leicht mit einer Länge gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 10: 83, Platzwetten 20: 58, 84, 45. Buchwetten: 4 Mafacs, 5 Tradition, Vestiaro, Nózsa Sándor, Nestor, 6 Deli fél, Ucsi, 8 Plectra, Avignon, Amateur, 10 die Uebrigen.

4. Verkaufszwischen der Dreijährigen. 3000 Kronen, 1600 Meter. B. Mautner's Adoma (Daneš) Erstes, H. Mattausch's Pherenike (Painter) Zweites, A. Péchy's Bergl (Brooks) Drittes. Unplacirt: Gem, Snap, Diamantine. Sicher mit drei Viertellängen gewonnen, nach Kopflänge Drittes. Totalisateur 10: 45, Platzwetten 20: 44, 136. Buchwetten: 1 1/4 auf Bergl, 2 1/2 Adoma, 5 Gem, Diamantine, 10 die Uebrigen.

5. Handicap. 3000 Kronen, 1800 Meter. Prinz Sohenlohe's Lumpert (Brooks) Erstes, G. Milne's Schabouk (Podrazil) Zweites, R. Fleisch' Arier (Schuster) Drittes. Unplacirt: Lord Firebrand, Sopron, General, Marzialek, Ujhold, Zabfaló, Tarantó. Nach hartem Kampf mit Kopflänge gewonnen, nach fünf Viertellängen Drittes. Totalisateur: 10: 133, Platzwetten: 20: 95, 58, 87. Buchwetten: 3 Tarantó, 4 Ujhold, 5 Lord Firebrand, 6 Lumpert, General, Zabfaló, 7 die Uebrigen.

6. Hürdenrennen der Dreijährigen. 3000 Kronen, 2400 Meter. Nikolaus Szemere's Bagdad (Szente) Erstes, Marie Fejes' Pepif (F. Janes) Zweites, Mr. Greenfield's Komet (Hollery) Drittes. Unplacirt: Nana, Peri, Madelon, Lovacsám, Prono, Kikrics. Nach Kampf mit einer Länge gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisateur: 10: 29, Platzwetten: 20: 33, 51, 50. Buchwetten: 2 Bagdad, 3 Prono, 4 Peri, 5 Pepif, Komet, Kikrics, 6 bis 12 die Uebrigen.

7. Verkaufshandicap der Zweijährigen. 3000 Kronen, 1200 Meter. Victor Mautner's Thread (Daneš) Erstes, Graf D. Wendheim's Annysbor (Bajch) Zweites, A. Dreher's Bragadino (Varga) Drittes. Unplacirt: Lore, Wismar, Sagette, Bettina, Halili, Weislingen, Esperanza, Gizi, Agnes aszony, Falaba, Halage, Suzanne, Furfurof, Rembrandt. Sicher mit Halslänge gewonnen, nach Kopflänge Drittes. Totalisateur: 10: 51, Platzwetten: 20: 63, 1599, 63. Buchwetten: 3 Wismar, 4 Thread, 5 Bragadino, 6 Agnes aszony, 8 bis 10 die Uebrigen.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Königliche Oper.) Das von allen Kunstfreunden mit lebhafter Spannung, vor allen Kunstjüngern mit heißer Sensationsgier erwartete Ereigniß ist heute eingetreten: Luisa Tetrazzini, die vielgepriesene Koloraturdiva des dollarreichen Westens, hat heute auf unserer Opernbühne die Titelpartie der „Traviata“ zur Darstellung gebracht. Wieser einmal ist eine Legende vernichtet worden. Es ist nur mehr die Fee Reklame, welche die nachdunkelnde Ruhmesgloriole der Diva immer wieder frisch vergoldet, die wirkliche Größe der Künstlerin liegt etwa ein Jahrzehnt hinter ihrer Gegenwart. Wenn wir auch bezweifeln müssen, daß Frau Tetrazzini jemals eine künstlerische Individualität gewesen war, wie wir sie etwa in der Patti, der Nielsen, der Sembrich bewundert hatten, so mag sie immerhin eine der bedeutendsten Koloraturfängerinnen ihrer Zeit gewesen sein. In dieser Beschränkung des Plurals ist sie es noch heute. Ihre Stimme, ein hoher, heller, weicher Sopran, gewinnt in der Mittel- lage Glanz, Kraft und süßen Wohlklang und vermag auch stärkere dramatische Accente zu plücken. Der Vortrag offenbart glänzende technische Schulung, Noblesse der Tonbildung, schöne Abgeklärtheit der Phrasirung, virtuose Reifertigkeit und zuweilen auch warme Innerlichkeit des Ausdrucks. Aber dieses reiche Können ist nie und da verblaßt und steht nicht immer willig im Dienste der vornehmen Intentionen der Künstlerin. Athemschwierigkeiten nöthigen die Diva zu Unterbrechungen der melodischen Linie, zu Beschleunigungen, Verkürzungen des figuralen Zierwerks, und in der höchsten Lage sind sogar Unsachgemäßigkeiten nicht ohne Mühe zu überwinden. In der szenisch-dramatischen Gestaltung, der überdies durch die kleine, zu statlicher Ueberfülle neigende Figur jede Illusionswirkung geraubt ist, ragte die Darbietung der Künstlerin nicht über eine gute Schablone hinaus. Schon nach dem Finale des ersten Aktes, dem jeder Schwung, jedes elegante Drio, selbst der höhere stilistische Adel mangelte, war im Hause das Urtheil über den interessanten Gast gefaßt, ein Urtheil, das auch später durch glücklichere Details, wie die zarte durchgeführte Sterbeszene, nicht mehr um vieles günstiger gestaltet werden konnte. Wir stellen die künstlerische Gesamtindividualität etwa der Barrientos ungleich höher als jene der Tetrazzini, aber wir wissen mit leichter Mühe noch ein Duzend Koloraturfängerinnen zu nennen, deren Traviata wir jener der italienisch-amerikanischen Gastin vor-

tages von Oldenburg kam es zu einem scharfen Zusammenstoß zwischen den Konservativen und den Sozialdemokraten, weil diese bei dem Hoch auf den Großherzog sitzen geblieben waren. Teilweise nahmen die Szenen stürmischen Charakter an. Der Minister selbst erklärte, daß sich die Regierung in diesen Streit nicht einmischen könne.

Eisenbahnkatastrophe.

Rio de Janeiro, 4. November. Zwei Schnellzüge der Loggiana-Bahn sind zusammen gestoßen. Fünfundzwanzig Personen fanden den Tod, mehrere wurden verletzt.

Großer Bergarbeiterstreik.

Brüssel, 4. November. (Privat-Telegramm.) In allen Schichten der Kohlenbergwerke von Flenm im Bergwerksgebiete Mons ist ein Streik ausgebrochen wegen der Herabsetzung der Löhne. Bisher sind 18,000 Bergarbeiter in den Streik getreten.

Grubenbrand.

Suelva, 4. November. In der Grube San Dionysio ist ein Brand ausgebrochen. Die Rettungsarbeiten gestalten sich sehr schwierig. Bis Mittag konnten nur die Leichen zweier Ingenieure geborgen werden.

Der Saatenstand in Preußen.

Berlin, 4. November. Wenn 2 gut, 3 mittel bedeutet, stellt sich der Saatenstand Preußens zu Anfang November für Weizen auf 27 (gegen 30 im November 1912), für Spelz auf 24 (29), für Roggen 26 (39), für Gerste 24, für Raps und Rübsen 24 (29) und für jungen Klee auf 24 (24).

Große Insolvenz.

Bombay, 4. November. Die Kathiavar and Ahmedabad Banking Corporation hat ihre Zahlungen eingestellt. Das Kapital beträgt 10 Millionen Rupien, wovon 2,150,000 eingezahlt sind. Die Bank unterhält zahlreiche Zweigniederlassungen in Indien, sowie in Nairobi in Britisch-Ostafrika.

Paris, 4. November. (Fondsbörse.) In Folge der ungünstigen auswärtigen politischen Lage verkehrte die Börse heute schwach, wobei besonders Rio Tintos unter Abgaben zu leiden hatten. Die heimische Anleihe war im Verlaufe etwas besser gehalten, womit eine leichte, vorübergehend allgemeine Erholung eintrat. Der Schluß war bei überwiegend niedrigeren Notierungen schwach.

London, 4. November. (Fondsbörse.) Zwangsabgaben in den heimischen Eisenbahnen und mißmutige Beurteilung der politischen Lage in Mexiko gaben dem Markt heute während des ganzen Verlaufs ein schwaches Aussehen, doch kam die damit verbundene Rücklaufbewegung im Verlaufe bei Amerikanern, Mexikanern und Kanadiern zum Stillstand. Südafrikanische Minen waren behauptet, Rhodesia dagegen flau und auch Debeers und Rio Tintos gaben stark nach. Schluß ruhig.

Chicago, 4. November.

Table with 4 columns: Weizen, Mais, and their prices for December and May, along with differences.

Chicago, 4. November. Schmalz per Januar 10.47, Schmalz per Mai 10.62; Speck Short Clear 10.50, Schweinefleisch per Januar 20.92.

Chicago, 4. November. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen: Tendenz: stetig. Weizen per Dezember 84 1/2 Cents (= R. 7.82), Weizen per Mai 98 3/4 Cents (= R. 8.25), Weizen per Juli 87 Cents (= R. 8.02). — Mais: Tendenz: stetig. Mais per Dezember 69 1/2 Cents (= R. 6.84), Mais per Mai 70 1/4 Cents (= R. 6.95).

Antwerpen, 4. November. Weizen per Dezember 18.92 (18.95), Weizen per März 19.15 (19.20) Weizen per Mai 18.87 (18.92). Tendenz: stetig.

Buenos-Ayres, 4. November. [Schlußkurs.] Weizen ruhig, per Januar 8.25 (8.25), per Februar 8.05 (8.05), Mais stetig, per Dezember 5.65 (5.80), Hafer per Januar 5.20 (5.20), Leinsamen stetig, per November 11.35 (11.40), per Januar 11.10 (11.20).

Rosario, 4. November. [Schlußkurs.] Weizen, willig, per Januar 8.— (8.05), Mais ruhig, per November 5.20 (5.25), Leinsamen willig, per Januar 10.80 (10.90) Preise in Pesos und Centavos, Papierwährung, per 100 Kilogramm notirt.]

Der Kapitalist.

Budapest, 4. November.

(Börse und Geldmarkt.) Eine tiefgehende Depression liegt wieder über unserer Börse und erzeugt eine Stimmung, wie sie nur in den schönsten Zeiten des Balkankrieges beobachtet werden konnte. Niemand kennt die eigentliche Ursache dieser gedrückten Stimmung, doch Jedermann spürt, daß etwas vorgeht, daß etwas in der Luft liegt. Die Vorgänge auf dem Eisenmarkt allein sind es nicht, welche diese unbehagliche Situation geschaffen haben, denn diese können wohl die Kursrückgänge der Montanwerthe und in Verbindung damit der führenden internationalen Effekten motivieren, bilden aber keine Erklärung für den Kursabschlag einiger Lokalspapiere, der während der letzten Tage sehr bedeutende Fortschritte gemacht hat. Wir haben bereits in unserer vorigen Nummer über die bevorstehende Fusion der Ungarischen Effekten- und Industriebank mit der Ungarischen Bank und Handels-A.-G. berichtet und können hinzufügen, daß es eben diese Transaktion ist, welche die Börse in hervorragendem Maße beschäftigt. Man möchte in dieser Angelegenheit endlich klar sehen und ist beunruhigt, daß sich die betreffenden Faktoren in Schweigen hüllen. Auf das unangenehmste berührt ist die Börse auch durch die Tatsache, daß sich die Verhältnisse auf dem Geldmarkte nicht zum Besseren wenden wollen. Aus Wien lagen wohl heute wieder geringere Offerten vor, doch mußten unverändert hohe Sätze bewilligt werden, und auch in Berlin wurde der Privatdiskont heute neuerlich um 1/8 auf 4 1/8 Prozent hinaufgesetzt. Es scheint, daß dort größeres Wechselmaterial angeboten wurde, denn anders kann diese Erhöhung des privaten Sazes heute nicht erklärt werden. Aus Paris und London liegen zeitweilig geringere Pensionsofferten hier vor.

(Subskription auf 250 Millionen 4 1/2% ung. Staatskassenscheine.) Heute Nachmittag wurde in den Lokalitäten der Oesterreichischen Kreditanstalt in Wien unter Vorsitz des Herrn Baron Louis von Rothschild eine Sitzung des Syndikatskomitès abgehalten, in welcher beschlossen wurde, daß die seitens des Konsortiums Anfangs Oktober übernommenen Nominale 250,000,000 K. 4 1/2% kön. ung. Staatskassenscheine bei sämtlichen Mitgliedern des Konsortiums in Oesterreich-Ungarn zur öffentlichen Subskription aufgelegt werden. Bei der Subskription werden jene Zeichnungen, die zum Zwecke des Umtausches gegen die mit dem Jahresschlusse ablaufenden 4 1/2% Staatskassenscheine vom Jahre 1910 erfolgen, voll berücksichtigt, während für die Baarsubskription der eventuelle Rest bestimmt ist. Der Prospekt wird voraussichtlich am 11. November in den Zeitungen veröffentlicht werden. Für die Umtauschmeldungen ist der Termin vom 12. bis 18. November und für die Baarsubskription der letzte Tag dieses Termins, also der 18. November, in Aussicht genommen. In dieser Sitzung wurde weiters zur Kenntnis gebracht, daß, nachdem der Bestand des Syndikats an den Anfangs Oktober übernommenen 150,000,000 Mark 4 1/2% kön. ung. Staatskassenscheinen gänzlich realisiert wurde, dieses Syndikat zur Auflösung gelangt.

(Die Sanierung der Südbahn.) Aus Paris wird uns telegraphirt: Ein heute Mittag erschienenenes Communiqué des Schuttkomitès legt den Prioritäten die einmütige Annahme des Sanierungsplanes der Südbahn nahe, da der gegenwärtige modus vivendi ohne ernste Gefahr unmöglich fort dauern könne.

(Ungarische Lokaleisenbahnen-A.-G.) Im Anschlusse an unser heutiges Berliner Telegramm erfahren wir, daß der Abschluß einer neuen Serie von 21 1/4 Millionen Reichsmark = 25 Millionen Kronen 5prozentiger Obligationen der Ungarischen Lokaleisenbahnen-Aktiengesellschaft durch die Bester Ungarische Kommerzialbank erfolgt ist und daß im Zusammenhang damit die rückständige Einzahlung von zwei Millionen Kronen auf das gegenwärtige Aktienkapital von 16 Millionen Kronen der Lokaleisenbahnen-Gesellschaft für den 20.—24. d. einberufen worden ist. Gleichzeitig wurde eine außerordentliche Generalversammlung für den 12. d. anberaumt, welche die Erhöhung des Aktienkapitals um vier Millionen Kronen, d. i. von 16 Millionen Kronen auf 20 Millionen Kronen beschließen wird. Auf die neuen Aktien werden jedoch vorerst bloß 50 Prozent eingefordert, und zwar gleichfalls bis zum 24. d. Der auf die Obligationen bezügliche Prospekt wird in nächster Zeit bei der Zulassungsstelle in Frankfurt a. M. eingereicht werden und wird nach erfolgter Zulassung die Emission dieser Obligationen durch ein Konsortium unter Führung des Bankhauses Veit L. Homburger in Karlsruhe vorgenommen werden.

(Die Vaterländische Bank A.-G.) hat in dem am Berührungspunkte der Inneren Stadt und der Josephstadt gelegenen Hause IV., Kocskeu-utóza 19 eine neue Filiale errichtet, welche ihren Klienten und dem Publikum der Umgebung zur Verfügung steht. Diese Filiale befaßt sich mit Spar- und Einlagen und der Abwicklung sämtlicher in Bankfach schlagenden Transaktionen. Mit der Leitung derselben wurde der bisherige Oberbeamte der Bankcentrale Herr Karl Lukács betraut.

(Der Kampf im Druckereigewerbe.) Im Schoße der Budapester Handels- und Gewerbekammer haben mit Einbeziehung der Vertreter des Landesverbandes der Kaufleute und des Vereins der hauptstädtischen Kaufleute in Angelegenheit der bekannten Differenzen zwischen den Buchdruckern und den Drucksortenvermittlern neuerliche Ausgleichsverhandlungen stattgefunden. Im Laufe der die Angelegenheit von jeglichem Gesichtspunkte beleuchtenden Debatte erklärten sich die Papierhändler geneigt, das vom Prinzipalverein der Buchdrucker gewünschte Provisions-system unter der Bedingung zu acceptiren, daß dieses Provisions-system in einer solchen Form eingeführt werde, welche die selbstständige Rolle des Papierhandels nicht tangirt und welche auf die Fakturierung und Ablieferung keinen Einfluß ausübt. Nach Ansicht des Graphischen Prinzipalvereins ließen sich diese Wünsche in einem derartigen Uebereinkommen festlegen, welches zur Befriedigung der berechtigten Ansprüche sämtlicher Parteien geeignet wäre. Auf Grund der abgegebenen Erklärungen konnte der vorstehende Kammersekretär mit Freuden konstatiren, daß sich zwischen den Parteien eine gewisse Annäherung



GOLD Füllfeder Penkala ein Juwel!

Sicherheits-System, präzise Werkmannsarbeit, 14 kar. Goldfeder mit Iridiumspitze, allerbestes Hartgummi. Preise: K 14, 16, 18 u. höher. Penkala-Füllbleistift K 1.20, Luxus-Ausführung K 1.80 u. 2.40. Ueberall erhältlich.

zeigt, welche bei gegenseitiger Nachgiebigkeit zum friedlichen Ausgleich führen kann.

(Zahlungseinstellungen.) Die Spezerer Großhandlungsfirma Brüder Arcsics in Esaplin (Herzegowina) ist in Zahlungsschwierigkeiten gerathen.

(Konkurse.) Gegen den Nachlaß des Paul Szaploneczay in Solom. Konkurskommissär Gerichtsrath Ladislaus Szegedy, Masseverwalter Dr. Moriz Székely, Stellvertreter Dr. Aladár Markovits.

(Konkurse.) Gegen Michael Czapp in Kucura. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Desider Bérczi, Masseverwalter Dr. Mag. Straßer, Stellvertreter Dr. Georg Hofstok.

(Der Börserath) hat angeordnet, daß die Aktien der Nimamurány-Salgótarjánier Eisenwerk-Alt.-Ges. ex Coupon gehandelt werden.

(Maul- und Klauenfische auf dem Wiener Centralviehmarkt.) Aus Wien wird gemeldet: Mit Rücksicht auf die am heutigen Markte konstatierten mehrfachen Fälle von Maul- und Klauenfische ist die Abfuhr von Kindern in lebendem Zustande vom heutigen Markte auf das flache Land verboten.

(Zusufolgen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Michael Gerlich (Berl.) in Odrau; Anton Stern in Domhagháza; Emma Städtler in Wien, VII., Lindengasse 27; Jzaf Gromann, Modewaarenhändler in Strij; Johann Istvánfy, Manufakturwaarenhändler in Sepsi-Szt.-György; Kamilla Straka, Bijouteriewaarenhandlung in Prag, Ferdinandstraße 31; Jzidor Zuckermann in Mähr.-Odrau; Chaim Swanier, Manufakturwaarenhändler in Wignitz am Czeremoff; Rosenthal u. Kiss, Kleiderhändler in Miskolcz; Heinrich Moreno in Budapest, Stadthausgasse 4; Brüder Kertész in Bieske; Moriz Wilhelm u. Komp., Handelsfirma in Pilske; Stephan Dlágh, Kaufmann in Hajdudorog; Anton

Lázár u. Komp., Holzhändler in Budapest, V. Goldgasse 15; Wilhelm Székó, Herren- und Damenmodewaarengeschäft in Budapest, VII., Rákóczistraße 44; Alexander Sár, Habergroßhändler in Szeged; Frau Emerich Faludi u. Komp. in Makó; Leopold Weiß, Kaufmann in Budapest, Semmelweisgasse.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 4. November. Die von den Auslandsmärkten vorliegenden unfreundlichen Berichte und neuerliche Kursrückgänge der Eisenaktien in Wien riefen an der heutigen Vorkbörse eine starke Ermattung der Tendenz hervor.

An der Vorkbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank 814.25 bis 812.50, Oesterreichische Kredit 620, vierprozentige Kronenrente 80.85 bis 80.75, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 532.50 bis 529.50, Eszkomptebank 505, Nimamurány 640.50 bis 633.50, Stadtbahn 626.50 bis 623, Allgemeine Kohlen 1013 bis 1005, Salgotarjánier Kohlen 727 bis 723, Ganz 2990 bis 2970, Ungarische Eisenbahnverkehrs-Anstalt 421 bis 420, Temešvárer Spiritusraffinerie 567 bis 561.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Vierprozentige Eszkomptebank-Pfandbriefe 81, Mercur 270, Kommerzbank 3700, Ungarische Allgemeine Sparkasse 618, Innerstädter Sparkasse 621, Ungarisch-französische Affekuranstalt 301, Salgotarjánier Kohlen 723 bis 721, Ungarische Allgemeine Kohlen 1005 bis 1007, Temešvárer Spiritus 563 bis 558, Atlantica 315, Miskolczler Elektrizität 330, Truist 200, Sanatorium-Loje 11 bis 11.10, konvertierte Hypotheken-Loje 159.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente 80.50 bis 80.60, Ungarische Allgemeine Kreditbank 813.50 bis 811, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 530.25 bis 533, Nimamurány 634 bis 629, Budapestener Stadtbahn 6.5.75 bis 623, Elektrische Stadtbahn 350.75 bis 349, Staatsbahn 686.75 bis 686.25, Lombarden 103.

Zur Erklärungsz eit notirten Oesterreichische Kreditaktien 620.

An der Nachbörse blieb die Tendenz auf Wiener Abgaben weiter schwach. Es notirten: Ungarische Bank 530.75, Nimamurány 629. — Im Privatverkehr wurden gehandelt: Oesterreichische Kredit 619, Ungarische Kredit 810.25, Ungarische Bank 529.75, Rima 628, Stadtbahn 623, Stadtbahn 348.50.

Wiener Effektenbörse. 4. November. Die Abgaben und Positionslösungen sind an der heutigen Vorkbörse in umfassender Weise fortgesetzt worden, da die Verstimung, die gegenwärtig in Folge der ungünstigen Beurtheilung der allgemeinen wirtschaftlichen und finanziellen Lage vorherrschte, auch noch durch die Unsicherheit über die weitere Entwicklung der internationalen politischen Situation, die durch die Schwierigkeiten der südalbanienschen Grenzfrage hervorgerufen ist, durch die unbefriedigten Auslandsberichte, sowie durch den starken Geldbedarf, der sich zum Ultimo bei der Oesterreichisch-ungarischen Bank gezeigt hat, verhärtet wurde.

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1860er Loje, Ferdinand-Nordbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 618.75, Ungarische Kreditaktien 810.—, Anglobankaktien 336.25, Bankverein 511.25, Unionbank 584.—, Länderbank 509.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 684.25, Lombarden 101.50, Tabakaktien 348.5, Salgóköhlen 729.—, Nimamurány 626.—, Alpine-Aktien 785.—, Skoda 769.—, Mairrente 80.65, ungarische Kronenrente 80.60, Russen —.—, Marknoten 117.71 per Kasse, 117.85 per Ultimo, Türkenloje 226.50, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.09.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 4. November. (Börse.) Die ungünstigen Berichte von den Westbörsen riefen im Verein mit dem Ultimatum der Vereinigten Staaten an Mexiko, Gerüchten von Zahlungsschwierigkeiten verschiedener Provinzbörsen und den matten Wiener Kursen zu Beginn des heutigen Verkehrs eine allgemeine Verflauung hervor.

Berlin, 4. November. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —.—, 4 1/2prozentige Silberrente —.—, 4prozentige österreichische Goldrente —.—, 4prozentige ungarische Goldrente 82.70, österreichische Kreditaktien 197.70, ungarische Kronenrente 80.40, Südbahn 21.20, österreichisch-ungarische Staatsbahn —.—, russ. Banknoten 216.25, Wiener Wechselkurs 84.82 1/2, vierprozentige neue russische Anleihe 181.90, italienische Rente —.—, Diskontokommandit 182.—, Allgemeine Elektr. Edison 236.10, Dynamit-Truist 167.70, Gelsenkirchener 170.20, Harpener 172.10, Laurahütte —.—, unifizirte Türken 87.60. — Matt.

Berlin, 4. November. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 197.60, Südbahn 21.10, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —.—. — Matt.

Frankfurt, 4. November. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 197.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 151.50, Südbahn 21.25, Deutsche Bank —.—, Diskontokommandit 181.50, Dresdener Bank 145.75, Berliner Handelsgesellschaft —.—, Gelsenkirchener 169.25, Harpener 172.—, Hibernia —.—, Laurahütte —.—, italienische Rente —.—, ungarische Goldrente —.—, ungarische Kronenrente —.—, österreichische Goldrente —.—, österreichische Silberrente —.—, österreichische Papierrente —.—, Rhönny 246.90. — Weichend

Hamburg, 4. November. (Schluß.) 4prozentige österreichische Silberrente 83.10, vierprozentige österreichische Goldrente 88.—, vierprozentige ungarische Goldrente 82.50, Oesterreichische Kreditaktien 198.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —.—, Südbahn 21.—, „Rosmos“ deutsche Dampfschiffahrts-A.G. —.—. — Schwach.

Paris, 4. November. (Schluß.) 4prozentige österr. Goldrente 87.65, 4prozentige ungar. Goldrente 84.50, 3prozentige Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 262.—, Oesterr. Bodenkreditanstalt 1234.—, Oesterr. Länderbank 553.—, Ung. Hypothekenbank 452.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —.—, 3prozentige franz. Rente 86.75, 3 1/2prozentige ital. Rente 97.95, 3prozentige 1891er Russen 74.05, 5prozentige 1906er Russen 105.20, 4prozentige span. Geterieurs 90.50, 4prozent. unifizirte Türken 86.45, Türkenloje

Appetitmangel, Kopfschmerzen

und ähnliche Uebel, wie sie in dieser Jahreszeit allgemein auftreten, sind zumeist auf Verstopfung und andere Beschwerden der Verdauung zurückzuführen. Man sollte dem sofort entgegenzutreten, denn solche Störungen haben, wenn vernachlässigt, bald andere Uebel im Gefolge, wie Hautunreinigkeiten, chronische Verstopfung, Schlaflosigkeit usw. „Calisig“, Californischer Feigen-Sirup, das bekannte natürliche Abführmittel, bringt hier schnelle Hilfe. „Calisig“ besteht nur aus feinsten Frucht- und Pflanzenäuren ohne chemische Zusätze und übt daher bei gänzlicher Unschädlichkeit einen äußerst wohltuenden Einfluß auf alle Organe der Verdauung aus, indem es diese Organe gründlich reinigt und den natürlichen Stuhlgang wieder zur Geltung kommen läßt. Sein angenehmer, aromatischer Geschmack behagt jedermann, Erwachsene und besonders Kinder nehmen daher „Calisig“ immer gerne ein.

In allen Apotheken zu haben. In Originalflaschen zu Kr. 2.—; erg. in große Glasge Kr. 3.—.

195
372
Def
dion
102
Bee
Ber
Blä
Ber
22 1/2
Lon
727/8
Jap
Süd
1529
Blag
102,
587.
riv
Luft
22,00
Tage
ner.
Bah
22 1/2
lehr
6 R.
Saf
änder
zahl
Berke
Bege
bis 6
tirt c
Unlu
Besser
ist es
welche
bröckel
melbu
der P
einlam
fo sch
Verhä
Tende
Mais
Mtr.
theiß:
— We
77.3 zu
zu 10.9
100 M
300 M
Mtr.
Bäckst
6000 M
Pancs
Monat
8.15, 1
zu 8.20
500 M
(Seide
(per 50
11.24;
April
7.25, 7.
Weizen
Weizen
Roggen
Hafer
Mais
Die a
jeijig
76 Rg
77
78
79
80
76 Rg.
77
78
79
80

195.50, Banque Ottomane 631., Türkische Tabakbakterien 372., Banque de Paris 1708., Rio Tinto 1913., Oester.-ung. Staatsbahn —, Südbahn 105., Meridionalbahn 512., Hartmann-Maschinen 684., Zula 1024., Urlikaner Kohlen —, Chartered 26., De Beers 460., East Rand 54., Spasky Copper 76., Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.62, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.34, Wechsel auf Wien (kurz) 104.75, Wechsel auf Belgien (kurz) 9/16, Ital. Goldwechsel (kurz) 3/4, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 3/16, Check auf London 25.29, Privatdiskont 37/8. — Träge.

London, 4. November. (Schluß.) Englische Consols 727/8, 4prozente ungarische Goldrente 83., 5prozente Japanische Rente 97., 5prozente Chinesische 1905 —, Südbahn 5 1/8, Canada Pacific 22 3/8, Union Pacific 15 1/2, Steels 57 3/8, Rio Tinto 74, Silber 27 1/16, Plazdiskont 5, Wiener Wechselkurs —, Chartered 102, East Rand 212, Goldfields 221, Randmines 587., De Beers 16 3/16. — Ruhig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 4. November. Effektivweizen. Das Angebot bleibt mäßig, die Kaufkraft gestärkt sich ruhig. Bei einem Umsatz von circa 22,000 Meterzentnern waren die Preise unverändert. — Tageszufuhr in Weizen 22,761, Abfuhr 3056 Meterzentner. — Roggen war bei mäßigem Offert unverändert. Bahnparität Budapest notiren wir 8 R. 10 S. bis 8 R. 22 1/2 S. per Kasse. — Gerste hat nur geringen Verkehr und blieb unverändert ruhig. Parität hier ist circa 6 R. 50 S. bis 6 R. 85 S. per Kasse machbar. — Hafer ist in seinen Sorten, welche mangeln, unverändert. Merkantilwaare bleibt vernachlässigt. Man bezahlt 6 R. 50 S. bis 7 R. 75 S. ab Budapest. Der Verkehr ist gering. — Mais ist bei mangelndem Begehre vernachlässigt. Prompte Waare erzielt 6 R. 70 S. bis 6 R. 75 S. waggonsfrei. Rumänischer, notirt circa 7 R. bis 7 R. 5 S.

Auf dem Terminmarkt hält die geschäftliche Unlust weiter an. Es fehlt jede Anregung, welche eine Besserung der Verhältnisse mit sich bringen könnte, doch ist es hauptsächlich die mangelnde Unternehmungslust, welche das Geschäft ganz verjümpfen läßt. Die Kurse bröckeln so von selbst ab und wirken heute auch Regelmeldungen verflüchtend ein. Es deprimiren auch die aus der Provinz über Zahlungsschwierigkeiten der Klientele einlangenden Nachrichten. Der ganze Geschäftsverkehr ist so schleppend und lustlos, wobei sich auf Besserung der Verhältnisse vorerst wenig Aussicht zeigt. In flauer Tendenz schließt Weizen um 8 S., Roggen um 7 S., Mais um 2 S., Hafer um 10 S. billiger.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen: Heiß: 200 Mztr. 78.7 zu 11, 150 Mztr. 78.5 zu 11.15, 500 Mztr. 78.2 zu 11.15. — Obertheiß: 500 Mztr. 78 zu 10.97 1/2, 100 Mztr. 78 zu 10.07 1/2. — Weissenburger: 1100 Mztr. 78 zu 11.05, 1500 Mztr. 77.3 zu 10.92 1/2, 1100 Mztr. 78 zu 11.05, 100 Mztr. 77 zu 10.90, 200 Mztr. 77.8 zu 10.95. — Pester Boden: 100 Mztr. 78.05 zu 11.07 1/2, 150 Mztr. 78 zu 10.95, 300 Mztr. 78 zu 11.15, 500 Mztr. 77 zu 10.92 1/2, 700 Mztr. 77 zu 10.90, 100 Mztr. 75 zu 9.50 (zäh). — Wácskaer: 2700 Mztr. 76.3 zu 11. — Magazinswaare: 6000 Mztr. 77 zu 11.05, 2000 Mztr. 76.05 zu 10.85. — Pancsovaer: 3000 Mztr. 76.5 zu 11. Alles per drei Monate.

Roggen: 100 Mztr. zu 8.17 1/2, 150 Mztr. zu 8.15, 100 Mztr. zu 8.20, 400 Mztr. zu 8.20, 250 Mztr. zu 8.20, 400 Mztr. zu 8.22 1/2, 350 Mztr. zu 8.22 1/2, 500 Mztr. zu 8.30 (ab Lager).

Hafer: 100 Mztr. zu 6.25, 100 Mztr. zu 6.50, (beide dumpfig).

Futtergerste: 200 Mztr. zu 6.40 (dumpfig).

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.30, 11.31, 11.24; Weizen per Mai zu 11.35, 11.26; Roggen per April zu 8.92, 8.87; Hafer per April zu 7.36, 7.37, 7.25, 7.29, 7.27; Mais per Mai zu 6.24, 6.23, 6.26, 6.23.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April 1914 zu 11.24 Geld, 11.25 Waare; Weizen per Mai 1914 zu 11.26 Geld, 11.27 Waare; Roggen per April 1914 zu 8.86 Geld, 8.87 Waare; Hafer per April 1914 zu 7.27 Geld, 7.28 Waare; Mais per Mai 1914 zu 6.23 Geld, 6.24 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der jeweiligen Kornhalle sind per 100 Kg. Weizen:

Table with columns for Weissenburger, Pester Boden, Wácskaer, Banater, and various grades of wheat, rye, and barley with their respective prices.

Table with columns for Heiß and various grades of wheat, rye, and barley with their respective prices.

Table with columns for Roggen, Gerste, and Mais with their respective prices.

Table with columns for Termine and various grades of wheat, rye, and barley with their respective prices.

Table with columns for Kartoffeln and various grades of potatoes with their respective prices.

STECKENPFERD LILIENMILCHSEIFE advertisement with text describing the soap's quality and availability.

Schiffsfracht auf Grund der vom 27. Oktober bis 31. Oktober 1913 vorgefallenen Schiffe. Die Frachtsätze verziehen sich per 100 Kilogramm inklusive Versicherung. Nach Győr ist der Frachtsatz um 28 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 77-80, Ujvidék 69-72, Vezdán 53-56, Kaloča 41-44, Dunaföldvár 41-44, Szentes 93-96, Szeged 79-82, Zenta 77-80, Tittel 73-76, Mitrovicza 91-94, Temesvár 109-112, Nagybcskerék 77-80.

Wiener Fruchtboerse vom 4. November. (Privat-Telegramm.) Auf Regenausichten bleibt die Tendenz in Budapest bei allerdings mäßigen Kursverlusten matt, was dazu beiträgt, hier die Kaufkraft noch zu verschärfen. Es ist wohl durchwegs einige Heller billiger anzukommen, das Geschäft bleibt jedoch minimal.

Berlin, 4. November. (Getreidebörse. [Schluß]) Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm per Liter, per Dezember M. 187.— (= R. 11.03), per Mai M. 195.25 (= R. 11.53); Roggen per Tonne, Lieferungsqualität 712 Gramm per Liter, per Dezember M. 156.59 (= R. 9.23), per Mai M. 162.50 (= R. 9.62); Hafer per Tonne, per Dezember M. 157.75 (= R. 9.30), per Mai M. 161.75 (= R. 9.54); Mais amerikanischer Mixed, per Tonne, per Dezember M. — (= R. —), per Mai M. — (= R. —). — Hafer ruhig, Mais geschäftslos, Uebrigens stetig.

Breslau, 4. November. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 18.50 (= R. 10.92), gelber Weizen loco M. — (= R. —), Roggen loco M. 15.75 (Kronen 9.26), Hafer loco M. 15.50 (= R. 9.15), Raps loco M. 26.20 (= R. 15.46), Mais M. — (= Kronen —), neuer Mais M. — (= R. —). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs M. 100 (= R. 118.—) vista.

Hamburg, 4. November. (Getreidemarkt.) Weizen Holsteiner M. 182.— bis M. 188.— (= R. 10.74 bis R. 10.97), Roggen, Mecklenburger M. 155.— bis M. 158.— (= R. 9.15 bis R. 9.32), russischer M. — bis M. — (= R. — bis R. —). — Alles ruhig.

Paris, 4. November. (Produktenmarkt.) [Schluß] Weizen per laufenden Monat Francs 25.80 (= R. 12.34), per Dezember Francs 26.— (= R. 12.44), per Januar-April Francs 26.55 (= R. 12.75), per März-Juni 26.85 (= R. 12.84), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen per laufenden Monat Francs 18.75 (= R. 8.97), per Dezember Francs 18.75 (= R. 8.97), per Januar-April Francs 18.75 (= R. 8.97), per März-Juni Francs 18.75 (= R. 8.97), Preis per 100 Kilogramm. — Mehl Fine fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 35.20 (= R. 16.85), per Dezember Francs 35.— (= R. 16.75), per Januar-April 35.20 (= R. 16.85),

per März-Juni Francs 35.40 (= R. 16.95). Preis per 100 Kilogramm. Alles ruhig.

London, 4. November. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: stetig; Mais schwimmend: ruhig, kleines Geschäft; Gerste schwimmend: ruhig, kleines Geschäft; Hafer schwimmend: stetig. — Wetter: schön.

Liverpool, 4. November. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen stetig, per Dezember Sh. 6 P. 11 1/8, per März Sh. 7 P. 1 1/4; Mais bunter (amerikanischer) ruhig, per Dezember Sh. 4 P. 9 1/8, per Januar La Plata 4 Sh. P. 11 1/2.

Liverpool, 4. November. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, unverändert bis 4 P. niedriger. Mais willig, 1/2 bis 1 1/4 P. niedriger. Mehl stetig, unverändert. — Wetter: schön.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 2. November Abends 6 Uhr, bis 3. November Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table showing grain and flour trade statistics with columns for 'Angekommen' and 'Versendet' for various types of wheat, rye, and flour.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett R. 68.— Geld, R. 68.50 Waare, dreistückiger Speck R. 57.50 Geld, R. 58.— Waare, vierstückiger Speck R. 56.— Geld, R. 56.50 Waare. — Antlich notirten per 50 Kilogramm: Kleearten: Luzerne, ungarische 1913er R. 120.— Geld, R. 145.— Waare, Rothklee, kleinfrüher 1913er R. 116.— Geld, R. 132.— Waare, mittelfrüher 1913er R. 132.— Geld, R. 146.— Waare, großfrüher 1913er R. 148.— Geld, R. 164.— Waare. — Pflaumen: bosnische 75stücker R. 52.50 bis R. 53.—, bosnische 85stücker R. 46.50 bis R. 47.—, bosnische 100stücker R. 40.— bis R. 41.—, bosnische 120stücker R. 36.50 bis R. 37.—; serbische 75stücker R. 51.—, R. 52.—, serbische 85stücker R. 44.— bis R. 44.50, serbische 100stücker R. 39.50 bis R. 40.50, serbische 120stücker R. 35.— bis R. 35.50. — Pflaumenmehl, bosnisches, R. 46.50 bis R. 47, serbisches R. 43.50 bis 44.50. — Schweinefett, Budapester Stadtware R. 136.— Geld, R. 137.— Waare. — Speck: Budapester Stadtware, dreistückiger R. 115.— Geld, R. 116.— Waare, Budapester Stadtware, vierstückiger R. 112.— Geld, R. 113.— Waare.

Gier. (Preisnotierungen der Budapester Tierbörse.) Heißthälwaare, original, 124 R. bis 126 R.; Siebenbürger, original, 128 R.; Oberungarische, original, 122 R.; Kalkfeier 104 R. bis 106 R.; Ausschüßfeier, Schwimmer (bulgarische) 100 R. bis 104 R.; Ausschüßfeier, kleine (1680) 112 R.; Korbwaare (11 Stück 1 R.), umgerechnet 130 R. 90 S. — Tendenz: ruhig. — Witterung: kühl. — Bemerkungen: Wien fest, Berlin, London ruhig.

Wien, 4. November. (Originalbericht des „Neuen Pester Journal“.) Schweinefett und Speck.

Advertisement for 'DIE NEUEN BERSON' featuring an illustration of a man and a woman in formal attire, with text describing the brand's elegance and quality.

Die Verordnung, die Maul- und Klauenseuche betreffend, führte heute zu einer wesentlichen Verflauung der Schweinepreise, und mit Rücksicht auf die größeren Schlachtungen war die Tendenz für Schweinefleisch und Speck eine matte, wobei die Preise um 1 bis 2 K. für Schmalz und 50 H. für Rohspeck zurückgegangen sind.

Rüböl und Spiritus.

Budapest, 4. November. (Spiritus.) Rohspiritus notirt K. 58.— Geld, K. 59.— Waare.

Wien, 4. November. Prompter kontingentierter Spiritus zu 59 K. bis 60 K. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. — Unverändert.

Berlin, 4. November. Rüböl per Meterzentner per Dezember M. 65.40 (= R. 38.69), per Mai M. — (= R. —). — Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literperzent nach Tralles M. — (= R. —). — Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. = R. 118.— vista. Del ruhig. — Wetter: schön.

Köln, 4. November. Rüböl, loco (mit Faß) M. 70.— (= R. 41.30).

Hamburg, 4. November. Rüböl, loco Markt 67.— (= R. 39.50), Spiritus per November Markt 29.50 (= R. 17.41), per November-Dezember Markt 29.50 (= R. 17.41), per Dezember-Januar Markt 29.50 (= R. 17.41). — Umrechnungskurs: 100 Mark = R. 118.— vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Alles ruhig. — Wetter: bewölkt.

Paris, 4. November. Rüböl per laufenden Monat francs 77.50 (= R. 36.71), per Dezember francs 76.50 (= R. 36.23), per März-Juni francs 73.50 (= R. 34.82), per Mai-August francs 72.50 (= R. 34.35). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat francs 44.50 (= R. 23.63), per Dezember francs 44.75 (= R. 23.75), per Januar-April francs 46.50 (= R. 24.69), per Mai-August francs 47.50 (= R. 25.22). Preis per 10,000 Literperzent abzüglich 1/4% Eskompte. Alles ruhig. — Wetter: Regen.

Zucker und Kaffee.

Wien, 4. November. Zuckermarkt. Rohzucker prompt Frachtbasis Aufsig 21.60 G., 21.70 W., per Oktober-Dezember 21.65 G., 21.75 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 77.75 Geld, 78.25 W., Würfelzucker prima in Kisten Brutto 81.25 G., 81.75 W., Pilsz Centrifugal prima, prompt ab Wien — G., — W. — Tendenz: ruhig.

Prag, 4. November. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörse. Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 21 K. 80 H. bis — K. — H., per November-Dezember — K. — H. bis — K. — H. — Tendenz: ruhig.

Prag, 4. November. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig ruhig, prompt 21 K. 85 H. bis 21 K. 90 H., per Oktober-Dezember 21 K. 70 H. bis 21 K. 90 H. — Wetter: schön.

Triest, 4. November. Zuckerbörse. Centrifugal Pilsz, ruhig, prompt K. 28.25 bis K. 29.25, per Dezember-März K. 28 1/2 bis K. 29 1/2.

Magdeburg, 4. November. Zuckerbörse. (Schluß.) Kornzucker exklusive ruhig, 88gradig M. 9.10 bis 9.15, 75gradig M. 7.40 bis 7.50. Gemahlene Raffinade mit Faß ruhig, M. 19.12 bis M. 19.37, Gemahlene Melis prima M. — bis M. —. — Terminmarkt. Basis 88gradig K. u. W. Hamburg. Tendenz: ruhig per November M. 9.52, per Dezember M. 9.57, per Januar-März M. 9.72, per Mai M. 9.92, per August M. 10.15, per Oktober-Dezember M. 9.85.

Hamburg, 4. November. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 52 Pf. bis — M. — Pf., per Dezember 9 M. 57 Pf. bis — M. — Pf., per Mai 9 M. 92 Pf. bis — M. — Pf., per August 10 M. 12 Pf. bis — M. — Pf. — Tendenz: ruhig.

Hamburg, 4. November. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. — Tendenz: ruhig, per November M. 9.52, per Dezember M. 9.57, per Januar M. 9.65, per Februar M. 9.70, per März M. 9.77, per April M. 9.85, per Mai M. 9.92, per Juni M. 10.—, per Juli M. 10.07, per August M. 10.12, per September M. 10.07, per Oktober M. —. — Wetter: bewölkt.

Paris, 4. November. Rohzucker (88 neue Usancen) francs 28.25 bis 28.50 (= R. 13.47 bis R. 13.59). Weißer Zucker per laufenden Monat francs 31.75 (= R. 15.75), per Dezember francs 31 7/8 (= R. 15.21), per Januar-April francs 32 3/8 (= R. 15.45), per März-Juni francs 32 7/8 (= R. 15.69), Raffinade francs 64.— bis 64.50 (= R. 30.55 bis 30.79), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 francs (= R. 95.70). — Zucker ruhig.

London, 4. November. Zuckermarkt. Rübenzucker Sch. 9 1/2, Javazucker Sch. 10 P. 10 1/2 Granulirter österr. reichisch-ungarischer Sch. 11 P. 9, Tate Cubes Nr. 1 Sch. 18 P. 6. — Tendenz: willig.

Hamburg, 4. November. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per Dezember M. 55.25, per März M. 56.75, per Mai M. 57.—, per September M. 57.75. — Tendenz: stetig.

Paris, 4. November. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per Dezember francs 69.25, per März francs 69.75, per Mai francs 70.25, per September francs 71.—.

Petroleum.

Antwerpen, 4. November. Raff. Petroleum per loco francs 24.75 per 50 Kilogramm. — Tendenz: fest.

Metalle.

Glasgow, 4. November. Roheisen. Mixed Number Warrant netto Kaffe 50 Sch. 8 1/2 P., per drei Monate 50 Sch. 11 1/2 P. — Tendenz: kaum stetig.

Viehmärkte.

Budapest, 4. November. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 409 Stück Schweine, 52 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb 43 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 673 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 1125 Stück Schweine, 52 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1133 Stück Schweine, 27 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 92 Stück Schweine, 25 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Festschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 22 H. bis 1 K. 23 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 K. 16 H. bis 1 K. 20 H., Ausschub von — K. — H. bis — K. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 24 H. bis 1 K. 30 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 K. 26 H. bis 1 K. 38 H., leichte bis 220 Kilogramm von 1 K. 34 H. bis 1 K. 42 H., Frischlinge von — K. — H. bis — K. — H. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. — K. — H. bis — K. — H., Frischlinge, inländische von 1 K. — H. bis 1 K. 22 H., ausländische von — K. — H. bis — K. — H., Spanferkel von 1 K. 28 H. bis — K. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war flau, Preise unverändert.

Köbánya, 4. November. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkontrollanten in Köbánya. Vorrath am 2. November 29,649 Stück. Am 3. November wurden aufgetrieben 40 Stück, abgetrieben 491 Stück, demnach verblieb am 4. November ein Stand von 29,198 Stück. — Wir notiren: Maifschweine: Ungarische Prima: Alle schwere von — K. — H. (40% Abzug), mittlere von — K. — H. bis — K. — H., junge schwere von 1 K. 19 H. bis 1 K. 20 H., mittlere von 1 K. 20 H. bis 1 K. 22 H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. Ungarische Bauernwaare: schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von 1 K. 34 H. bis 1 K. 40 H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. — Tendenz: flau.

Wiener Vorkontrollmarkt vom 4. November. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 21,383 Stück Schweine angemeldet und hievon 8617 Stück Jungschweine und 11,732 Stück Festschweine, zusammen 20,349 Stück, aufgetrieben. Der Marktbeginn wurde mit Rücksicht auf das Auftreten von Kleinfleisch heute auf 10 Uhr festgesetzt. Festschweine waren in etwas kleinerer Anzahl aufgetrieben, die Tendenz war jedoch wieder sehr flau, so daß Primarsorten abermals um 2 H. bis 3 H., andere Sorten bis 4 H. rückgängig waren. Jungschweine tendirten bei etwas vermehrter Zufuhr gleichfalls sehr flau und mußten um 6 H. bis 8 H. billiger erlassen werden. Der Geschäftsgang war schleppend. Es notirten: Prima Festschweine von 1 K. 6 H. bis 1 K. 8 H., ausnahmsweise 1 K. 9 H., mittelschwere Festschweine von 1 K. 2 H. bis 1 K. 6 H., alte Festschweine von 96 H. bis 1 K. 2 H., leichte Festschweine von 96 H. bis 1 K. 24 H., ausnahmsweise bis 1 K. 28 H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Wien, 4. November. (Originalbericht des „Neuen Vester Journal“) C i e r. Mit Rücksicht auf die Jahreszeit sind die Zufuhren reichlich, denn sie betragen seit Wochenbeginn 45 Faß. Wenn auch der Engrosabfah schwach bleibt, weil der Detailhandel seine eigenen Konserven jetzt verkauft, so ist der Konsum als gut zu bezeichnen, besonders anlässlich des Doppelfeiertages. Heute wurden gezählt: Strohwagen 20, Faßer 21 1/2 und Kalfier 26 Stück für 2 K. unverpackt. Das Angebot in Riffeneiern ist weiter mäßig, die Provinz exportirt meist direkt nach dem Ausland. Hier erzielten: Stebenbürger Prima frische 126 K. bis 127 K., andere Prima ungarische 125 K. bis 126 K. Für Prima Bulgaren werden je nach Qualität 125 K. bis 130 K., sonst 106 K. bis 107 K. per Kiste bezahlt. Aus Rußland langten nur meiste und Nebenforten an. Preise en gros ab Wien. Die gestrigen Auslandsmärkte verkehrten ungleichmäßig. Berlin ruhig und nachgebend, London unverändert für österreichisch-ungarische Waare. — P o d w o l o c z y s k a telegraphirt: Tendenz ruhig, Preise nachgebend trotz mäßiger Zufuhren, Wetter schön. Preise: Wolocyskaer 1.84, Stationswaare 1.83 bis 1.84, beide geleuchtet, inländische 1.78, Partiewaare ungeleuchtet 1.76 Rubel per Schock verpackt ab Bahn. — In der vorigen Woche wurden 37 Waggons exportirt.

Wasserstand.

Table with 4 columns: Station, Centimeter, Direction, and Date. Lists water levels for various stations like Schindling, Donau, Paffau, etc., on 4. November.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < getriggen um; > gefallen um; ° Temperatur na 0 Celsius; * Wasser; † unbestimmt.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeheft Sigmund Brody, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody, Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeheft.

Aspirin-Tabletten advertisement featuring the Bayer logo and text: (das bekannte schmerzstillende Mittel bei Kopf- und Zahnschmerzen, Rheumatismus, Influenza usw.) Um das echte — sicher wirksame — Produkt zu erhalten, verlange man es in Form der Aspirin-Tabletten „Bayer“.

Die Schlager der Mode advertisement: d. h. das Neueste, Kleidsamste, Begehrteste kann man leicht und preiswerth nachschneiden mit Hilfe der Favorit-Schulze. Man beziehe das neueste Favorit-Mode-Album, nur 95 H., von Ed. Zentner, Wien VIII, Florianig. 1; in Budapest bei A. Freyberger, Váci-utca 8 (udvarban). Ad. Doktor, Krisztina-kört 73.

Amtliche Notierungen der Budapester Effektenbörse vom 4. November.

Main table containing financial data for various categories: I. Ung. Staatsschuld., II. Andere öffentliche Anleihen, III. Pfandbriefe u. Obligationen, IV. Prior.-Obligationen, V. Aktien von Banken, VI. Aktien von Sparkassen, VII. Assekuranz-Ges., VIII. Dampfmühl-Aktien, IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf., X. Eisenw. u. Maschinenfabr., XI. Buchdrucker-Aktien, XII. Diverse Aktien, XIII. Verkehrs-Aktien, XIV. Lose, XV. Valuten, XVI. Wechselkurse (Vista), and Liquidationskurse vom 29. Oktober.

Verkauf moderner Luster!!

Prachtvoll schöne Muster. Alles Neuheiten, zu noch nie dagewesenen staunenswerthen billigen Preisen werden verkauft. Elektr. Montierungen werden zu sehr billigen Preisen effektiert. **Károly-körut 22,** ^{Köser-Bazar,} im Hofe.

Hermann Klassen G. m. b. H. Prenzlau (Deutschland) Nr. 262.

Schöne und nützliche Weihnachts-Geschenkartikel jeglicher Art wie: Fahrräder, Nähmaschinen, Haushaltungsmaschinen und -Geräte, Kinderwagen und -Stühle, Waffen, Uhren, Gold- und Silberwaren, Lederwaren, Sportartikel, Sprechapparate, Musik- und Spielwaren etc. etc. liefern wir in einer vorzüglichen Qualität zu niedrigsten Preisen. Reichillustrirter Katalog kostenlos.

Christbaumschmuck

Riessner-Oefen

sind anerkannt die besten und im Gebrauch sparsamster Dauerbrenner der Welt.

Hygienisch das idealste System.

Einmalige Anfeuerung genügt für den ganzen Winter; die Mühen und Kosten des täglichen Anfeuerns werden dadurch erspart.

Sichtbares Feuer.

Original-Sicherheits-Regulator.

Gasauströmungen und Explosionen ausgeschlossen, dagegen stets gleichmässige und gesundheitsgemässe Erwärmung der Räume, insbesondere auch in den unteren Luftschichten.

Erhältlich in allen Grössen und Ausstattungen und für jede Zwecke.

Alleinverkauf und grosses Lager bei:

Brüder Ringeisen, BUDAPEST, Hold- és Bathory-uteza sarkán.

kauft man die besten Obstwildlinge Obst- und Alleebäume Veredelte u. unveredelte REBEN Cataloge senden gratis:

FISCHER & Co

Baum und Rebschulen.

Inhaber: M. AMBROSI jun. u. Fischer's Erben.

+ Damen! +

Bei Ausbleiben der Menstruation bestellen Sie gefl. vertrauensvoll, auch nach längerer Zeit, unsere schmerzlos sicher wirkenden, **unschädlichen Tropfen** Nr. 1. Mark 4.50, bei stärkeren Naturen Mark 6.50. Diskreter Versand, zollfrei, mit ungedruckter Gebrauchsanweisung. Strengste Diskretion. **Alles Andere gewöhnliche, werthlose Nachahmung. Greenford Laboratorium 24, L. Schwitzer, Berlin, W. 50, Marburgerstrasse 2.**

INTERIEUR MÖBEL-AUSSTELLUNG

Geschmackvoll, gut und vornehm! Komplette Wohnungseinrichtungen, von hervorragenden Möbeltischlern verfertigt für deren Güte garantiert!

KORÁNYI JENO

Ujpest, im Stadthaus-Gebäude.

Eigene, erstrangige Tapezierer-Werkstätte

Mässige Preise!

Elektrische Haltestelle!

ZAHN Ziehen u. Entfernung der Wurzel schmerzlos, Bleichen u. Reinigung der Zähne. Sofortige Einstellung der Zahnschmerzen zu äusserst billigen Preisen gut und verlässlich bewerkstelligt.

ZAHN Plomben aus Gold, Platina, Silber-Amalgamen oder Porzellan-Masse etc. etc.

ZAHN Gebisse zum Kaen geeignet, Gold- u. Platina-Kronen, Goldbrücken, Umarbeitung u. Renovierung ohne Gaumenplatte, nicht heralder fehlerhafter Gebisse werden im zahnärztlichen Atelier des Zahn-Spezialisten **Dr. SAMUEL GONDA** unv. Provinzpatienten können binnen 24 Stunden ihr Gebiss erhalten. Ratenzahlungs-Begünstigung. Ordination den ganzen Tag. Für Beamte in den Abendstunden separate Ordination. Schriftliche Garantie.

IV., Kossuth Lajos-uteza 11. Telefon 104-44.

Die seit 30 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordnations-Anstalt** wird wärmstens empfohlen

Geschlechts- und Nervenkrankheiten

die vernachlässigtesten und neartigsten **Darunterdrückungen**, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der **Syphilis**, **Manneschwäche** durch **Electro-Massage**, **Just** bei Frauen ohne Einwirkung und **Rückenmarksleiden**, die hartnäckigsten **Hautkrankheiten** seit Jahr und Tag **heilbar** ohne Verunsicherung

Dr. Kajdacsy

Ordnations-Anstalt: **Budapest, VIII., József-körut 2.**

Ordnation von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Analyse der Blutfestigkeit nach System Prof. Waffemann. **Sticht 60% in Verwendung.** **Sticht merkt** **beunruhigt.** **Schließlich höherer Heilerfolg** für diejenigen, welche **berühmt** zu erkranken **verhindert** sind oder **entfernt** von der **Hand** **wohnen.** **Mobilmente** **jammert** **Gebrauchsanweisung** **wendet** **auf Wunsch** **zugeleitet.**

Herz und Nerven stärkend ist allein der mit Kräutern präparierte Kalifornische

Spezial-Cognac,

als Medizin für Herz- und Nervenverkalkung, Appetit erregend, erleichtert bei älteren Leuten das Gehen, erhält die Blutttemperatur bis zum höchsten Alter. Zu haben in kleinen Flaschen à 2 Kronen in den Apotheken des

JOSEF von TÜRÖK

Budapest, VI., Königsgasse 12. VI., Andrásystrasse 26.

Keine Kreuzschmerzen mehr!

HIKKER Budapest, VII. Dohány-uteza Nr. 6.

Eine Folge des Balkan-Krieges

ist die Exportstockung. Um auch weiter die Fabrik voll beschäftigen zu können, offeriere tief unterm Wert!

1 St. guten Hemdchiffon 82 cm breit 20 m lang ... K 8.—

1 St. feinste Wäsche-webe weiss 82 cm breit 20 m lang ... K 11.—

1 St. kernige Bettuch-leinen m. bestem Flachs gewebt 150 cm breit 14 m lang ... K 16.80

1 Dtz. schwere rein-leinen Damasthandtü-cher 50x110 cm gross K 9.50 dieselben 54x125 cm gross ... K 12.80

40 m sortierte Reste in Oxford, Zefier, Bettzeug, Waschstoff, etc. waschechte 3-12 m lange Reste ... K 15.—

Dieselben Reste aber extraf. 40m um K 20.—

40 m Reste feiner gebleichter Webe für beste Wäsche in 3-4 Resten um ... K 22.—

1 St. gutes Bettzeug 78 cm breit rot od. blau 23 m lang ... K 10.—

1 Dtz. Taschentücher aus weissem Batist, mit Hohlraum ... K 3.50

1 Tischtuch aus feinstem reinlein. Damast 145 cm □ ... K 2.80

Per Nachnahme. Rück-sendung gestattet. 46-jähr. Firmawertruf verbürgt Güte. Leinenfabr. u. mech. Weberei. **Jos. Kraus, Nachod 61** Prachtmusterbuch über 1000 Muster jeder Art feiner Web-waren für Haus und Aus-stattungswäsche **KOSTENLOS.**

Berlinerin unterrichtet gegen Mittagstisch, Offerte unter „Hochdeutsch 532“ Exp. 7532

Rheumatismus

ohne Medizin geheilt durch neues wissenschaftliches Mittel. Senden Sie uns sofort Ihren Namen und Adresse und Sie werden einen Werth von **K5.-Gratis** zur Probe erhalten.

Unsere antiseptischen Pflaster werden direkt auf den grossen Schweißsporen der Fusssohlen getragen und heilen Rheumatismus in allen Theilen des Körpers, indem sie die Harnsäure, welche ja die Schmerzen verursacht, aus dem Organismus vertreiben. Durch diese Pflaster sind schon Tausende—sogar Leute von über 80 Jahren—geheilt worden und Viele können jetzt ihre Krücken bei Seite lassen, nachdem sie von jahrelangem Leiden geheilt worden sind. Wir **GARANTIREN FÜR HEILUNG.**

Täglich empfangen wir Zeugnisse von Patienten aus der ganzen Welt. Zum Beispiel:

Duisburg-Meiderich, Bergstrasse 68.

Euer Wohlgeboren!

Theile Ihnen mit, dass ich von Ihren Pflastern vollständig geheilt bin. Vor Anwendung derselben musste ich immer einen Stock gebrauchen, wenn ich nur 5 Minuten weit gehen wollte, aber schon nach dem ersten Paar konnte ich ihn beiseite lassen. Ich habe bis heute keine Schmerzen mehr verspürt und kann Ihnen daher für Ihre Hilfe nicht genug danken.

Frau Wwe FELLER.

Durch den enormen Erfolg unserer Mittels ermunthigt, haben wir uns entschlossen, jedem Rheumatismus-Leidenden einen Werth von Kr. 5.— vollständig gratis zu senden. Wir verstehen unter „Gratis“ in der That auch „gratis“. Senden Sie uns einfach Ihren Namen und Adresse, keine Marken, kein Geld. Schreiben Sie an: **MAGIC FOOT DRAFT Co., 24, Pemberton Row, London, England.** Senden Sie kein Geld, keine Marken, einfach diesen Ausschnitt und schreiben Sie, ob es für einen Herrn oder eine Dame ist. Briefporto nach England ist 25 Heller.

MÖBEL

gegen Baar- oder Ratenzahlung! Bei keiner Bank zahlbar, werden auch keine Zinsen gerechnet.

FUCHS BODOG, Möbel-Grosshandlung, Budapest, Liszt Ferenc-tér 9.

Vis-à-vis der Musikakademie. In der Nähe der Király-uteza. Preisconrant gratis. Telefon 48-20.

Sensationell! Neu! Jeder sollte das hoch-interessante Buch lesen!

5 Jahre Fremden-Legionär

140 Seiten stark, mit 40 Zeichnungen, Illustrationen und Vollbildern. Der Verfasser schildert die Grausamkeit aus eigener Dienstzeit bei der französischen Legion, die jährlich Tausende verchlügt. Er spricht aus eigener Erfahrung, und dies ist es, was den feindseligen und natürlich gegnerischen Lesern einen überaus grossen Werth verleiht. Jeder sollte es lesen, jeder Vater dem Sohne geben. Preis Kr. 1.77 bei portofreier Zusendung. Unter Nachnahme 25 Heller mehr.

Richard Hartmann, Berlin N. 58, Ahlbeckersstrasse Nr. 21.

MÖBEL

am billigsten gegen Baar wie auch auf Ratenzahlungen. Nicht bei der Bank zu bezahlen. Rechnen keine Zinsen!

Ehrentreu és Fuchs Testvérek, — Möbel-Grosshändler — Budapest, Teréz-körut 8.

Illustrirter Preisconrant gratis.

Erstklass. Champagnerfirma sucht tüchtigen Vertreter

für **Ungarn** in Ia Referenzen. Offerte unter „Champagnerfirma B. 9829“ an Haasenstein & Vogler A.-G., Wien, I.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Wieder eine stürmische Sitzung. — Vorkonferenz der Opposition. — Verhandlung der Schwurgerichtsvorlage. — Einzug der Opposition. — Eine Deklaration Apponyi's. — Tagesordnungsdebatte. — Remittenz eines oppositionellen Abgeordneten. — Große Tumulte. — Einzug der Parlamentswache. — Demonstrativer Exodus der Opposition.

Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses war wieder einmal außerordentlich abwechslungsreich. In einer vor der Sitzung abgehaltenen Konferenz der Oppositionsparteien wurde beschloffen, heute wieder ins Abgeordnetenhau zu ziehen. Und die Herren erschienen kurz darauf, allerdings nicht besonders zahlreich, im linksseitigen Couloir des Hauses. Die erste Hälfte der Sitzung verlief ziemlich normal, das heißt langweilig. Die Opposition blieb bis zur Verhandlung der Schwurgerichtsvorlage dem Berathungsfaale fern, denn es war die Parole ausgegeben worden, nur bei Beginn der Debatte über diesen heißumstrittenen Gesetzentwurf zu erscheinen und dann den Kampf aufzunehmen. Da bis dahin außer den Einläufen noch zwei andere Gesetzentwürfe, und zwar jene über die Konsulargerichtsbarkeit und die einheitliche Richter- und Advokaturprüfung zu erledigen waren, so mußte die Opposition draußen eine harte Geduldprobe bestehen. Besonders die letztgenannte Vorlage bildete den Gegenstand einer längeren Diskussion, an der sich eine ganze Reihe von Mitgliedern der Regierungspartei beteiligte, bis endlich nach Ertheilung von Aufklärungen seitens des Justizministers Balogh auch dieser Gesetzentwurf angenommen war.

Die unwillkommene Pause wurde von den Mitgliedern der Opposition zur Abhaltung einer neuerlichen Konferenz im Kuppelsaale des Parlaments ausgenützt. Hier wurde die ordre de bataille für den heutigen Tag endgiltig vereinbart. Man brauchte nicht mehr lange zu warten, um über den geheim gehaltenen oppositionellen Schlachtplan ins Klare zu kommen. Kaum war nämlich die Verhandlung der Reform der Schwurgerichte begonnen worden, zogen die oppositionellen Streiter unter Führung der Grafen Albert Apponyi und Michael Károlyi in den Saal, wo der Referent Michael Niámesny seine Rede bereits begonnen hatte. Der Referent unterzog sich seiner Aufgabe mit unleugbarem Geschick und erzgliederte mit großer Sachkenntniß die einzelnen Bestimmungen des Entwurfs, welchen er unter warmen Ejurufen der Regierungspartei zur Annahme empfahl.

Während der Rede Niámesny's hatte Graf Apponyi fleißig Notizen gemacht und kaum war der Referent mit seinem Vortrag fertig, erhob sich Graf Apponyi, um in kurzen, aber scharfen Worten namens der gesammten Opposition zu erklären, daß dieses seiner Ansicht nach ungesetzliche Abgeordnetenhau nicht geeignet sei, eine so wichtige Reform, wie die fragliche, zu verhandeln, weil hier nicht die alte Geschäftsordnung angewendet werde, sondern eine neue, ungiltige, die zur Willkür des Präsidenten führt. Die Regierung führe einen systematischen Selbstzug gegen die Verfassungsgarantien, rief Apponyi unter stürmischem Beifall der Linken aus. Präsident Beöthy unterbrach ihn unter lärmendem Proteste der Linken, um ihn zu ermahnen, er möge lediglich zum Gegenstande sprechen und nicht über die Berathungsfähigkeit des Hauses. Es wurde wegen dieser Enunziation des Präsidenten viel Lärm geschlagen und die lautesten oppositionellen Schreier mußten wiederholt zur Ordnung gerufen werden. Graf Apponyi verlas schließlich eine Deklaration, in welcher die Opposition ihren Standpunkt darlegt. Da in diesem Schriftstücke von einer rechtlichen Anarchie im Parlament gesprochen wird, so wies Präsident Beöthy diesen Ausdruck als unzulässig zurück, was zu neuerlichen Lärmzügen Anlaß gab, während welcher der Präsident wiederholt Ordnungsrufe ertheilen mußte.

Als Generalredner der Opposition fungirte Johann Johann Benedek, welcher in temperamentvoller Rede die Vorlage als reaktionär und

unannehmbar darstellte und unter stürmischem Beifall seiner Prinzipiengenossen die einzelnen Mängel der Vorlage hervorhob. Hierauf wurde die Fortsetzung der Debatte auf morgen verschoben; aber nun erst fing die Sitzung an, „interessant“ zu werden. Bei Feststellung der morgigen Tagesordnung erhob sich nämlich Martin Lováky, um der Regierung ein ganzes Sündenregister vorzulesen, und da der Präsident die Besprechung der Spielbankaffaire und anderer Angelegenheiten nicht zulassen wollte, arrangirte die Opposition einen so ungeheuerlichen Tumult, daß der Präsident dem Redner schließlich das Wort entziehen mußte. Neuerliches anhaltendes Wuthgeheul der Opposition veranlaßte den Präsidenten, die Sitzung zu suspendiren. Nach Wiederaufnahme der Sitzung begann der gemäßregelte Lováky wieder zu sprechen, als ob ihm das Wort gar nicht entzogen worden wäre. Die Opposition accompagnirte seine Worte mit stürmischem Beifall, der Präsident aber schwang minutenlang die Glocke und untersagte Lováky die Fortsetzung seines Sermons, worüber neuerliches Lärmen und Toben den Saal durchbrausten, so daß die Sitzung nochmals unterbrochen werden mußte. Nun machte der Präsident kurzen Prozeß: er ließ die bewaffnete Parlamentsgarde in den Saal einziehen und das wirkte. Unter lärmenden Protestrufen verließen sämmtliche oppositionellen Abgeordneten demonstrativ den Saal. Nachdem noch der Präsident die erzeßivsten oppositionellen Schreier nach Befragen des Hauses vor den Immunitätsauschuß gewiesen hatte, konnte die aufregungsvolle Sitzung nach 3 Uhr Nachmittags endlich geschlossen werden.

Präsident Paul Beöthy eröffnet die Sitzung um 10¹/₄ Uhr Vormittag.

Alle Mitglieder des Kabinetts sind anwesend. Präsident Paul Beöthy hält dem verstorbenen Staatssekretär und ehemaligen Abgeordneten Victor Bezéredj einen pietätvollen Nachruf.

Das Haus beschließt, seiner Trauer über den Todesfall protokolllarisch Ausdruck zu geben.

Der Einlauf wird verlesen. Diejenigen Petitionen, welche die auf der Tagesordnung stehenden Gesetzentwürfe betreffen, werden zur Erledigung in Verbindung mit diesen Gesetzentwürfen auf den Tisch des Hauses gelegt, die übrigen an den Petitionsauschuß gewiesen.

Eine Ermahnung des Präsidenten.

Präsident Paul Beöthy nimmt aus den Erfahrungen der jüngsten Sitzung des Abgeordnetenhauses Veranlassung, die Abgeordneten darauf aufmerksam zu machen, daß er in Folge der in der jüngsten Sitzung des Abgeordnetenhauses gemachten fortwährenden und die Verhandlung störenden Zwischenrufe es für seine Pflicht erachte, an das Abgeordnetenhau die ernste Mahnung zu richten, das heiligste Recht des Abgeordnetenhauses, die Redefreiheit, in Ehren zu halten (lebhafter Zustimmung) und sich störender Zwischenrufe zu enthalten. (lebhafter Zustimmung.) Es ist, fuhr der Präsident fort, nicht bloß ein Recht, sondern Pflicht des Präsidenten des Abgeordnetenhauses, den ruhigen Gang der Berathung zu wahren (lebhafter Beifall), und er würde eine Unterlassung begehen, wenn er dafür nicht sorgen würde (lebhafter Zustimmung). Daher sieht sich Präsident veranlaßt, die volle Strenge der Geschäftsordnung jenen Abgeordneten gegenüber zu walten zu lassen, die sich den bezüglichlichen Bestimmungen der Geschäftsordnung nicht fügen sollten. (lebhafter Zustimmung.)

Rügen an oppositionelle Abgeordnete.

Paul Szék, Referent des ständigen Immunitätsauschusses, unterbreitet die Berichte des Ausschusses in Angelegenheit des Abgeordneten Andreas Ráth, der in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 30. Oktober der Aufforderung des Präsidenten zur Leistung einer Abbitte, ferner der Abgeordneten Árpád Szenti-ványi und Ladislaus Meskó, die der Aufforderung des Präsidenten, in ihrer Eigenschaft als Mitglieder des Inkompatibilitätsauschusses den Eid abzulegen, in derselben Sitzung des Abgeordnetenhauses keine Folge geleistet haben. Der Immunitätsauschuß beantragt, den genannten Abgeordneten, deren Verhalten der Ausschuß als einen Ungehorsam gegenüber dem Präsidenten und dem Abgeordnetenhau qualifizirt hat, im Protokoll der heutigen Sitzung eine Rüge zu ertheilen.

Die Regelung der Konsulargerichtsbarkeit.

Folgt als erster Punkt der Tagesordnung die Verhandlung des Gesetzentwurfes über die Verlängerung der Wirkung des G.-N. XXXI vom Jahre 1891 betreffend die Regelung der Konsulargerichtsbarkeit.

Graf Paul Bethlen, Referent, erläutert den Gesetzentwurf und bittet um dessen Annahme.

Das Abgeordnetenhau nimmt den Gesetzentwurf im Allgemeinen wie in den Details ohne Debatte an.

Die einheitliche Richter- und Advokatenprüfung.

Referent Géza Kenedi weist in längerer, die Vorlage erörternder Rede auf die zahlreichen Uebelstände hin, die durch die Verschiedenheit der Qualifikation der Richter und der Advokaten hervorgerufen worden sind. Der Gesetzentwurf habe den Zweck, diese Uebelstände zu beseitigen und die Gleichheit zwischen diesen beiden Faktoren der Justiz herzustellen. Bei der Erörterung der einzelnen Bestimmungen des Gesetzentwurfes hebt der Berichterstatter hervor, der Justizauschuß habe den Justizminister ersucht, dafür zu sorgen, daß die mittellosen und fähigen Advokaturkandidaten, die zu einer einjährigen unentgeltlichen Dienstleistung verpflichtet werden, vom Staate eine Entlohnung erhalten, was der Minister auch in Aussicht gestellt habe. Der Gesetzentwurf entspricht einem längst gehegten Bedürfniß und ist berufen, die bisherigen Uebelstände im Interesse beider Stände zu beseitigen. Daher bittet Redner um die Annahme der Vorlage. (lebhafter Beifall und Ejurufe.)

Béla Blauár findet eine Schwierigkeit darin, daß jene Gerichtspraktikanten, denen eine einjährige Advokatenpraxis auferlegt wird, in Folge ihrer ungunstigen materiellen Lage nicht im Stande sind, sich zu erhalten, und daß in dieselbe Lage auch jene Advokaturkandidaten gerathen, die bemüßigt sind, ein Jahr hindurch Gerichtspraxis auszuüben. Dieser Schwierigkeit müsse jedenfalls abgeholfen werden. Da nach Ansicht des Redners der Gesetzentwurf ein Gemeinbedürfniß befriedigt und geeignet ist, die Justizpflege auf ein vollkommenes Niveau zu heben, nimmt ihn der Redner im Allgemeinen an. (lebhafter Beifall.)

Hierauf wurde die allgemeine Debatte geschlossen und der Gesetzentwurf im Allgemeinen angenommen.

Stephan Szentpálfi führt bei § 4 aus, daß die Bestimmung dieses Paragraphen, monach in die Praxis auch die bei den Verwaltungsbehörden, Finanzinstituten und Fabriksunternehmungen verbrachte Zeit eingerechnet werde, auch auf die bei den Handels- und Gewerbekammern verbrachte Zeit ausgedehnt werde, da es gerade die Handels- und Gewerbekammern sind, die von allen Wünschen der Finanzinstitute, des Handels und Gewerbes verständig sind und volkswirtschaftlich wichtige Anträge stellen. (lebhafter Zustimmung.)

Justizminister Eugen Balogh erklärt, daß er gegen die Anregung Szentpálfi's nichts einzuwenden hätte, wenn nicht zu befürchten wäre, daß eine solche Abänderung eine Konfusion herbeiführen würde. Die allgemeine Fassung des Paragraphen läßt nämlich die Einrechnung nicht nur der bei den Handels- und Gewerbekammern, sondern auch bei jeder anderen Kammer, wie zum Beispiel bei den Advokatenkammern, verbrachten Zeit zu. Wenn also die in Frage stehende Bestimmung expressis verbis namentlich auf die Handels- und Gewerbekammern bezogen würden, so wäre das ein Schönheitsfehler, der zu Irthümern führen könnte. Der Minister bittet daher den Vorredner, seinen Antrag zurückzuziehen.

Stephan Szentpálfi zieht seinen Antrag zurück.

Referent Géza Kenedi beantragt, den §. 6 dahin abzuändern, daß der einjährige Dienst, der beim Gerichte geleistet werden muß, nicht unentgeltlich sei, da es nicht angehe, von wem immer unentgeltlich einen Dienst zu fordern.

Eugen Balogh erklärt, danach zu streben, daß im Rahmen des Budgets für die strebsamen und fähigen Rechtspraktikanten mit steigender Tendenz eine entsprechende Summe präliminirt werde. Der Justizminister bedauert, ohne die Zustimmung des Finanzministers keine weitergehende verpflichtende Erklärung abgeben zu können. Es sei jedenfalls richtig gewesen, zuerst die Prüfung zu organisiren und damit einem alten Wunsche des Advokatenstandes Rechnung zu tragen, und erst dann dahin zu streben, daß in das Budget alljährlich eine entsprechende Summe aufgenommen werde. (Zustimmung.)

Der §. 6 wird hierauf unverändert angenommen. Desgleichen werden die §§. 7—18 unverändert angenommen.

Karl Cserny beantragt bei §. 19 die Abänderung, daß auch die Hälfte der Mitglieder der Prüfungskommission, die nach dem Entwurf von der Advokatenkammer zu wählen wäre, vom Minister ernannt werden solle, und zwar zwei Drittel aus der Reihe der durch die Budapester Advokatenkammer kandidirten Mitglieder dieser Kammer, ein Drittel aus Vertretern der Provinzkammern. Redner will durch diesen Antrag den Zweck erreichen, daß die Mitglieder der Prüfungskommission aus den fähigsten und erfahrensten Advokaten bestehen sollen. In der Budapester Advokatenkammer haben gegenwärtig die jugendlichen, von revolutionärem Geiste besetzten Elemente die Mehrheit, so daß die älteren, besonnenen Mitglieder sich von den Aktionen der Kammer fernhalten. Redner verliest eine Stelle aus dem jüngst gegen den Prekendentwurf gefaßten Beschluß der Advokatenkammer. Eine Körperschaft, die sich zu einem solchen Beschluß hinreißen läßt und gegenüber ihrer vorgelegten Behörde, dem Justizminister, einen solchen Ton anspricht, verdient kein Vertrauen, und es ist sehr zu befürchten, daß sie sich auch bei der Wahl der Mitglieder in die Prüfungskommission von der Parteipolitik leiten lassen wird. In Folge dessen muß der Wirkungskreis der Advokatenkammer eingeschränkt werden; deshalb bittet Redner um die Annahme seines Antrages.

Justizminister Eugen Salogh weist darauf hin, daß er schon im Justizauschuß Gelegenheit hatte, die durch den Abgeordneten Eserny gegen die Budapest Advokatenkammer erhobenen Angriffe mit aller Entschiedenheit zurückzuweisen. (Lebhafte Zustimmung.) Auch jetzt müsse er mit allem Nachdruck erklären, daß die Behauptung, wonach die Mehrheit der Budapest Advokatenkammer einen revolutionären Geist repräsentiere, vollständig grundlos ist. Auch der konkrete Fall, auf den sich der Abgeordnete Eserny berief, kann nicht zu dieser Annahme berechtigen. (Lebhafte Beifall und Zustimmung.) Diese Unterbreitung ist wohl in sehr scharfem Ton gehalten und enthält schonungslose und auch ungerechte Angriffe gegen den Redner (Lebhafte Eisenrufe), doch falle es ihm nicht ein, aus diesem Anlasse die Autonomie der Kammer irgendwie einschränken zu wollen. Er halte es vielmehr für seine Pflicht, die dort enthaltenen Angriffe mit juristischen Argumenten zu entkräften. (Lebhafte Beifall.) Es wäre übrigens verfehlt, in Folge eines auf Grund der mit vielleicht zu großer Berge vortragenen Rede des Berichterstatters gefassten Beschlusses auf den Geist der ganzen Kammer schließen zu wollen. Am allerwenigsten aber dürfe der Ansicht Ausdruck gegeben werden, daß dieser Geist in die Prüfungskommission hineingetragen werden könnte. Diese beleidigende Annahme müsse der Minister, der Jahre hindurch Mitglied dieser Kommission war, auf das entschiedenste zurückweisen. Die Mitglieder der Prüfungskommission halten keinen anderen Gesichtspunkt vor Augen als den, ob der Kandidat die erforderlichen Kenntnisse besitzt oder nicht. Er bittet, den Paragraph in der vom Justizauschuß vorgeschlagenen Fassung anzunehmen. (Beifall.)

Das Haus nimmt den Paragraphen in unveränderter Fassung an.

Die übrigen Paragraphen des Gesetzentwurfes werden mit den vom Berichterstatter vorgeschlagenen Abänderungen angenommen.

Die Reform des Schwurgerichtsverfahrens.

Michael Niamcsny, Referent, erörtert den Gesetzentwurf in längerer Rede sehr eingehend. Die Reform des Schwurgerichtsverfahrens — sagt Redner — geht davon aus, daß die Institutionen im Wesen aufrecht erhalten, doch einigen Abänderung unterzogen wird, die zur Kräftigung und Regeneration der Geschwornengerichtsbarkeit führen. Die wichtigsten Reformen sind: die neue Legitimation der Fragen, die Scheidung der Thatbestands- und der Rechtsfrage, die Beseitigung jener schroffen Scheidewand, die bisher während des ganzen Verlaufes des Verfahrens die Geschwornen und den Gerichtsenat voneinander trennte. Eine wesentliche Neuerung der Reform ist auch die Verfügung, daß in der Zukunft die Frage auf den Geisteszustand des Angeklagten an die Geschwornen nicht aufgestellt werden darf. Ferner dürfen Fragen nicht gestellt werden, die sich auf Thatfachen beziehen, die durch amtliche Dokumente bewiesen sind oder auf Grund deren eine schwerere Strafe angewendet werden müßte. Auch jene Verfügung muß herorgehoben werden, daß das Gericht das Verfahren auch in dem Falle suspendieren kann, wenn der Senat den vollen Freispruch des Angeklagten für einen wesentlichen Irrthum hält. Sehr eingehend bespricht Redner die geplanten Reformen und erörtert zugleich die Geschichte der Schwurgerichtsreformen in den übrigen Staaten Europas. Ueberall war man von dem Bestreben geleitet, den Einfluß der Sachrichter zu erhöhen. Dieses Prinzip war auch bei der Schaffung des vorliegenden Gesetzentwurfes maßgebend. Die Motive, die seinerzeit bei der Schaffung der Geschwornengerichte für die Einschränkung des Wirkungskreises der Sachrichter vorgebracht worden sind, sind jetzt bereits gegenstandslos geworden und Niemand kann die Unabhängigkeit der Richter anfechten. Zum Einhalten der Gesetze ist aber auch der Geschworne eidlich verpflichtet. Redner glaubt, daß die Scheidewand zwischen den Geschwornengerichten und dem Sachgerichte stets geringer wird, und wenn das neue Strafrecht geschaffen wird, worin der Hauptzweck nicht nur der sein wird, daß die Behörde einzelne Verbrecher verfolge, sondern daß sie auch die Gesellschaft gegen die Verbrecher schütze, muß das formale Recht auch von diesem Gesichtspunkte aus einer gründlichen Revision unterzogen werden. Bis hin müssen Geschworne und Richter Schulter an Schulter ihre Mission erfüllen. Redner bittet um die Annahme des Gesetzentwurfes. (Lebhafte Beifall und Applaus.)

Protestdeklaration der Opposition.

Graf Albert Apponyi (die übliche Ansprache: „G. Haus!“ unterlassend): Es ist nicht meine Aufgabe, mich mit dem vorliegenden Gesetzentwurfes meritorisch zu befassen. Das überlasse ich jenen Mitgliedern der Opposition, die über mehr Fachkenntnisse verfügen. Meine Aufgabe ist, in Betraung und im Namen sämtlicher oppositionellen Parteien, den Charakter unserer Teilnahme an der Debatte in das richtige Licht zu rücken. Die oppositionellen Parteien halten an dem prinzipiellen Standpunkte fest, daß sie in diesem Hause unter den gegenwärtigen Umständen eine regelmäßige parlamentarische Berathung für unmöglich halten (Zustimmung links), weil es sich im Zustande der Anarchie befindet (Lebhafte Beifall links. Widerspruch rechts), und weil sich hier ohne jede Reparation der Fall ereignet hat, daß nicht die Geschäftsordnung, sondern die individuelle Einsicht des Präsidenten die Berathungen des Abgeordnetenhauses geleitet hat. (Zustimmung links.)

Präsident Paul Weöthy: Ich muß den Herrn

Abgeordneten bitten . . . (Lärm und Rufe links: Hören wir den Redner! Lärm rechts, Rufe: Hört den Präsidenten!) . . . Niemand hat das Recht, den Präsidenten zu unterbrechen, wenn er im Interesse der Berathungsordnung das Wort nimmt. (So ist's! rechts. Lärm links. Rufe rechts: Hört! Hört!) Ich muß den Herrn Abgeordneten bitten, da er zur Tagesordnung das Wort erhalten hat, daß er sich dessen enthalte, irgendeine Verächtlichmachung des Abgeordnetenhauses zum Gegenstande seiner Kritik zu machen. (Rufe links: Er hat ein Recht dazu! Rufe rechts: Er hat dazu kein Recht! Lärm. Abgeordneter Wilhelm Sümegei macht einen Zwischenruf.) Ich rufe den Herrn Abgeordneten Sümegei zur Ordnung! (Fortwährender Lärm links. Hört! Hört! rechts.)

Abgeordneter Wilhelm Sümegei: Was Anderes können Sie ja gar nicht!

Präsident Paul Weöthy: Den Herrn Abgeordneten Sümegei rufe ich zum zweiten Male zur Ordnung! (Lebhafte Beifall rechts. Lärm links.) Ich bitte den Redner, fortzufahren.

Graf Albert Apponyi (fortfahrend): Ich wünsche bloß, festzustellen, daß zur Verhandlung des Gesetzentwurfes weder Zeit noch Ort geeignet sind (Zustimmung links), und das hängt — denke ich — mit dem Gegenstande der Tagesordnung eng zusammen. (Zustimmung links.) Was uns zum Erschienen bewogen hat, ist, daß wir einen systematischen Feldzug führen sehen gegen die Verfassungsgarantien und öffentlichen Freiheiten des Landes. (Lebhafte Zustimmung und Applaus links.) Der vorliegende Gesetzentwurf ist einer der Bestandtheile dieses Feldzuges. (Zustimmung links.) Indem wir nun sehen, daß ein Gesetzentwurf verhandelt wird, der die Institution des Geschwornengerichtes, eine der Garantien unserer öffentlichen Freiheiten und unserer Verfassung, ihres Wesens und ihrer Bedeutung beraubt, so daß es besser wäre, einen anderen Gesetzentwurf an dessen Stelle zu setzen, der kurz und einfach besagt, daß das Geschwornengericht aufgehoben wird . . . (Lebhafte Beifall und Zustimmung links.)

Baron Michael Láng: Ganz richtig! (Lärm.)

Ludwig Jósobay: Wir nehmen ihn an! (Lärm.)

Anton Viskácsi: Gesehen Sie es aufrichtig ein und lägen Sie nicht! (Großer Lärm.)

Präsident ruft den Abgeordneten Viskácsi zur Ordnung. (Lärm. Präsident läutet.)

Graf Albert Apponyi (fortfahrend): . . . Wenn wir das sehen, stehen wir vor der Pflicht, einerseits unseren prinzipiellen Standpunkt aufrechtzuerhalten zu einer Zeit, da im Parlament Rechtsanarchie herrscht. (Zustimmung links), militärische Brachtalgewalt zur Herrin des Abgeordnetenhauses bestellt wird (Widerspruch rechts), die Majorität Uebergriffe begeht, hinsichtlich welcher Majorität gerichtlich festgestellt ist, daß sie dem Verar zukommende Gelder verausgabt hat (Lebhafte Zustimmung und Applaus links und Rufe: Panamas!), Gelder, deren Unberechtigtigkeit der Ministerpräsident selbst unbekannt hat, da ferner ohne gesetzliche Voraussetzungen eine Geschäftsordnung zustande kommt, die wir als rechtsgültig nicht anerkennen (Zustimmung links), andererseits aber es als unsere Pflicht empfinden, wenn unsere Verfassung, unsere öffentlichen Freiheiten, unsere nationalen Interessen irgendeine größere Gefahr bedroht, wie es jetzt geschieht . . .

Georg Szurcsányi: Brutale Insulte!

Graf Albert Apponyi (fortfahrend): . . . Wenn wir es für notwendig erachten, auf die Gefahr des materiellen und moralischen Verfalls die Nation aufmerksam zu machen! (Lebhafte Zustimmung links), daß wir da jene Möglichkeiten zu sprechen ergreifen, die die alte Geschäftsordnung uns bietet.

Demzufolge gebe ich im Namen aller oppositionellen Parteien folgende Erklärung ab:

„Die oppositionellen Parteien halten an ihrem ersten Standpunkte unerschütterlich fest, daß sie in dem unter rechtliche Anarchie und militärische Herrschaft gerathenen Abgeordnetenhaus gegenüber den Machtübergriffen der mit Verwendung der dem Verar zukommenden Gelder zustande gebrachten Mehrheit und bei der Forcierung der ungesetzlich geschaffenen Geschäftsordnung eine ordentliche parlamentarische Berathung für unmöglich halten und an einer solchen nicht theilnehmen. Dessenungeachtet erachten sie es für ihre Pflicht, wenn unsere Verfassung, unsere öffentlichen Freiheiten, unsere nationalen Interessen durch irgendwelche große Gefahren bedroht werden, oder wenn sie es für notwendig halten, auf den die Nation bedrohenden moralischen und materiellen Ruin aufmerksam zu machen, auch von jener Möglichkeit, das Wort zu nehmen Gebrauch zu machen, die die rechtsgültige alte Geschäftsordnung bietet.“ (Langanhaltender Beifall links und äußerlinks. Rufe: Eljen Apponyi!)

Großer Lärm, Ordnungsrufe en masse.

Präsident Paul Weöthy: Der Herr Abgeordnete hat behauptet, daß im Abgeordnetenhaus rechtliche Anarchie herrsche. (Lärm links und äußerlinks. Rufe rechts: Hören wir den Präsidenten!) Bitte den Präsidenten anzuhören! (Großer Lärm links. Rufe rechts: Hört! Hört!)

Desider Abraham: Nehmen Sie den Mund nicht so voll! (Lärm.)

Präsident Paul Weöthy: Ich bitte den Herrn Abgeordneten, durch Zwischenrufe nicht zu stören!

Geza Polonyi: Haben Sie Geld zur Wahl er-

halten? Das ist die Frage! (Applaus links, großer Lärm und Rufe rechts: Zur Ordnung! Zur Ordnung!)

Joltán Vermeš: An den Immunitätsauschuß! (Großer Lärm.)

Wilhelm Sümegei: Ist es wahr oder nicht?

Präsident Paul Weöthy: Ich rufe den Herrn Abgeordneten Wilhelm Sümegei zum dritten Male zur Ordnung und frage das geehrte Haus, ob es den Abgeordneten Wilhelm Sümegei wegen der gegenüber dem Präsidium bekundeten Unehierbarkeit und wegen Ungehorsams an den Immunitätsauschuß weigert? (Lebhafte Beifall rechts. Großer Lärm links.) Ich bitte diejenigen, die ihn an den Immunitätsauschuß weisen, sich von den Sitzen zu erheben. (Geschicht.) Den Wilhelm Sümegei weist das Abgeordnetenhaus an den Immunitätsauschuß. (Großer Lärm links.)

Georg Szurcsányi: Ralfong-Cromwell! (Lärm.)

Präsident Paul Weöthy: Ich rufe den Abgeordneten Georg Szurcsányi zur Ordnung.

Georg Szurcsányi: Deshalb, weil ich gesagt habe, Ralfong-Cromwell?

Präsident Paul Weöthy: Ich rufe den Abgeordneten Georg Szurcsányi zum zweiten Male zur Ordnung. (Großer Lärm.) Der Herr Abgeordnete hat behauptet, es herrsche hier rechtliche Anarchie (Rufe links: Er hat recht!) und stellt die Geltung der Geschäftsordnung in Abrede. Ich muß erklären, daß hier im Hause eine andere Geschäftsordnung . . . (Großer Lärm links.)

Karl Fernbach: Gätten Sie nicht mit Bajonetten gesiegt, würden wir uns unterwerfen.

Präsident Paul Weöthy: Ich rufe den Abgeordneten Karl Fernbach und den Abgeordneten Paul Batthyány zur Ordnung! (Großer Lärm links.) Eine andere Geschäftsordnung als die vom Jahre 1913 gibt es hier nicht. (Lebhafte Beifall rechts.)

Martin Lovásky: Wir pfeifen darauf! (Großer Lärm.)

Präsident Paul Weöthy: Ich rufe den Abgeordneten Martin Lovásky zur Ordnung! Dieser Geschäftsordnung muß sich jedes Mitglied des Abgeordnetenhauses unterwerfen und dementsprechend vorgehen! (Lebhafte Beifall rechts. Großer Lärm links.)

Johann Benedek, der Redner der Opposition zur Vorlage, beginnt seine Rede mit der Erklärung, daß die Opposition trotz der Regierung der neuen Geschäftsordnung es für ihre Pflicht hält, jedesmal hier das Wort zu ergreifen, so oft die Verfassung und die Freiheiten der Nation in Gefahr sind. (Der Abgeordnete Ladislav Lukács verläßt in diesem Momente den Saal. Es ertönen links höhnische Rufe: Wohin gehen Sie? In die Verkehrsbank?)

Andreas Náth: Cromwell mit dem Zweider! (Präsident läutet.) Dann soll er den Zweider ablegen! (Lärm links.)

Präsident Paul Weöthy ruft den Abgeordneten Anton Viskácsi zur Ordnung.

Anton Viskácsi: Ich war es ja gar nicht! Es scheint, Sie haben es auf mich abgesehen!

Vizepräsident Karl Szék übernimmt den Vorsitz.

Johann Benedek führt weiter aus, es sei sehr verfehlt gewesen, diese Frage ohne Anhörung der Sachkreise vor das Haus zu bringen. Hat denn die Regierung sonst nichts im Lande zu saniren? Die Armuth wüthet im Lande, die Auswanderung blüht, Handel und Gewerbe sind todgeschlagen, und was hat da die Regierung zur Sanirung gethan? Dagegen beglückt sie uns mit einer Vorlage, welche die krasseste Reaktion bedeutet! (Beifall links.) Diese Vorlage verleiht nicht nur keine Rechte, sie konfisziert jedes Recht, jede Freiheit, und eher als eine solche Reform der Schwurgerichte sieht Redner lieber die gänzliche Abschaffung derselben. (Lebhafte Beifall links.)

Handelsminister Baron Sarkányi unterbreitet einen Gesetzentwurf über die Deckung der Kosten der in Folge des Hochwassers zerstörten Bijnalbahnen, behördlichen und Gemeindeftraßen und eine Vorlage über die Modifikation des G.-M. XLVIII: 1912 betreffend den Ausbau der Eisenbahn Ogulin—Kinin. Beide Gesetzentwürfe werden an den Kommunikationsauschuß gewiesen.

Schriftführer Ruduhányi: Im Interpellationsbuch ist eine Interpellation des Abgeordneten Siegw ein über das Verbot einer Esperantoverammlung durch die Szekesfehervärer Polizei eingetragen.

Clemér Santos: Desperanto! (Heiterkeit.)

Präsident Weöthy beantragt bezüglich der Tagesordnung der morgigen Sitzung, daß nach der zweiten Lesung der heute votirten Vorlagen die Verhandlung des Gesetzentwurfes über das Geschwornengericht fortgesetzt werde.

Neuerliche Sturmjenen.

Martin Lovásky nimmt den Tagesordnungsantrag des Präsidenten nicht an, weil die Mehrheit und die Regierung, welche aus derselben hervorgegangen ist, nicht das moralische Recht besitzen . . . (Stürmischer Widerspruch und Blall-Rufe rechts. Präsident läutet.)

Präsident Weöthy ruft den Abgeordneten wegen die die Würde des Hauses verletzenden Ausdrucks zur Ordnung (Lebhafte Beifall rechts) und ermahnt ihn, sich an den Gegenstand zu halten. (Rufe links: Er hat recht! Eljen Lovásky!)

Martin Lovásky: Die Wahrheit ist, daß auf gerichtlichem Wege dokumentarisch festgestellt ist, daß die Mehrheit auf unläuterem Wege zustande kam und daher

ser moralischen Basis ermangelt... (Stürmischer Widerspruch rechts. Rufe: Sie und Ihre Leute sprechen von Moral?)

Emerich Jvanka: Das Gericht hat gesprochen! Präsident Weöthy ruft den Redner nochmals zur Ordnung und ermahnt ihn zum zweiten Male, vom Gegenstand nicht abzuweichen.

Béla Kun: Man hat das Land um 4 1/2 Millionen betrogen!

Andreas Rath: Solche Reden thun Ihnen weh, nicht wahr!?

Präsident Weöthy ruft Rath zur Ordnung.

Martin Lovassy: Ich habe ein Gewissen und eine Ueberzeugung und die gebieten mir, in eingehender Weise zu begründen, warum ich die beantragte Tagesordnung nicht annehmen kann. (Großer Lärm und Widerspruch rechts.) Die Mehrheit hat nicht das Recht, Gesetze zu schaffen (Heiterkeit rechts. Rufe links: Und doch ist es so!), zum allerwenigsten aber solche, mit welchen die Verfassungsgarantien vernichtet werden. (Applaus äußerlich.) Es ist erwiesen, daß die Mehrheit von Privaten Geld verlangt und bekommen hat (Georg Szurveczangi: Einfach erpreßt!), um das Resultat der Wahlen zu verfälschen. (Lebhafter Beifall äußerlich.) Die Mehrheit thut so, als wären die Akten über die Panama-Affairen schon abgeschlossen, das ist aber nicht so, denn ich will aus dem Strafgesetzbuch, jenem Theile, welcher von Bestechungsfällen handelt, dem §. 465 des G.-N. V. 1875, beweisen...

Präsident Weöthy (läutet und unterbricht den Redner. Johann Jusch macht einen Zwischenruf. Desider Abraham: Nicht wahr, das ist unangenehm zu hören!) macht den Redner zum letzten Mal darauf aufmerksam, daß er die Redefreiheit nicht mißbrauche. (Widerspruch äußerlich.)

Paul Jaczko, Stephan Zlinky und Karl Huszar machen Zwischenrufe. (Großer Lärm.)

Präsident Weöthy erteilt Jaczko, Huszar und Zlinky den Ordnungsruf. (Großer Lärm. Rufe rechts: Hört! Hört!)

Wilhelm Sümege: Er soll nur frei sprechen, was er will!

Präsident Weöthy ruft Johann Jusch und Sümege zur Ordnung.

Graf Paul Batthyany macht einen Zwischenruf. (Großer Lärm.)

Präsident Weöthy weist den Grafen Batthyany zur Ordnung.

Martin Lovassy: Hier handelt es sich um Straffälle, die von Amtswegen verfolgt werden müßten.

Präsident Weöthy (läutet) entzieht Lovassy das Wort. (Lärmender Widerspruch links. Rufe links: Es wird am besten sein, die Opposition gleich hinauszuführen zu lassen.) Ich rufe den Herrn Abgeordneten Batthyany nochmals zur Ordnung. (Martin Lovassy macht den Versuch weiter zu sprechen.) Ich habe dem Herrn Abgeordneten das Wort entzogen, Sie haben nicht das Recht, Ihre Rede fortzusetzen. (Lebhafter Beifall rechts; großer Lärm äußerlich.) Wer folgt? Schriftführer Rudnyany: Joseph Jiles.

Joseph Jiles (Großer Lärm äußerlich; Martin Lovassy steht noch immer auf seinem Platze und spricht fort, doch werden seine Worte in dem großen Lärm nicht verstanden) erklärt, daß er die Tagesordnung annimmt. (Beifall rechts. Großer Lärm links und äußerlich.)

Martin Lovassy setzt seine Rede fort.

Die Sitzung suspendirt.

Präsident Weöthy suspendirt um 1/23 Uhr die Sitzung und eröffnet dieselbe einige Minuten später wieder.

Martin Lovassy: Das Wort gebührt mir! (Rufe links: Lovassy soll sprechen!)

Präsident Weöthy: Ich habe dem Herrn Abgeordneten das Wort entzogen. Sie haben nicht das Recht, zu sprechen. (Großer Lärm links.) Ich rufe den Abgeordneten Barabás zur Ordnung.

Martin Lovassy: Das Gesetz ordnet an, daß jene öffentlichen Beamten... (Großer Lärm rechts.)

Präsident Weöthy (läutet): Ich fordere den Herrn Abgeordneten Lovassy wiederholt auf, die Verhandlung nicht zu stören, weil ich sonst gezwungen sein werde, im Sinne der Hausordnung vorzugehen. (Lärm.)

Martin Lovassy liest aus dem Strafgesetzbuch. (Großer Lärm im ganzen Hause.)

Präsident Weöthy: Ich suspendire die Sitzung.

Die Palastgarde im Saale.

Während der nun folgenden Pause, während welcher ein Theil der Abgeordneten den Saal verläßt, hört man in den Couloirs kurze Befehle erteilen und unmittelbar darauf sieht man die Palastwache in Doppelreihen in den Saal einmarschieren. Der Tisch, auf welchem die Gesetzbücher aufzuliegen pflegen, war zuvor von den Saaldienern abgeräumt und hart an die Ministerpulte gerückt worden, so daß in der Mitte des Saales ein großer freier Raum entsteht. Die Palastgarden nehmen nun in der Weiße Aufstellung, daß sie die von der Opposition okkupirten Sitzreihen umziehen. Beim Anblick der Garden erhebt sich ein fürchterlicher Lärm bei der Opposition; Martin Lovassy ruft: Mit Gendarmen verhandeln wir nicht, und verläßt mit einigen Abgeordneten

den Saal. Der Kommandant der Wache hatte den Befehl erhalten, die Abgeordneten Martin Lovassy, Johann Jusch und Desider Abraham aus dem Saal zu führen. Der Befehl wurde jedoch gegenstandslos, weil sich die betreffenden Abgeordneten inzwischen entfernt hatten. Nachdem die gesammte Opposition unter Protestrufen den Saal verlassen hatte, zog sich die Wache wieder zurück.

Wiedereröffnung der Sitzung.

Präsident Weöthy eröffnet um 2 Uhr 40 Minuten wieder die Sitzung und erklärt, daß die Abgeordneten Martin Lovassy, Johann Jusch und Desider Abraham die Fortsetzung der Verhandlung unmöglich gemacht haben, weshalb er im Sinne des §. 253 der Hausordnung gezwungen war, dafür Sorge zu tragen, daß diese Abgeordneten aus dem Saale entfernt werden. Er bittet, diese seine Verfügung zur Kenntniß zu nehmen.

Das Haus nimmt die Verfügung des Präsidenten mit 167 gegen 3 Stimmen zur Kenntniß und beschließt zugleich, die Angelegenheit dieser Abgeordneten, welche sich des schweren Vergehens der Renitenz schuldig gemacht haben, an den Immunitätsauschuß zu weisen.

Ernst Desbordes erklärt, daß er den Tagesordnungsantrag des Präsidenten annimmt.

Präsident Weöthy erwidert, daß das Haus seinen auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung bezüglichen Antrag angenommen habe.

Nach Authentifikation des Protokolls wird die Sitzung um 3 Uhr 10 Minuten Nachmittags geschlossen.

Das November-Avancement.

Das heute zur Ausgabe gelangte Verordnungsblatt enthält das folgende Avancement im k. u. k. Heere, in der k. u. k. Kriegsmarine und in der kön. ung. Honvéd. Se. Majestät hat ernannt:

I. In der k. u. k. Armee.

Zum General der Infanterie: den FML. Hugo Meigner v. Zweienstamm; zum Feldzeugmeister: den FML. Paul Puhalló v. Brlog, betraut mit der Führung des V. Kpskmds, bei Ernennung zum Kommandanten des V. Kps. und Komd. Gen. in Pozsony;

zum General der Infanterie: den FML. Blasius Schemua, betraut mit der Führung des XVI. Kpskmds, bei Ernennung zum Kommandanten des XVI. Kps. und Kom. Gen. in Nagufa;

zu Feldmarschall-Lieutenants: die GM. Victor Mayr, Rmdn. der 10. AD; Adolf Ritt. v. Brudermann, Rmdn. der 3. AD; Paul Restraek, Rmdn. der 12. AD.; Joseph Strasser Edl. v. Obenheimer, Rmdn. der 24. AD.; Ernst v. Freireich, Rmdn. der k. u. 5. L.-AD.; Wenzel Tertain, Rmdn. der Vert. Trupbrig.; Karl Edl. v. Rebrach, Rmdn. der 33. AD.; Klaudius Czibulka, Rmdn. der 66. AD.; Alfred Krauß Rmdn. der Kriegsch.; Alpád Tamásy v. Fogaras, Chef der III. Sekt. im k. u. LM.; Emil Reinold, Gen. Lionjusp.; Johann Leng, Ftzgs-Rmdn. in Bileca und Gustav Schaf, Rmdn. der k. u. 41. L.-AD.

zu Generalmajoren: die Obstn.: Anton Andrian des Gntfs., Besttzgshaudir. in Lemberg; Adolf Kuhlignig des Gntfs., Chef der II. Sekt. im Techn. Milkomité; Anton Schiesser des Gntfs., GenDir. in Trient; Ernst Ritter Hörmann v. Willerstorf u. Urbair, Rmdn. der k. k. 89. LBBrig.; Karl Matafi v. Blagaj, Rmdn. der 13. VBrig.; Arthur Kaltneker, zug. dem k. k. Bw.-Kmdo in Lemberg; Eduard Karref, zug. dem VII. Kpskmdo; Rudolf Bürkl, zug. dem k. k. Bw.-Kmdo in Wien; Stanislaus Grzywinski, Ftzgs-Rmdn. in Peterwardein; Nikolaus Jstvanovics v. Jvanska, Rmdn. der k. u. 83. LBBrig.; Emerich Turczner, Chef der XI. Sekt. im k. u. LM.; Alexander Bandian, zug. dem Kriegshafenkmdo in Pola; Gustav Malláß, Rmdn. der 64. VBrig.; Aletus Pichler des Gntfskps., Gntfskps.-Chef des XIV. Korps; Alfred Edl. v. Hinfle, Rmdn. der 55. VBrig. und Joseph Poleschensky, Rmdn. der 32. VBrig.;

zu Obersten: im Generalstabskorps: die Obfl.: Johann Straub, Stephan Majewski, Ludwig Jankovich v. Jepsenice, Franz Freih. v. Mor-Merkl zu Sunneg u. Morberg, Friedrich Schirmer, Trojan Bacila, Karl Hollan, Gustav Junt, Michael Gombos, Béla Pfendelack, Alexander Belitska, Georg Domaschnian, Karl Soós v. Badoß, Amadeo Spitzmüller v. Tonalwehr;

im Artilleriestab: den Obfl. Mojs Alder; im Geniestab: die Obfl.: Friedrich Edl. von Tilzer, Karl Novotny, Otto Ritt. Ellison v. Nidles;

in der Infanterie, Jägertruppe und den technischen Truppen: die Obfl.: Johann Zivanovics, Dr. phil. Oberhard Ritter v. Almann, Karl Augustin, Franz Pokorny, Otto Herzmansky, Julius

Bijak, Karl Wilde, Franz Zipfel, Johann Moucka, Leopold Kann, Albin Vogel, Emil Meisel, Ludwig Abendorf, Eduard Edler v. Merten, Friedrich Peizker; in der Kavallerie: die Obfl.: Stephan Gorthy de Nagy-Bánya, Ottokar Ritter v. Streunwitsch, Friedrich Binder Edler v. Hohenstreben, Friedrich Edler v. Kirsch;

in der Feld- und Gebirgsartillerie: die Obfl.: Rudolf Werek, Joseph Woschlo, Hugo Steinhardt, Friedrich Schirza, Kasimir Leichmann, Johann Michalek;

in der Traintruppe: den Obfl. Ludwig Kraus;

im Ingenieuroffizierskorps: die Obfl.: Oskar Muszynski v. Krenholt, Karl Hinghofer-Salkay, Maximilian List, Joseph Erieb;

im Armee stand: 1. Gruppe: die Obfl.: Ludwig Eberle und Albert Mandl;

zu Oberstleutenants: im Generalstabskorps: die Mjr.: Julius Plandk, Heinrich Zemanek, Gottlieb Wejmeka, Karl Gm Csáky v. Kereszeg und Adorján, Victor Venes v. Czerchow, Ludwig Grimm v. Szepes-Steinvar, Karl Christophori, Joseph Reichard, Gedeon Bolla v. Csáford-Jobbaháza, Karl Freiherr v. Than, Maximilian Ritter v. Karnitschnigg, Karl Jiller, Oskar Minnich, Victor Sagai, Erik Edler v. Merizzi, Arthur Ritter Bogusz v. Ziemblie, Franz Ritter Hussarek v. Heinlein, Norbert Wallenstorfer, Oskar Slameczka, Theodor Ritter v. Zeynek, Theodor Körner Edl. v. Siegringen, Franz Pus, Johann Graf, Julius Butterweck, Wilhelm Freiherr v. Catinelli, Johann Mascon, Béla v. Balassa, Julius Lariß, Béla Kary von Gyergyó-Szentmiklós, Maximilian Krajca, Oskar von Jäger;

in der Kavallerie: die Mjr.: Ludwig Kratky, Franz Edler v. Portenschlag-Verdermayr, Franz Freiherr Wolf-Schneider v. Arno, Hermann Brandl, Richard Körner Edler v. Siegringen;

im Geniestab: die Mjr.: Elemér Szederjei, Emil Freiherrn Rohn v. Rohnau, Moriz Freiherr von Lempruch;

in der Infanterie, Jägertruppe und den technischen Truppen: die Mjr.: Anton Gmeinder, Franz Babst, Joseph Amann, Victor Higerperger, Géza Freyler, Joseph Kejnicek, Friedrich Kojan, Johann Satke, Alois Schiffer, Daniel Schneider Edler v. Wehrthal, Franz Damaska, Joseph Müller, Anton Köller, Vladimir Reutter, Julius Siegl, Franz Kellner, Julius Bauer, Johann Lutsch, Emil Schwanda, Janaz Mst, Franz Fiedler, Heinrich Lasak, Maximilian Geth, Hugo Haluska, Robert Salomon, Victor Chitil, Alexander Gylek, Wilhelm Divot, Georg Edhart, Paul Kovacsény, Bogumil Novakovic v. Gjuraboj, Philipp v. le Beau, Emerich Gerö, Friedrich Oth, Karl Olivieri, Georg Schneider, Richard v. Vittorelli, Felix Rosenauer, Joo Ritter v. Mihajlic, Joseph Petertil, Alfred Edl. von Langer, Vladimir Terbojevic, Theodor Doblysky, Gustav Mid, Joseph Bartunek, Jaroslav Wosátka, Franz Bilansky, Franz Hofner, Demeter Burdea, Johann Splichal, Ludwig Honzít, Wilhelm Klier, Hugo Mayer, Karl Zahner, Mathias Wolf, Theodor Csernauzan, Otto Stary, August Fischer v. See, Joseph Lutschonig, Julius Schneider, Wenzel Ort, Franz Stöckl, Friedrich Altmann, Franz Schmidt, Franz Wieninger, Wilhelm Rupics, Emerich Fehér, Michael Roth, Friedrich v. Ju der Mauer zu Strehlburg und Freifeld, Maximilian Hoffmann, Joseph Kubicek, Theodor Bieten, Maximilian Jz Edl. v. Milbenstein, Gustav Siemens, Karl Hausner, Karl Simacek, Jidror Hrafovec, Hermann v. Schram, Heinrich Landa, Hans Hilbebrand, Franz Urban, Johann Horák, Ladislaus Nedeczky v. Nedecz, Marcell Halper v. Philippovich, Joseph Wazek, Georg Hoffmann, Franz Ruttrich, Philipp Schimunek, Alexander Sziv, Eduard Edl. v. Bienenius, Franz Berner, Johann Ritter Borekolo v. Boreo, Franz Schöbl, Karl v. Rottenberger;

in der Kavallerie: die Mjr.: Johann Radey, Karl Freih. v. Vogelsang, Arthur Alberti Grafen d'Enno, Alfred Elany, Victor Chernel de Chernelháza, Oskar Calm, Karl Gm. Graevenius, Mario Franz, Stephan v. Mikovich, Alpád Bora v. Szemerja, Hugo v. Schram, Karl Jankovics v. Csalma, Victor Rossi, Theodor Andraec, Markus Pettkó v. Mfó-Pettófalva, Alfred Ritt. v. Mofsig, Stephan Satézalo v. Sterics;

in der Feld- und Gebirgsartillerie: die Mjr.: Emil Teisinger, Maximilian Ritter v. Tregic, Georg Athon, Gustav Maske, August Seiche v. Nordland, Ferdinand Svoboda, Maximilian Hlubek, Wilhelm Lang, Joseph Moc, Rudolph Christ, August Freih. v. Augustin;

in der Traintruppe: den Mjr. Karl Hieris; in der Sanitätstruppe: den Mjr. Karl Angerer;

im Armee stand: 1. Gruppe: die Mjr.: Franz Kronhoffmann, Franz Boufa, Albert Werth, Edmund Sövegártó, Joseph Legat, Joseph Ehrenberger, Gustav Braun, Franz Burian, Alois Belzé;

nachstehende Offiziere des Ruhestandes in besonderen und Lokalverwendungen, bei Belassung in diesem Verhältnis: die Mjr.: Ernst Gahnenkamm, Ludwig Kaiser, Arthur Entremont, Vinzenz Vacek, Karl Bókai, Rudolf Radler, Paul Jacobenz, Viktor Edl. v. Putti, Anton Seinfeld Edl. v. Hochfels, Franz Hodik, Joseph Demel, Victor Schmidt, Johann Bratanitsch, Karl Ernegg, Joseph Prokop, Edmund Otto, Joseph Rottenari, Karl Kadlec;

im Gendarmerektor für Bosnien und die Herzegowina: den Hrn. Anton Markovics;

zu Majoren in der ungarischen Leibgarde: den Obwachtm. und Tit. Hrn. Eugen Freiherr v. Geyso;

im Generalstabkorps: die Hptl.: Adalbert Szabender, Kurt Ritter Obermayer v. Marnach, Alfons Kárpáthy, Emil Kapfenhofer, Waldemar Vogt, Ludwig Márkus, Maximilian Kraus, Joseph Lausch, Robert Nyctromoc, Gustav Kiemer, Karl Machota, Milan Lenoch, Gustav Myrbacz, Franz Heinz Edl. v. Moosensfeld, Egon Freih. v. Wolfers, Rudolf Freih. v. Handel;

im Artilleriestab: die Hptl.: Richard Petat, Johann Barvrosky, Franz Florian, Béla Linder, Georg Glässer Edl. v. Järten;

im Geniestab: die Hptl.: Edgar Weingärtner, Ottokar Freiherr v. Broháza, Robert Balabon, Johann Ritter. Niesolowski-Gawin v. Niesolowice;

in der Infanterie, Jägertruppe und den technischen Truppen: die Hptl.: Angelo Fabris, Alois Hüttner, Karl Blunder, Nikolaus Waldmann, Wilhelm Sinnet, Wilhelm Brouder, Rudolf Kuberna, Franz Konopacki, Anton Urban, Franz Mattas, Edmund Schaffer, Theodor Sigmundt, Adolf Dolleschal, Theodor Rattels, Peter Wuics, Wilhelm Holub, Maximilian Friedinger, Ludwig Ratterer, Moriz Göttinger, Samuel Wien, Oskar Scheiber, Joseph Kremzar, Alfred Schwarz, Joseph Bekaverh, Joseph Neitreich, Eduard Blatohlávek, Joseph Krannich, Theodor Prasthat, Boguslav Ritter v. Mihalicz, Karl Wazek, Franz Knecht, Rudolf Rastner, Rudolf Rischanez, Anatol Métélet, Franz Schindler, Konstantin Kuzma, Alois Czulik, Karl Fuglewicz, Stanislaus Springwald, Christian Schwenn, Valentin Schreier, Heinrich Glompe, Julius Briebrecher, Wilhelm Batorffy, Joseph Hofbauer, Kamillo Stiotta, Oskar Mayer, Wenzel Wüßl, Franz Mihalicz, Konstantin Edler v. Rodolitsch, Wenzel Truneczek, Adalbert Gálffy von Sitabony, Zdenko Dvocat, Joseph Kapeller von Muthamburg, Gustav Schlesinger, Michael Gaischeg, Joseph Brich, Ferdinand Bauer, Karl Nobile Divizioli, Raimund Ziganek, Ladislaus Marek, Adolf Smoboda, Johann Hengel, Joseph Balzarek, Gustav Ritter v. Lindner, Emanuel Leuprecht, Alexander Weber, Karl Niedereder, Gottfried Klaffek, Eustachius Zatzewski, Hugo Steinsdorfer, Richard Keltzsch, Alexander Boruščak, August Kotik, Theodor Bujatovicz, Franz Hrbý, Maximilian Lang, Rudolf Luffarth, Julius Suchy, Franz Peter, Rudolf Popelka, Adolf Horak, Rudolf Scheithauer, Johann Knotek, Joseph Wildner, Johann Smoboda, Rudolf Schembra, Ludwig Haun, Franz Kerschner, Eugen Ritter Bagliarucci von Kieselstein, Victor Roffet, Alexander v. Balogh, Raffimil Piotrowski, Wilhelm Klement, Franz Prans, Nikolaus Pannovicz, Victor Pasching, Maximilian Freiherr v. Catinelli, Julius Kohn, Anton Raith, Julius Hayek, Jaroslav Benecsek, Karl Tomajsek, August Edler v. Ceipek, Maximilian Ritter: Barth von Warthenau, Ludwig Ritter v. Hennig, Zdenko Kirchner von Neukirchen, Otto Jenkner, Albert Ungard Edler v. Dethalom, Maximilian Belke, Karl Müller, Richard Freiherr Themer-Jablonski del Monte Berico, Otto Redlich von Redensbruck, Anton Lehár, Leo Rudhynka;

in der Kavallerie: die Rittm.: Klemens Hüffel, Friedrich Freih. v. Baillon, Joseph Hanißch, Victor Ritt. D'Hoop, Paul Ritt. v. Loms, Adolf Wehelsberger, Robert Altgn. zu Salm-Reifferscheidt, Arthur Klein, Adalbert Harnos de Hihalom, Kornelius Krcz, Heinrich Stadler von Wolfersgrün, Alois Foitit, Andreas Verzeviczy de Verzevicze et Katas-Domnica, Ernst Edl. v. Tilzer, Moriz Poffanuer Edl. v. Ghrenthal, Ernst Ritt. v. Henneberg, Arthur Zoglauer v. Waldborn, Heinrich Freih. v. Linti;

in der Feld- und Gebirgsartillerie: die Hptl.: Rudolf Syromy Edl. v. Siernhorst, Franz Peitler, Ladislaus Buzek, Ignaz Gjn. Ledóchowski, Johann Prinz, Ludwig Ritt. Küling v. Rüdigen und Rüdennan, Anton Guigler, Hermann Klaner, Heinrich Wolf, August Gmela, Ignaz Spacel-Streer, Joseph Klement, Maximilian Ritter, Victor Lemmer, Leo Pruckmüller, Arthur Gaigne, Franz Küch, Vinzenz Martys, Dominik Wallisch, Moriz Mansch, Richard Ritt. Schierl v. Moorburg, Albert Ritt. v. Hermann, Joseph Wilander;

in der Festungsartillerie: die Hptl.: Engelbert Wadstuber, Ferdinand Ritt. Reder v. Schellmann, Johann Schirmer, Heinrich Moosbrugger, Johann Rambujsel, Norbert Hirschhaut, Georg Schrimpf Edl. von Schrimphof, Emil Gößl, Raimund Hauswirth, Leopold Lus;

in der Traintruppe: die Rtm.: Rudolf Dworak, Heinrich Beer, Robert Esermál, Matthias Zwonicsek;

in der Sanitätsstruppe: die Hptl.: Johann Gabler, Wilhelm Reichelmayer;

II. In der k. u. k. Kriegsmarine.

Im Seeoffizierskorps: zum Vizeadmiral: Maximilian Njegovan; zu Contreadmiralen: Karl Seibensacher, Franz Ritter v. Keil, Erwin Raiss Edl. v. Caliga, Gottfried Freih. v. Meyern-Hohenberg, Alfred Freih. v. Roudelka;

zu Linienschiffskapitänen: Egon Klein, Arthur v. Rhuepach zu Ried, Zimmerlehen und Gaslburg, Emil Conte Smechia, Alois Accurti, Eugen Mallinarich v. Silbergrund und Kollinensieg, Paul Stupar, Gustav Ritter v. Nauta, Nikolaus Horthy de Nagybánya, Richard Makoviz;

zu Fregattenkapitänen: Franz Budif, Otto Herrmann, Karl Köppler, Emil Konek Edlen v. Normall, Ludwig Haindl;

zu Korvettenkapitänen: Leopold Huber Edl. v. Scheibenhain, Arthur Spieß v. Braccioforte, Eduard Cossivel, Georg Pausperil Wladyl v. Dragenthal und Wilhelm Freih. v. Ende.

Im Stande der Offiziere in Marine-lokalanstellungen: zu Fregattenkapitänen: die Korvettenkapitäne: Rudolf Dworzak v. Kulmburg, Csar Arbeser v. Raiburg;

zu Korvettenkapitänen: die Linienschiffskapitäne: Leopold Klopff und Arrigo Covacich.

III. In der k. u. Honvéd.

Zu Feldmarschall-Lieutenants: die Generalmajore Ernst Froreich, Arpad v. Tamási und Gustav Schay;

zu Generalmajoren: die Obersten Nikolaus v. Jstvánovicz und Emerich Turczer; im Generalstabe: zu Obersten: die Oberstlieutenants Michael Gombos, Béla Pfendesaak und Alexander Belitska;

zu Oberstlieutenants: die Majore Graf Karl Csáky, Joseph Reichard, Baron Karl Lhan, Oskar Minnich und Béla Balassa;

zum Major: den Hauptmann Ludwig Márkus; im Artilleriestabe: den Hauptmann Béla Linder zum Major.

Im Aktiostande der Honvéd: a) bei der Infanterie: die Oberstlieutenants Georg Ritter v. Sypniewski, Stephan Garó, Alexander Schön, Ludwig Bán und Philipp Karleusa zu Obersten; die Majore: Emil v. Hagslinsky-Krull, Franz Keszics, Stephan Créter, Béla Agoston, Raimund Geisinger, Ludwig Miklósi, Richard Miller, Stephan v. Körösi, Stephan v. Draskóczy, Gabriel v. Szentpály, Julius Jnyéon, Andreas v. Mofcsay, Arpad v. Jancsó, Julius Láng, Sigmund v. Bajda, Ludwig v. Németh, Paul Mayer, Rudolf v. Redeczky, Stephan v. Barthos, Alexander Förster, Franz v. Janovich und Alexander v. Kony zu Oberstlieutenants; die Hauptleute Johann v. Buchsich, Emil Gottmann, Emerich v. Bekáffy, Heinrich Dolhof, Edmund Jett, Karl Lötsey, Desider Pallaghy, Georg Gönzcy, Nikolaus Galotsik, Julius v. Kugler, Stephan Incey, Karl Kollár, Béla Dörnyey, Daniel Petrusics, Stephan v. Delics zu Majoren.

b) bei der Kavallerie: den Major Ladislaus v. Cserezynges zum Oberstlieutenant; die Rittmeister Joseph Puska und Stephan v. Rihmer zu Majoren;

c) bei der Feldartillerie: den Oberstlieutenant Albert Pohl zum Obersten;

d) bei dem Gestüt: den Major Ernst Ehrenberger zum Oberstlieutenant;

e) im Status der technischen Arsenal-offiziere: den Oberstlieutenant Anton Aberle zum Obersten;

f) im Status der technischen Offiziere des Monturdepots: den Oberstlieutenant Johann Decsy zum Obersten;

g) im Status der Offiziere in Lokaler Anstellung: die Hauptleute Johann Pály, Michael Zajezinovicz, Eugen Bilch und Karl Babjak zu Majoren;

h) im Status der Offiziere des Landsturmwesens: die Hauptleute Arpad v. Droß, Ladislaus Nischenbrier, Paul Göbl, Géza v. Kereftesz und Karl Gydrffy zu Majoren.

Gerichtshalle.

Budapest, 4. November. (Von der k. u. Kurie.) In einer heute unter Vorsitz des Präsidenten Geheimraths Dr. Anton Gúntner stattgehabten Plenarsitzung der k. u. Kurie hat Dr. Karl Grecksák, der — wie wir schon meldeten — zum Senatspräsidenten an der Kurie ernannt wurde, den Amtseid abgelegt. Dr. Grecksák hielt bei diesem Anlasse eine Rede, in welcher er sich

über die Aufgaben des modernen Richters äußerte. Er wurde nach der Rede lebhaft applaudirt.

— (Auslosung von Geschwornen.) Heute wurde beim Strafgericht die Auslosung jener Geschwornen vorgenommen, die vom 2. Dezember bis 12. Dezember Dienst zu leisten haben werden. Hier die Namensliste der ausgelosten Geschwornen:

Orbentliche Geschworne: Max Bengyel, Musikkomponist; Arnold Braun, Hauseigentümer; Julius Beer, Wandagist; Joseph Benedek, Trafikant; Paul Reisenleitner, Hauseigentümer; Dr. Eugen Größ, Dekonom; Karl Gera, Buchbinder; Alexander Berényi, Hauseigentümer; Sigmund Janath, Fabrikbeamter; Ludwig Brenner, Buchhalter; Ferdinand Zajczay, Gastwirth; Eugen Valassa, Schauspieler; Andreas Mészáros, Fabrikbeamter; Franz Danizy jun., Bankbeamter; Julius Köhler, Brauereibeamter; Arthur Dub, Privatbeamter; Theodor Frankl, Fettwaarenhändler; Joseph Malomfoky, Tischlermeister; Karl Graf de Balaton, Spartassenbeamter und Hauseigentümer; Joseph Rippel, Friseur; Johann Jiló jun., Apotheker; Dr. Arnold Balogh, Advokat; Franz Balogh, Baumeister; Stephan Egned, peni. Stadthauptmann; Heinrich Miffák, Getreidekommissionär; Dr. Joseph Weigand, Advokat; Eugen Balázs, Chemiker; Friedrich Szende, Geschäftsführer.

Erstgeschworne: Armin Károly, Apotheker; Julius Eder, Maler; Madár Bozsonyi, Getreidekommissionär; Marcell Ambrusch, Maschineningenieur; Dr. Joseph Fleischmann, Advokat; Moriz Bruder, Handelsangestellter; Dr. Ernst Graner, Hauseigentümer; Wilhelm Lorsch, Beamter; Dr. Karl Drencsenyi, Advokat; Karl Gruber, Cafetier.

— (Die unzulänglichen Bahnhöfe.) Im Dezember 1911 geschah es, daß auf dem Ostbahnhof, dessen skandalöse Raumverhältnisse schon oft den Gegenstand einer abfälligen Kritik gebildet haben, sich beim Verschleiben ein Unglück zutrug, bei welcher Gelegenheit der Maschinist Joseph Wittmer einer schweren Verletzung davontrug, in Folge dessen er zum Krüppel wurde. Für das Unglück wurden der Wagenmeister Johann Bényí, der Weichenwärter Michael Sülls, Stationsaufseher Georg Wels und der Maschinenführer Karl Dollár zur Verantwortung gezogen. Heute wurde diese Angelegenheit vor dem Budapester Strafgericht verhandelt. Die Angeklagten brachten zu ihrer Entlastung vor, daß bei dem ungeheuren Verkehr (180 Züge täglich) und den engen Raumverhältnissen trotz der größten Wachsamkeit ein Unfall kaum zu vermeiden sei. Die Richtigkeit dieser Aussage wurde auch von den Experten bestätigt. Nach den Plaidoyers des Staatsanwalts Dr. Báry und der Verteidiger Dr. Julius Komlóssi und Dr. Ernst Petó sprach der Gerichtshof die Angeklagten mit der Begründung frei, daß für das Unglück in erster Reihe die unhaltbaren Bahnhofsverhältnisse Schuld tragen.

— (Die Unbescholtenheit des Advokaten.) Vor einigen Monaten hat der Szolnoker Gerichtshof den dortigen Advokaten Ladislaus Falusi wegen des Vergehens der Privatankundensfälschung zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Laut der Anklage hat er von einem Klienten einen Honorarbrief erhalten, in welchen er nachträglich ohne Wissen seines Klienten die Klausel hineinschrieb, daß die Zinsen des einzutreibenden Kapitals ihm gebühren. Der erstinstanzliche Gerichtshof hat das unbescholtene Vorleben des Advokaten als mildern den Umstand acceptirt und daher bei Bemessung der Strafe den §. 92 des Strafgesetzes applizirt. Heute befahte sich die Budapest. k. u. Tafel mit der Revision dieses Prozesses. Sie entschied sich gegen die Anwendung des Milderungsparagraphen, qualifizierte die Handlung des Angeklagten nicht als Vergehen, sondern als Verbrechen und erhöhte das Strafmaß auf sieben Monate Kerker. Die k. u. Tafel erklärte, in diesem Falle könne das unbescholtene Vorleben als Milderungsgrund nicht acceptirt werden, denn die Unbescholtenheit sei eine Vorbedingung der Ausübung der Advokatur.

— (Auf abschüssiger Bahn.) Einem Erkenntnißsat des Strafgerichtes, in welchem Gerichtsrath Dr. Fleischer den Vorstoß führte, wurde heute aus dem Gefängniß der Budapest. Advokat Dr. Armin Singer vorgeführt. Dr. Singer erschien in Sträflingskleidern vor seinen Richtern. Er wurde rechtskräftig wegen Veruntreuung zu dreißig Jahren Zuchthaus verurtheilt und mußte vor kurzem seine Strafe antreten. Seit her ist die Unterjuchung in einer anderen Kriminal-affaire Dr. Singer's beendet worden und heute fand Dr. Singer abermals vor seinen Richtern. Laut der Anklage hat Dr. Singer von der Firma Löwinger und Santos um den Preis von 400 Kronen unter Aufrechterhaltung des Eigenthumsrechts eine Remington-Schreibmaschine gekauft. Dr. Singer bezahlte zwei Raten, verkaufte dann die Maschine, ohne sich um seine weiteren Verbindlichkeiten zu kümmern. Dr. Singer entschuldigte sich damit, daß er die auf das Verfügungsrecht bezügliche Vereinbarung mit der klagenden Firma in gegenseitigem Einverständnis abgeändert habe. Der Gerichtshof ging mit einem Freispruch vor.

Ratten-, Mäusevertilgungsbacillen. Ratin* verbietet eine spezifische Krankheit auch unter Feldmäusen, Hamster u. Zoonemäuse u. vertilgt sie gänzlich. Ist für andere Haustiere od. Menschen unschädlich. Prospekt gratis. Ratin*, Bakteriologische Laboratorium, Budapest, Rottenbillertor Nr. 80.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Dienstag Mittags einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächst-wöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet.

Ibsen, Budapest. Das wird nicht ganz stimmen. Denn die Figur der Nora wurde in Ibsen durch die Briefe einer jungen Frau angeregt, mit der er korrespondierte.

Man wäscht den Hals mit Seife, trocknet ihn ab und legt einen achtfach zusammengelegten, in Wasserstoff-superoxyd getauchten Gazestreifen, fünf bis zehn Meter lang, auf den Hals.

Man wäscht den Hals mit Seife, trocknet ihn ab und legt einen achtfach zusammengelegten, in Wasserstoff-superoxyd getauchten Gazestreifen, fünf bis zehn Meter lang, auf den Hals.

Man wäscht den Hals mit Seife, trocknet ihn ab und legt einen achtfach zusammengelegten, in Wasserstoff-superoxyd getauchten Gazestreifen, fünf bis zehn Meter lang, auf den Hals.

Man wäscht den Hals mit Seife, trocknet ihn ab und legt einen achtfach zusammengelegten, in Wasserstoff-superoxyd getauchten Gazestreifen, fünf bis zehn Meter lang, auf den Hals.

Man wäscht den Hals mit Seife, trocknet ihn ab und legt einen achtfach zusammengelegten, in Wasserstoff-superoxyd getauchten Gazestreifen, fünf bis zehn Meter lang, auf den Hals.

Man wäscht den Hals mit Seife, trocknet ihn ab und legt einen achtfach zusammengelegten, in Wasserstoff-superoxyd getauchten Gazestreifen, fünf bis zehn Meter lang, auf den Hals.

dinge sind die Kinder der Frau, die sie mit in die Ehebräutigam Geruch sie vertreibt. — J. Sch., Draxjo. Ad 1. Siehe die Antwort unter „H. L., Stolna“ in der heutigen Korrespondenz.

Man wäscht den Hals mit Seife, trocknet ihn ab und legt einen achtfach zusammengelegten, in Wasserstoff-superoxyd getauchten Gazestreifen, fünf bis zehn Meter lang, auf den Hals.

Man wäscht den Hals mit Seife, trocknet ihn ab und legt einen achtfach zusammengelegten, in Wasserstoff-superoxyd getauchten Gazestreifen, fünf bis zehn Meter lang, auf den Hals.

Man wäscht den Hals mit Seife, trocknet ihn ab und legt einen achtfach zusammengelegten, in Wasserstoff-superoxyd getauchten Gazestreifen, fünf bis zehn Meter lang, auf den Hals.

Man wäscht den Hals mit Seife, trocknet ihn ab und legt einen achtfach zusammengelegten, in Wasserstoff-superoxyd getauchten Gazestreifen, fünf bis zehn Meter lang, auf den Hals.

Man wäscht den Hals mit Seife, trocknet ihn ab und legt einen achtfach zusammengelegten, in Wasserstoff-superoxyd getauchten Gazestreifen, fünf bis zehn Meter lang, auf den Hals.

Man wäscht den Hals mit Seife, trocknet ihn ab und legt einen achtfach zusammengelegten, in Wasserstoff-superoxyd getauchten Gazestreifen, fünf bis zehn Meter lang, auf den Hals.

Man wäscht den Hals mit Seife, trocknet ihn ab und legt einen achtfach zusammengelegten, in Wasserstoff-superoxyd getauchten Gazestreifen, fünf bis zehn Meter lang, auf den Hals.

Man wäscht den Hals mit Seife, trocknet ihn ab und legt einen achtfach zusammengelegten, in Wasserstoff-superoxyd getauchten Gazestreifen, fünf bis zehn Meter lang, auf den Hals.

Man wäscht den Hals mit Seife, trocknet ihn ab und legt einen achtfach zusammengelegten, in Wasserstoff-superoxyd getauchten Gazestreifen, fünf bis zehn Meter lang, auf den Hals.

Man wäscht den Hals mit Seife, trocknet ihn ab und legt einen achtfach zusammengelegten, in Wasserstoff-superoxyd getauchten Gazestreifen, fünf bis zehn Meter lang, auf den Hals.

Man wäscht den Hals mit Seife, trocknet ihn ab und legt einen achtfach zusammengelegten, in Wasserstoff-superoxyd getauchten Gazestreifen, fünf bis zehn Meter lang, auf den Hals.

Man wäscht den Hals mit Seife, trocknet ihn ab und legt einen achtfach zusammengelegten, in Wasserstoff-superoxyd getauchten Gazestreifen, fünf bis zehn Meter lang, auf den Hals.

Man wäscht den Hals mit Seife, trocknet ihn ab und legt einen achtfach zusammengelegten, in Wasserstoff-superoxyd getauchten Gazestreifen, fünf bis zehn Meter lang, auf den Hals.

Man wäscht den Hals mit Seife, trocknet ihn ab und legt einen achtfach zusammengelegten, in Wasserstoff-superoxyd getauchten Gazestreifen, fünf bis zehn Meter lang, auf den Hals.

Man wäscht den Hals mit Seife, trocknet ihn ab und legt einen achtfach zusammengelegten, in Wasserstoff-superoxyd getauchten Gazestreifen, fünf bis zehn Meter lang, auf den Hals.

Nichtgezogene Lose.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: W. S., Modor, — B. M., Szolna, — „Glücklicher Samstag“, — B., Tokod, — „Z. L. 29“, — R. D., Zegled, — „S. 96“, — R. F., Rásod, — Burjusz, Temesvár, — „Léva“, — Holmann, Fenyőháza, — E. A. W., Budapest, — „B. P.“, — R. K., Rát, — „Abonnementsnummer 31037“, — „Treuer Abonnent Nr. 544648“, Nagytapolcsány, — „Alter Leser“, Neugradiska, — E. M., Aranyosmaróth, — „A. S. L. 1357“.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

vom 4. November 1913, 8 Uhr Morgens. In Europa ist das Wetter milde und überwiegend bewölkt, mit Ausnahme des Südens und Südostens zumeist regnerisch. In Ungarn herrscht mildes, wechselnd bewölktes Wetter, etwas Regen gab es im Norden. Das Maximum der Temperatur war mit 19 Gr. C. in Eßel, das Minimum mit -3 Gr. C. in Bajdahunyad. — Prognose: Bei unwesentlicher Temperaturänderung ist stellenweise Regen zu erwarten.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various stations like Ungvár, Kismárk, Ógyalla, Budapest, Kezthely, Pécs, Zagyb, Fiume, Szeged, Temesvár, Nagyvárad, Kolozsvár, Nagyszombat, Tatraföld, Sopron, Eszék, Cirkvenica, Debrecen, Keoskomet, Orosháza, Orsova, Versez, Wien, Prag, Linabrunn, Klagenfurt, Hamburg, Wienmünde, Berlin, Zürich, Nizza, Paris, Stockholm, St.-Petersburg, Moskau, Odessa, Sarajewo, Belgrad, Bukarest, Sofia, Konstantinopel, Athen, Florenz, Rom, Neapel.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 17 Gr. C., das Minimum hingegen 7 Gr. C.

Einweihung eines Heiltempels.

Paris, Ende Oktober.

Dieser Tage fand in Paris der festerliche Einzug von vierhundert „Antoinisten“ statt, zugleich mit der Einweihung einer Kirche, die für diesen seltsamen Kult bestimmt ist. Der Gründer der Sekte war ein gewisser Antoine, der 1912 zu Zempes bei Lüttich in Belgien starb. Er besaß die Magie, Kranke durch bloßes Ansehen zu heilen oder besser gesagt, er besaß etwa 30.000 Anhänger, die dies glaubten und ihm geradezu göttliche Wunderthaten zutrauten. Nach seinem Tode stellte sich seine Witwe an die Spitze der neuen „Religion“, die speziell in Frankreich unglaublich schnell an Verbreitung gewann. So merkwürdig es klingt, ist ja gerade Frankreich, das Land Voltaires und der Revolution, für Sektierer aller Art überraschend leicht zu gewinnen.

Eine riesige Menschenmenge erwartete an der Gare du Nord die 400 belgischen Priester und vor Allem die „Mutter“ Antoine. Viele Frauen begannen laut zu schluchzen, als „La mère“ in der Bahnhofshalle einen Augenblick stehen blieb und wie in Verzückung in die Höhe starrte. Dann begab sich der aufsehenerregende Zug, vom „Großpriester“ angeführt, nach der Untergrundbahn, um nach Corvisart, einer Pariser Vorstadt, in ihre Quartiere zu fahren. Auf der Untergrundbahn kreuzte Alexander Ribot, der bekannte radikale Deputierte und ehemalige Minister, ihren Weg. Er schloß sich in sein Abteil ein und refuzierte hartnäckig die grünen und gelben Zettel, die man ihm in die Hände drücken wollte. Auf diesen Zetteln wurde die Einweihung des neuen Tempels in der Rue Verguand angekündigt, auch stand auf ihnen zu lesen, daß Mutter Antoine in dem neuen Tempel heilen werde.

Am anderen Tag fanden sich — so lesen wir in der „Zeit“ — etwa tausend Gläubige in dem neuen Tempel ein. Es herrschte ein beängstigendes Gedränge und eine höchst exaltierte Stimmung, die sich in hysterischen Schreien und Weinkrämpfen Luft machte. Auf der Galerie warteten ein Duzend Kranke, um von der Mère „operiert“ zu werden, natürlich nach dem neuen unblutigen Verfahren der Heilspenderin. Die Mutter erschien in ihrem schlichten schwarzen Talar und segnete erst die Anwesenden; dann begann sie ihr „Fluid“ über die Kranken auszustrahlen. So stark war die Suggestion, die von der kleinen unscheinbaren Frau ausging, daß vier an Neurose Leidende in heiße Thränen ausbrachen und sich für geheilt erklärten. Ein Lungentrucker aus Charleroi bekam auf dem Wege zum Tempel einen Blutsturz. Er beschwor die Mutter, die Hämorrhagie zu stillen, und der Blutsturz hörte auf, was der magnetischen Einwirkung der „Mutter“ zugeschrieben wurde. Eine gelähmte alte Dame warf ekstatisch ihre Krücken weg, doch bemerkten skeptische Berichterstatter, daß sie danach lediglich in die Arme ihrer Wärterinnen fiel und weggetragen wurde. Immerhin war es eine höchst erfolgreiche Séance der Mutter Antoine, zumindest in den

Augen jener Zahlreichen, die Alles glauben, was sie glauben wollen.

Der „hohe Priester“ zeigte dann den „Baum des Wissens“, der den Antoinisten als Standarte dient, und Herr Delcroix, Professor am königlichen Athenäum zu Lüttich, las aus dem „Buche der Offenbarung“, das der Prophet Antoine der Menschheit hinterlassen hat. Während der ganzen, theils mystischen, theils marktschreierischen Ceremonie arbeiteten natürlich eine Menge Photographen und Kinooperateure im Tempel, was jedoch die Antoinisten keineswegs zu stören schien. Oder war es ihnen gar erwünscht, als billiges und anschauliches Propagandamittel? In einem Monat findet eine neue Tempelweihung der Antoinisten statt: in Monte Carlo. Ob Mutter Antoine in Monte Carlo die im Spielraum Niedergebrochenen wieder auf die Beine stellen will, entzieht sich vorläufig der Beurteilung. Eines scheint festzustehen: daß in der französischen Republik die Göttin der Vernunft viele Atheisten hat!

Die Bibel, der Talmud und die Thiere.

Ueber dieses Thema sprach im Berliner „Verein für jüdische Geschichte und Literatur“ der Professor der evangelischen Theologie an der Berliner Universität Dr. Hermann L. Strack. Einleitend bemerkte er, daß man vielleicht, durch das Thema veranlaßt, von ihm Aeußerungen über den im Vordergrund des öffentlichen Interesses stehenden Weills-Prozess erwarten werde. Professor Strack hat inzwischen zu dieser Frage in entschiedenher Weise Stellung genommen. In Bezug auf seinen Gegenstand selbst müßte er sich bei der ungeheuren Fülle des Stoffes Beschränkung auferlegen und das Neue Testament fast ganz außer Acht lassen. Er erörterte zunächst den Naturglauben, die Naturanschauung und die Naturfreude der alten Juden, die sich wesentlich im Einklange mit der der Griechen des homerischen Zeitalters — man vergleiche die Schilderung des Gartens des Laertes im 24. Buche der „Odyssee“ — befände; einzelne poetische Stücke, wie der 104. Psalm, weisen bei vielfachem Mangel an klaren Begriffen (zum Beispiel fehlen Farbenbezeichnungen, für „Braun“ und „Gelb“ sehr schöne Schilderungen auf. Was die Thiere, den eigentlichen Gegenstand seines Vortrags anbelange, so würden sie vielfach zu Vergleichs herangezogen, was Redner durch zahlreiche Beispiele belegt. Der Löwe, als Sinnbild der Stärke, bezeichne sowohl Gott als auch Juda; ähnlich werde Naphthali mit einem Hirsch, Jafchar mit einem lasttragenden Esel, Benjamin mit einem Wolf verglichen. Dabei seien Thiernamen bei Juden so häufig. Falsche Propheten werden als Füchse bezeichnet. Ein besonderes Kapitel bildet die Behandlung der Laube in der Bibel. Im Hohen Lied wird sie als Sinnbild der Zerkörung, die Amelie des Fleißes. Die Jagd wird wiederholt erwähnt, aber nie die Thierquälerei verherrlicht, im Gegentheil wird an zahlreichen

Stellen schonende Behandlung der Thiere warm ans Herz gelegt. („Du sollst dem Ochsen, der da brühet, nicht das Maul verbinden“, „Der Gerechte erbarmt sich seines Viehes“ u. a.). Die Vogelmutter soll nicht sammt den Jungen getödtet werden; von lebenden Thieren darf man nichts genießen, was andere Völker thaten, die Verjer sogar noch im III. Jahrhundert n. Ch. Auf die Werthschätzung der Thiere deutet auch die häufige Anwendung des Bildes von Gott als Hirten (Psalm 23: „Der Ewige ist mein Hirte“).

Nach der großen Fluth gedenkt Gott auch der Thiere. Er schließt auch mit diesen, nicht bloß mit Noach und den Seinen, einen ewigen Bund. Daher stimmen bei Jesajas auch Thiere in den Preis Gottes ein. Der Psalm „Lobe den Herrn...“ richtet seine Aufforderung auch an alles Gethier des Waldes und des Feldes. Bemerkenswerth ist die poetische Ausschmückung des messianischen Zeitalters, wo der Wolf ruhig neben dem Lamm weiden wird. — Aus dem „Meere“ des Talmud will der Vortragende nur einige Tropfen schöpfen. Auch hier findet sich eine Unzahl von Thierbildern und namentlich Thierfabeln, bei denen der Fuchs die am häufigsten gebrauchte Figur ist. Zum Schluß bespricht Prof. Strack noch kurz die Frage der jüdischen Schächtmethode und erinnert, daß er, übereinstimmend mit dem in dieser Frage so verdienstvollen verstorbenen Dr. Hirsch Hildesheimer, in einer 1899 erschienenen Schrift dem Märchen von der angeblich damit verbundenen Thierquälerei energisch entgegengetreten sei. Er schließt seine mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Darlegungen mit einem warmen Aufruf an seine Zuhörer, stets im Sinne ihrer Vorfahren den Thieren Mitgefühl entgegenzubringen.

Allerlei.

(Erzherzogin Isabella Marie als Pflegerin.) In der „Allg. Sport-Zeitung“ erzählt Victor Silberer: Im Rudolfinerspital wurde kürzlich an einem Kranken die jetzt so häufige Blinddarmpoperation vorgenommen. Die Sache verlief normal, und als nach der Operation der Professor zum ersten Male wieder am Bett des Patienten erschien, um Nachschau zu halten, hat dieser den Professor, ob es nicht möglich wäre, ihn statt der anderen Schwester, die ihn lange nicht so gütig behandelte, womöglich ganz der Schwester Isabella zuzutheilen, die so außerordentlich lieb, sanft und vorsichtig mit ihm umgehe und ihm jeden Wunsch schon aus den Augen abzulesen. „Na, hören Sie, lieber Freund“, sagte darauf schmunzelnd der Professor, „Sie haben aber einen feinen Geschmack!“ — „Ja, bitte, wieso, Herr Professor?“ fragt der Kranke verwundert. — „Nun“, lautet die Antwort des Arztes, „weil die Schwester, die Sie so sehnsüchtig wünschen und von der Sie so

Die Einsame.

Roman von Henri Ardel.

Einzig autorisirte Bearbeitung.

— Als Erbe, ja richtig. Jenes Original, Ihr Onkel, der Graf von Silveres, ist gestorben, nicht wahr?

— Vor zwei Monaten.

— Und Sie sind sein Erbe?

— Ja, ich bin sein Erbe; nicht durch die Macht der Verhältnisse, sondern durch seinen eigenen Willen, weshalb ich auch ohne jegliches Bedenken dieses Erbe antrete.

— Hätten Sie es denn sonst zurückgewiesen? Mein lieber Bresles, Sie sind und bleiben physisch und moralisch doch immer der gleiche. Ihr Aufenthalt unter Individuen primitiver Bildung, hat Ihnen doch das Feingefühl der Civilisation nicht zu rauben vermocht!

Marc zuckte etwas ungeduldig die Achseln.

— Mein lieber Freund, ich gestehe Ihnen ganz offen, daß ich nicht die geringste Lust verspürt hatte ein Erbe zu erlangen, das dessen Besitzer mir bei Lebzeiten allem Anschein nach nicht gern hätte, zukommen lassen. Glücklicherweise aber gerieth ich mit meinem Gewissen in keinerlei Konflikt. Mein sehr ehrenwerther Onkel, der mich Jahre hindurch gleich einem der Erbärmlichsten behandelt hat, weil ich wie ein Proletarier mein Brod verdienen wollte, ist später, allem Anschein nach, doch zu der Ueberzeugung gekommen, daß man jedem Verbrecher gegenüber Barmherzigkeit üben darf, und er hat mich fozusagen zum Millionär gemacht, zum Besitzer mehrerer Schlösser, von denen eines sich in Arques befindet.

— Ich verstehe, das erklärt Ihre Anwesenheit hier.

— Ja, der Notar hat mir Kunde gesandt, daß wegen Verkaufs von Grundstücken meine Anwesenheit in Arques nothwendig sei. Seit meiner gestrigen erfolgten Ankunft spiele ich gewissenhaft meine Rolle als Schlossherr; heute Nachmittag aber hielt ich es nicht mehr länger aus und bin hierher geeilt, um meine alte Freundin, die See, zu begrüßen.

— Und Sie finden sie im hellsten Aufbruch.

Marc warf einen begeisterten Blick um sich; er lächelte und sog in vollen Zügen die salzige Luft ein.

— Ich liebe es, das Meer bei Sturm zu sehen, ohne Zweifel, weil ich von Kindheit an daran gewöhnt bin. Sind Sie wegen der Rennwoche hier?

— Ganz und gar nicht; wir verbringen den Sommer in Dieppe. Meiner Frau gefällt es, weil sie ihren ganzen Kreis hier wiederfindet. Sie werden viele bekannte Gesichter sehen; auch die Marquise von Maulde ist mit ihrer Enkelin hier; sie bewohnen eine Villa an der Straße nach Pourville.

Marc hörte diese Worte kaum mehr. In seiner Seele waren schlummernde Erinnerungen allgewaltig wach geworden, Erinnerungen an eine Vergangenheit, die er längst hatte begraben wollen, Erinnerungen an jenen Tag, da er das Palais Maulde verlassen, nachdem er von Madeleine de Moraines Abschied genommen, fühlend, daß er sie für immer verloren habe, weil sie sich einer andern Pflicht hingegeben. Von jener Stunde an war er mit voller Willenskraft bestrebt, den dahingeschwundenen Traum zu vergessen und nur ein Mann der Arbeit zu sein.

Die Stimme in seinem Innern, die ihn zu Madeleine von Vorges gedrängt, war in ihm verstummt. Durch ihre Heirath mit dem Grafen von Moraines hatte er sie verloren, trotzdem aber war es

ihm unmöglich, von ihr reden zu hören, als ob sie eine Fremde sei, und die Worte Gannes' trugen schuld daran, daß er sie plötzlich im Geiste vor sich sah, mit dem ihr allein eigenen träumerisch ersten Blick. Mechanisch wiederholte er in fragendem Ton:

— Marquise, Maulde ist also in Dieppe? Wohnt ihre Enkelin stets bei ihr?

— Aber nein, durchaus nicht. Josette lebt bei ihrer Stiefmutter, und zwar schon seit Jahren. In dem Jahre, der dem Tode ihres armen Vaters folgte, war sie wohl in Folge der ausgestandenen Gemüths-bewegungen sehr leidend. Gräfin Moraines reiste mit ihr ans Meer, wie der Arzt es verordnet hatte, und der Marquise wäre es unangenehm gewesen, Paris zu verlassen. Sie freute sich so sehr der wiedererlangten Freiheit, daß sie ihr Möglichstes that, sich diese zu erhalten. Gräfin Moraines bezog mit Josette die Wohnung ihres verbliebenen Gatten und blieb dann auch in derselben. Momentan ist Josette nur zum Landaufenthalt bei der Großmutter.

Eine Pause entstand; die beiden Männer verweilten nun fast allein auf der leergewordenen Terrasse. Schwere Wolken bedeckten den Himmel, aber Paul de Gannes allein sah dieselben, denn Marc's Gedanken weilten in der Ferne. Plötzlich fragte er mit einem kaum merklichen Beben der Stimme:

— Ist Gräfin Moraines hier?

— O nein, erwiderte Gannes mit verstohlenem Lächeln. Stellen Sie sich vor, daß die schöne Marquise, deren mütterliche Ader immer sehr wenig entwickelt gewesen, es sich eines schönen Tags in den Kopf gesetzt hat, eifersüchtig auf die große Zärtlichkeit zu werden, die Josette für ihre Stiefmutter an den Tag legte. Diese Zärtlichkeit aber ist vollkommen gerechtfertigt, denn Gräfin Moraines hat sich der Meinen gewidmet, wie manche eigene Mutter es

schwärmen, die Frau — Erzherzogin Isabella ist, die bei uns ihren Pflegerinnenkurs macht! — „D weh“, rief darauf ganz bestürzt der Patient mit dem feinen Geschmack, „wenn ich das geahnt hätte, hätte ich mich wohl gehütet, etwas zu sagen, denn jetzt, wo ich weiß, wer es ist, werde ich mich gar nicht mehr vertrauen, etwas von ihr zu verlangen.“ — „Ah“, bemerkte hiezu ernst der Professor, „das gibt es bei uns nicht, da wird keine Ausnahme gemacht und jede Schwester hat ohne Auswahl alle nötigen Arbeiten zu verrichten.“ Und das ist auch in der That so, die Schwester Isabella entzieht sich keiner der Pflichten des Krankenpflegerdienstes und sie gilt unter den Patienten nicht als einfache Pflegerin, sondern als wahrer Engel der Nächstenliebe und als die pflichtgetreueste, zarteste, rücksichtsollste und aufopferndste „Wärterin“, die ihnen je untergekommen ist.

(„Weniger Küsse, mehr Maulschellen.“) Marinetti, der Hohenpriester des italienischen Futurismus, hat sich einem Mitarbeiter des „Giornale d'Italia“ gegenüber mit eifriger Deutlichkeit über das politische Programm der Futuristen geäußert. Er wolle, sagte er, bei einer künftigen Parlamentswahl seine Kandidatur aufstellen, um einen Wahlkreis erster Ordnung anzusagen durch einen Bajonetangriff zu erobern. Dann gab er eine gedrängte Uebersicht über sein politisches Glaubensbekenntnis: Er wünsche, erklärte er, ein weniger empfindsames, weniger erotisches Italien, ein Italien mit weniger Mandolinen und weniger Ruinen, ein Italien ohne Professoren, ohne Gelehrte, ohne Archäologen, mit recht wenig Advokaten und Ärzten, mit einem Leben in freier Luft, Turnen, weniger Zeitungs-polemik und mehr Ohreigen; und — was die Hauptsache wäre — alle „Commendatori“ müßten glattweg todtgeschossen werden! Weiter sagte der freundliche Mann mit dem gemüthlichen Programm: „Abzuschaffen wären die Konservatorien und die Kunstakademien. Bekämpft werden müßte die Sucht nach der sogenannten höheren Bildung. Abzuschaffen sind das Griechische und das Lateinische in den Schulen; dafür sollte der technische Unterricht in Laboratorien und Werkstätten gefördert werden. An den Meißelbietenden zu verfeinern wäre Alles, was die Museen und die Pinakotheken enthalten; diese Verfeinerung würde Milliarden bringen, und die Milliarden könnten sofort in der Marine, im Heere, im Kampf gegen den Analphabetismus und zu intensiverer Gestaltung der Landwirtschaft Verwendung finden.“ Zuletzt wurde Marinetti melancholisch; der Gedanke, daß Italien kein Land der That, sondern ein Land der energielosen Träumereien sei, stimmte ihn trübe und weich: „Wir müßten“, sagte er, „immer und immer wieder gegen das italienische Klima ankämpfen, denn es begünstigt die Lässigkeit, den ironischen und skeptischen Quietismus, die ewige Mondschein Stimmung und die übertriebene Ziererei und Empfindsamkeit unseres Volkes. Kurz, wir brauchen weniger Küsse und mehr Maulschellen!“

(Wettbewerbe im Kochen.) Eine ganze Reihe interessanter Preisausreibungen und Wettbewerbe auf dem Gebiete der edlen Kochkunst kommen bei der großen

Londoner Kochausstellung zum Austrag. Nicht nur die vornehmsten Kochkünstler werden hier ihre raffinierten kulinarischen Kunstwerke zeigen, sondern noch größerer Werth ist auf praktische und pädagogische Zwecke gelegt. So gibt es zum Beispiel einen Wettbewerb in guter Hausmannskost. Goldene und silberne Medaillen, Geldpreise und ehrenvolle Erwähnungen winken denen, die das wahrhafteste und wohlgeschmeckteste Mittagessen von vier Gängen im Preise von 5 Mark herstellen können. Sodann wurden Kochstunden für Volksschulklassen auf der Ausstellung veranstaltet. Täglich werden Schülerinnen verschiedener Unterrichtsanstalten einen praktischen Kurs durchmachen, der direkt für die Bedürfnisse der Arbeiterfamilien zugeschnitten ist. Die jungen Mädchen erlernen hier auch die beste Methode, ein gutes Essen, das wohl verpackt dem Hausvater nach seiner Arbeitsstelle getragen wird, zu bereiten und anzurichten. Besondere Wettbewerbe sind für die Armeeküche vorgezogen: die Kochkünstler der verschiedensten Truppengattungen, auch der Garde-Regimenter, werden ihre Kräfte darin messen, genau nach Vorschrift und möglichst billig die richtigen Rationen für die Mannschaften herzustellen. Die Schiffsköche fechten wieder ihre Lurniere für sich aus, denn die gastronomischen Ansprüche, die an sie gestellt werden, sind ganz andersartige als die, denen ihre Kollegen auf dem Lande zu genügen haben. Von anderen Wettbewerben seien die um die beste Herstellung dreier Saucen, einer Butter-sauce, einer holländischen und einer Majonaisen-Sauce, und die trefflichste Bereitung eines Frühstücks erwähnt. Die unerkennbare Schwierigkeit, die ein klassisches Kartoffelkochen bereitet, kommt in dem Preisausreiben zum Ausdruck, das man für die tadellose Zubereitung dieser so wichtigen Knollenfrucht erlassen hat. Eine Abtheilung für sich bildet die Krankenkost, für die Wettbewerbe von den größten Londoner Hospitälern ausgeschrieben sind.

(Eine romantische Testamentsklausel.) Ein Student, Roland Kelley aus Boston, ist im Besitz eines Testaments, das ihm nicht wenig Kopfzerbrechen machen wird. In diesem Testament setzt der Großvater Kelley's den jungen Mann zum Erben eines sehr beträchtlichen Vermögens ein, und soweit könnte Mr. Kelley junior ganz zufrieden sein. Aber jetzt kommt der Haken: das Testament knüpft an die Uebernahme des Erbes eine seltsame Bedingung: Roland Kelley erhält das Vermögen erst, wenn er es unternimmt, einen Schatz zu suchen. Dieser Schatz oder vielmehr zwei Schätze befinden sich auf zwei auf keiner Landkarte verzeichneten Felseninseln im Stillen Ozean. Der Erblasser entdeckte den einen, einen Goldschatz, als Matrose vor fünfzig Jahren. Der andere Schatz, auf der zweiten Insel, besteht aus einer großen Perlenbank, die der alte Kelley auf einer anderen Reise entdeckte. Er selbst wurde später Kaufmann und kam nie wieder dazu, eine Expedition nach den geheimnißvollen Inseln zu unternehmen. Daher betraute er testamentarisch seinen Enkel mit der Aufgabe. Sollte dieser keine Lust zum Abenteuer zeigen, fällt das Vermögen einem Bostoner Spital zu. Der junge Roland Kelley hat seine Studien an den Nagel gehängt und ist eifrig daran, eine Expedition auszurüsten.

(Paderewski als Kläger.) Im Londoner King's Bench-Gerichtshof wird gegenwärtig über eine eigenartige Schadenersatzklage Paderewski's verhandelt, die

gegen den Konzertagenten Arthur Russell gerichtet ist. Paderewski, der gegenwärtig in Amerika konzertirt, erzählte durch seinen Anwalt dem Richter Channell, daß im letzten Februar der Konzertagent Russell das Auftreten eines Pianisten Namens Petri in pompöser Weise angekündigt habe. Ueberall, auf den Titelflächen wie in den Zeitungen, schloffen die Inserate mit den Worten: „Egon Petri ist als der größte Pianist der Welt anerkannt und gehört als Künstler in eine Klasse mit Paderewski.“ Dabei wurde der Name Paderewski genau so groß gedruckt, wie der Petri's. Paderewski fühlt sich durch diese Reklame, die ihn auf eine Stufe mit dem Pianisten Petri stellt, gekränkt und geschädigt, umso mehr, als die Reklamen so entworfen waren, daß das Publikum massenhaft Karten für dieses Konzert kaufte, weil es glaubte, auch Paderewski werde auftreten. Der Richter vernahm mehrere Zeugen und verurtheilte dann die Verhandlung.

(Ein Hypnotiseur zum Tode verurtheilt.) Die Geschwornen von Arcanas sprachen einen 70jährigen Hypnotiseur Namens Farrell des Mordes und Mordanschlages schuldig und verurtheilten ihn zum Tode. Farrell hatte einen Farmer Namens Turll, der nicht im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte war, hypnotisirt und wollte ihn dazu bringen, seine Frau und seine Schwiegertochter zu vergiften und dann sich selbst zu tödten, damit nichts von dem ganzen Verbrechen bekannt würde. Turll wurde bewußtlos neben der Leiche seiner Frau aufgefunden. Als er wieder ins Leben zurückgerufen wurde, plauderte er die ganze Geschichte aus. Er sollte nach Absicht des Hypnotiseurs sein ganzes Vermögen diesem vermachen. Der Hypnotiseur war bei der Urtheilsvorkündung sehr gefaßt und sagte, daß er den Tod verdient habe und die Strafe annehme.

(Ein verhungertes Millionär.) In Odessa ist der stadtbekannte Millionär Rodrian in seinem Hause sterbend aufgefunden worden; er verschied auf dem Wege zum Krankenhaus. Rodrian lebte seit 17 Jahren als Einsiedler, nachdem sein Lieblingsbruder Selbstmord verübt hatte. Trotzdem er große Einnahmen aus Gütern und Häusern bezog, ist er nach ärztlicher Untersuchung verhungert. Ob Geistesstörung vorliegt oder ob er den klaren Willen hatte, zu verhungern, konnte noch nicht festgestellt werden.

(Edison — geisteskrank?) Ein Newyorker Telegramm meldet, daß der berühmte Erfinder Edison unter einer starken geistigen Depression leidet. Seine Freunde und Bewunderer sind in größter Besorgniß. Die Aerzte haben Edison absolute Ruhe empfohlen. Nichtsdestoweniger arbeitet Edison an einer Reihe von Erfindungen fort.

(Große Diamantenfunde im Kongo.) Man schreibt aus Brüssel: Der Kongodampfer „Anversville“, welcher gestern in Antwerpen eintraf, überbrachte 8000 Karat Diamanten, die im Kasajgebiete in der Domäne der belgischen Kolonialgesellschaft Société Internationale Forestière et Minière du Congo gefunden wurde. Sie kommen an Größe und Qualität den deutsch-südwestafrikanischen Diamanten völlig gleich, und es heißt, daß die neuentdeckten Kongodiamantenfelder einen großen Reichtum aufweisen.

nicht gethan haben würde. Die Marquise freilich ist anderer Ansicht, und da sie die Gepflogenheit hat, Alles zu äußern, was ihr durch den Kopf fährt, nahm sie auch Gräfin Moraines gegenüber kein Blatt vor den Mund und sprach, sogar in Gegenwart meiner Frau, sehr verlegende Worte zu ihr. Natürlich hält sich nun Gräfin Moraines möglichst fern und sieht die Marquise sehr wenig. Unter uns gesagt, glaube ich, daß die Marquise nicht so sehr eifersüchtig ist auf die Zärtlichkeit, die ihre Enkelin der Stiefmutter entgegenbringt, als vielmehr auf die literarischen Erfolge der Gräfin und auf die Ueberfüllung ihres Salons.

— Von welchen literarischen Erfolgen sprechen Sie?

— Mein Gott, lieber Bresles, haben Sie denn alte Freunde ganz aus dem Gesicht verloren?

— Vor Allem jene, die mir von der Familie Moraines hätten sprechen können; das Ehepaar Dupuis ist rasch hintereinander gestorben.

— Ja, nachdem es den zarten Gedanken durchgeführt, Gräfin Moraines, die sie wie ihre Tochter liebten, ihre Besitzung in der Bretagne zu vermachern. Vielleicht thaten sie das hauptsächlich deshalb, weil sie wußten, daß Madeleine sich weigerte, aus dem Vermögen Vorthheil zu ziehen, das ihr durch die Vermählung mit dem armen Moraines zugefallen war. Um sich eine unabhängige Stellung zu schaffen, hat sie angefangen zu schreiben, und ihr Bestreben war von außergewöhnlichem Erfolg gekrönt; sie ist eine hervorragende Frau. Moraines, der sich immer auf die Weiber verstand, wußte wohl, was sie werth sei. Nach ihm hat sich noch so mancher gefunden, der von ihr begeistert war, so zum Beispiel der Dichter Etienne Deschartres, aber solange Josette nicht verheirathet ist, wird sie sich sicherlich nicht zu einer Ehe herbeilassen.

— Die Vermählung des jungen Mädchens dürfte aber ohne Zweifel bald stattfinden. Fräulein Josette muß heute —

— Sie ist zwanzig Jahre alt, folglich in den Jahren, in denen man an eine Ehe denken könnte. Ungerechterweise behauptet die Großmutter, daß Gräfin Moraines daran schuld sei, wenn das junge Mädchen ohne Enthusiasmus über die Ehe denkt. In Wahrheit aber ist die Kleine nur schwer zu befriedigen, weil sie zuhause zu sehr geliebt und von Gräfin Madeleine vernöhnt wird, was ich sehr begreiflich finde, denn sie ist reizend.

— Reizend? Physisch oder moralisch?

— In jeder Hinsicht, entgegnete Gannes lachend. Gräfin Moraines hat es verstanden, ein allerliebster Geschoß aus ihr zu machen und dabei doch ihre Eigenart zu respektiren. Ich begreife ganz gut, daß es viele Bewerber um die Hand dieser Kleiner-Göttin gibt, die sich nicht in den Hasen der Ege lenken lassen will. Kommen Sie doch morgen gegen elf Uhr an den Strand, da werden Sie meine junge Freundin Josette sehen. Da ich in ihren Augen ein alter Herr bin, ein Altersgenosse ihres Vaters, ist sie mir gegenüber nicht in der Defensive, wie dies den glänzenden Kavaliere gegenüber der Fall, die ihr den Hof machen. Sie gestattet mir großmüthig, mich an ihrer Jugendfrische zu erquicken.

Marc schwieg; er war träumerisch geworden. Plaudernd waren die beiden Herren vor dem Kasino angelangt, als schwere Regentropfen niederfielen.

— Teufel, wir werden naß; kommen Sie ins Kasino, Bresles?

— Nein, ich suche meinen Wagen, der irgendwo in der Stadt meiner harret; ich kehre nach Arques zurück.

— Dann also auf Wiedersehen morgen! Suchen Sie uns am Strand auf; die Kabine der Marquise, vor der immer Cercle gehalten wird, ist eine

der ersten, Sie werden sie leicht finden. Auf Wiedersehen!

— Auf Wiedersehen, erwiderte Marc, und ließ Herrn von Gannes ins Kasino treten, während er selbst im strömenden Regen davoneilte, auf der Suche nach seinem Wagen.

2.

Der Sturm hatte aufgehört, der Regen ebenfalls, und hell leuchtete die Sonne über die See. Eine leichte Brise bewegte das opalfarbene Meer, und Marc, der gestern den düstern Horizont vor sich gesehen und einen trüben Abend verlebt hatte in dem einsamen düstern Haus, fand jetzt den feenhaft schönen, in Licht und Sonnenglanz getränkten Morgen geradezu begeisternd.

Die am Vorabend in Halbdunkel gehüllte Terrasse bot jetzt ein lebhaft bewegtes Bild. Gruppen plaudernder, festlich gekleideter Menschen und spielender Kinder spendeten dem Auge farbenprächtige Abwechslung. Marc betrachtete sowohl das bunte Treiben auf der Terrasse als auch jenes am Strande nur mit vorübergehender Aufmerksamkeit, und der Gedanke, im Kreise der Marquise von Murde eine Rolle spielen zu sollen, berührte ihn peinlich.

Er gestand sich, daß er es beieitem vorziehe, sich in der glänzenden Menge zu verlieren und nach dem unbekanntem jungen Mädchen Umschau zu halten, das ihm gestern so sympathisch schien, hauptsächlich wegen des leidenschaftlichen Enthusiasmus, den die junge Fremde für die Schönheit des Meeres bekundete. Marc wurde jedoch in seinen Betrachtungen durch eine bekannte Stimme unterbrochen, die ihm lebhaft zurief:

— Nun, Bresles, was gibt's? Kann man Sie, ohne eine zu große Grausamkeit zu begehen, Ihrer Nachdenklichkeit entziehen?

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 5. November 1913.

Neues Pester Journal

Seite 24

Nemzeti Színház.

Évi bérlet 58. sz.
A Konventbiztos.
 Dráma 3 felvonásban. Irták: Farkas Pál.
 A konventbiztos Beregi Bompard Rajnai Antonin Duval Bartos D'Arville gróf P thes Benjamin Gál Margot Thierry Márkus Teréza Kiss Grenelle Horváth Grenelléné Aiszeghy Egy asszony Demjén Egy fogoly Kúri
 Kezdeté fél 8 órakor.

Vigszínház.

A zöld frakk.
 Vigjáték 3 felvonásban, 4 képen. Irták Flers és Caillavet.
 Fordította Heltai Jenő.
 Manuevri herceg Szerényi A hercegnő Góthné Hubert Góth Dur né Vondrey Brigitte Varsányi Paroneline Tanay Pinchet Tapóczy St. Gobain Sarkadi St. Gobainné Varga Gyvréné Mekay Chermilles Balassa
 Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.

Fedák Sári felléptével
A mozikirály.
 Operett 3 felvonásban. Irták: Bernauer és Schanzor. Magyar szöveg alkalmazta: Barsányi Zolt. Zenéjét szerezte: Szirmai Albert, Walter Kolb és Willy Bredschneider.
 Szalay Péter Németh Janka, a leánya Fedák Szigligeti Rátkai Bimbó Krisztina Gerő
 Kezdeté fél 8 órakor.

Varju Mihály Boros Kordula, a felesége Erdei Linka, mokahuguk Horváth Gergely Bálint Nádor Olasz színésznő Lábás Popelka Pál Latabár Rendező Kabos
 Kezdeté 8 órakor.

Népepera.

Katonadolog.
 Operett 3 felvonásban. Irták: Mérei Adolf és dr. Béldi Izor. Zenéjét szerzerette Zerkovitz B.
 Fucsufo Horthy Nakinak, a leánya Szoyer Man-Sing Berky Máriásy László Pázmán Bodor Pista Gózon Zabolá Péter Ujvári Mu-Ci Marcsffy Pimpipáré Hudacsek Pli-g-Pong Tarnai
 Kezdeté fél 8 órakor.

Uránia Színház.

A mi legdrágább kincsünk.
 Kezdeté fél 8 órakor.

OLYMPIA.

VII., Erzsébet-körút 26.
 Vornehmstes Etablissement für kinematograph. Vorstellungen.
Dreissig Jahre aus dem Leben eines Spielers.
 Nach dem berühmten Drama von Ducango und Dinaux in 3 Akten.
Musiker und Näherin.
 Schauspiel in 2 Akten von Ladleur. Aus dem Pariser Atelier der Firma Pathé Frères.
Neueste Nachrichten.
 Vorwöchentliche Welt-eig-nisse kinematographirt.
 Ferner das vollständig neue, prachtvolle Programm.
 Vorstellung: gen von halb 5 Uhr bis 1 Uhr nach Mitternacht.

FOLIES CAPRICE

Winter-Etablissement. Révaygasse Nr. 18.
 Direktion: Gebrüder Kelet. Telefon: 14-22. Oberregisseur: Alexander Rott.
Beginn der Vorstellung um 1/10 Uhr.
 1/10 Uhr! Novität! 1/10 Uhr!
„A mintarendőr“
 Bohózat 1 felvonásban. Irták: Tábori Emil. Rendező: Rott Sándor.
„Das Bad der Alten“
 Posse von Satyr (St. Haáz). Regie: A. Trebitsch.
 Karten im Vorverkauf: Im Winter-Etablissement des Folies Caprice Révaygasse 18. Vormittag von 10 bis 1, Nachm. von 3 bis 6 Uhr, Hirsch, Trafik, Andrassy-ut 19, Sopronyi, Trafik, Rákóczi-ut 1, in den Administrationen „Az Est“ und bei Breuer Nővérek, Trafik, Teréz-körút 54.
 Nach der Vorstellung im 1. Stock befindlichen „Casino de Paris“ Auftreten der grössten Tanz- und Gesangsnummern der Welt.

ROYALORFEUM

VII., Erzsébet-körút 31. Telefon 110-22.
 Jeden Abend 8 Uhr das vollständig neue November-Parade-Programm. „Travilla“, 3 Herren und 1 Seelöwe. Jantzik-Duo. Loyal & Toque. The 3 Rinonis van Damme. „Die Orfeum-Diva“, Operette von Robert Stolz. The Osnotes. Texas Tommy Dancers. Hermine K. Solti, Eugen Virágh mit neuen Solti; Die Pflester-Steine, lyrisches Lied von Nagy Endre. Parliant-Film, Parodie; Im Seebad, Posse von Monjadin und die übrigen grossartigen neue Attraktionen. — Karten ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des Royal-Orfeums und in den städtischen Verkaufsbureaux erhältlich. — Nach der Vorstellung im Royal-Biercabaret Nagy Endre's neues Programm. — Donnerstag, den 6. November, Nachmittag halb 4 Uhr grosse Familien-Vorstellung bei kl. Preisen mit vollst. November-Programm.

ROYALBIERCABARET

VII., Erzsébet körút 31.
 Jede Nacht Punkt 12 Uhr das vollständig neue prachtvolle November-Programm! Nagy Endre's neue Scherze. Der Protektions-Bauer. Die Freikarte. Der Thee. Die Butte. Das wäre ich nicht im Stände! Der dicke Mann. Der Müller und sein Kind. Tango-Akademie. Jasswelt am Parkette etc. etc.

Szenzációs Menu-k

A BRITANNIA SZÁLLÓ POLGÁRI ÉTTERMÉBEN

Hogy kitünő konyhánkat minél szélesebb körökben ismertessük
 ebédre 4 fogásos terítéket .. K 1.50
 vacsorára 5 .. K 1.70
 árban szolgáltunk. Étlap szerinti étkezés is a lehető legolcsóbb árban. :: ::
 A márványteremben esténként

VÖRÖS ELEK

a Fővárosi Orfeum cigányprimása muzsikál.
FÁBRI HENRIK
 15878 igazgató.

Hotel Park

ist
eröffinet.
 Das schönste, bequemste Hotel! Bestens gelegen, vis-à-vis der Ankunftseite des Ostbahnhofes. Prachtvoll eingerichtete Speise-säle und Kaffeehaus. Täglich Konzert der bekannten Kapelle

Pege Károly és fia

—: Bürgerliche Preise! —:
Garai Armin
 Hotelier und Eigentümer des Café Sorrento.

An die P. T.

Wohltätigkeitsvereine u. Tischgesellschaften!

Wir beehren uns alle Vereine und Tischgesellschaften, die zu Weihnachten Kinderbekleidungen vornehmen, zu verständigen, dass in unserem Kleiderhause

WINTERRÖCKE

für Knaben im Alter von **4 bis 10 Jahren**

zum Verkaufe gelangen, deren Preise mit Rücksicht auf den wohlthätigen Zweck bedeutend herabgesetzt wurden. Dieselben kosten jetzt

10 bis 14 Kronen.

Die Waaren können wann immer ausgewählt und bis Ende dieses Jahres zu jeder Zeit übernommen werden.

KLEIDERHAUS NEUMANN M.

k. u. k. Hof- und Kammerlieferant
 Budapest, IV., Muzeum-körút 3.

MUSICA

Aktien-Gesellschaft.
 Volleingezahltes Aktienkapital 600.000 Kr.
 Grösstes Klavieretablissement

Budapest, VII., Erzsébet-körút 51.
 Telefon 4-81. Telefon 4-81.
 Filiale: Wien, I., Graben 17.

Generalvertrieb der hervorragendsten k. u. k. Hofklavierfabriken: Ehrbar, Grotian-Steinweg NF., Gebr. Stingl, Lauberg & Gloss etc. zu original Fabrikpreisen.
 Virtuola, das eigenhändige Spiel der weltberühmten Künstler reproduzierende elektrische Klavier, das auch, wo keine elektrische Anlage ist, durch Fussbetrieb, ferner als jedes andere Klavier gespielt werden kann.
 Klavierstimmen u. Reparaturen durch fachgeschulte Techniker.
 Verkauf zu original Fabrikpreisen gegen Baarzahlung als auch gegen bequeme Theilzahlungen.



FŐVÁROSI ORFEUM
 Waldmann I. Direktor. VI. Nagymező-u. 17.
 Gastspiel SEVERIN sammt Gesellschaft. The Harmony Four, hum. Quartett. Mondaine Tänze auf dem Eise. Max Franklin-Truppe, das vollendetste in der Gymnastik etc. Beginn 8 Uhr.

PAVILLON MASCOTTE
 Eingang nur VI., Nagymező-utca 17.
 Elegantes Programm. Beginn 1/11 Uhr.

Palais de Danse
 VI., SZERECSEN-UTCZA 35.
 Telephon 120-77. Telephon 120-77.
 Beginn halb 11 Uhr.
 Gastspiel

Károly Ferenczi
 Aranz, Futuristen-Tänze. 5 Violettas, Tanz-Sketch. Les Auberts, Tourbillon-Tänzerinnen, La belle Ferrero, spanische Schönheit. Los Raquiteros Cowboy- und Tango-Trio, und die übrigen Attraktionen. — Nach der Vorstellung lustige Pariser Tanzunterhaltung bis Früh. — Karten in sämtlichen Kartenbureaux und von 9 Uhr Abend bei der Kassa erhältlich.

Steinhardt Mulató
 VIII., Rákóczi-ut 63. Telefon József 21-16
 Kezdeté pont negyed kilenczkor!

„A kutyamosó“.
 Katonai bohózat. Szezonsláger! Irták: Glinger és Taussig.

„Kinos perczek“.
 Uj kuplék és remek külföldi számok. — Vasárnap délután fél 4 órakor előadás félhelyárral. — Éjféli után Cabaret és cigányzene belépődij nélkül.

Jegyek: 10-től 1-ig és 3-től 6-ig a Mulatóban, egész nap a Hirsch-féle tőzsdében, Andrassy-ut 19, és a Hungária fürdő pénztáránál kaphatók.

MEDGYASZAY KABARÉJA

Telef. Modern Szinpad 93-16. Telef. 93-16.
 VI., Andrassy-ut 69. szám.
 Kezdeté naponta 1/10 órakor.

A gitár. Hevesi Sándor dr. rokokójátéka. Möriz Zsigmond parasztlejencete. A szép Meluzina. Szirmai Gábor Villamos blütette. A Margitsziget, politikai tréfa. Tangó a Lipótnán. Pufi és a pénz. Medgyaszay új dalokkal stb.
 Jegyek előre válthatók egész napon a városi jegyirodáknál és délután 4 óráig a kabaré pénztáránál.
 Minden vasárnap délután fél 4 órakor fehér kabaré teljes esti műsorral, mérsékelt helyárral.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 5. November 1913.

Neues Pester Journal

Seite 25

Magyar Színház.

Az új földesur.
A Beöthy László-féle hármasszimfolyás díjazására ajánlott színmű 5 felvonásban; Jókai Mór hasonló című regényéből, írta Hevesi Sándor.
Ankerschmied Törzs
Hermin Aczél
Eliz Nagy
Grisák Vágó
Maxcupfusch Réthey
Miss Natálie Forrai
Ózveggy Pajtáyné Haraszthy
Garamvölgyi Ádám Papp
Garamvölgyi Alad. Tarnay
Kampós Kármendy
Vak Mihály Csizsér
Straff (Richard) Kertész
Ispán Dobi
Kezdeté 8 órákor.

Royal-Orfeum.

VII. Erzsébet-körút 31. sz.
Jeden Abend 8 Uhr das vollständige, neue November-Parade-Programm. „Travilla“, 3 Herren und 1 Seelöwe. Jaintz-Duo. Loyal & Toque. The 3 Rionis van Damme. Die Orfeum-

Divá, Operette von Robert Stolz. The Osmonds. Texas Tommy Dancers. Hermine K. Solti, Eugen Virág mit neuen Solti; Die Pfister-Steine, lyrisches Lied von Nagy Endre. Parant-Film, Parodie; Im Seebad, Posse von Monjardin und die übrigen grossartigen neuen Attraktionen.

Karten ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des Royal-Orfeums und in den städtischen Verkaufsbureaux erhältlich.

OMNIA

Mozgóképpalota. Bejárt: József-körút 31. és Kúlcsey-u. 2. Tel. József 1-25.

Ermete Zaccocini-val. „A lelkiismeret“, életkép 3 felvonásban. **Max Linder** „A párbaj“ cz. 3 felvonásos vígjátékban. **„A tücsök“**, 3 felvonásos vígjáték. Ezenkívül az elsőrendű kísérő műsor. Folytatólagos előadások d. u. 5 órákor kezdődnek. Helyárak: Erkel pályaudvar 2 kor., Páholytűlés 1 kor. 50. I. hely 1 kor., II. hely 80 fl., III. hely 50 fl.

Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag, 6. November, „A faun“. Freitag, 7. November, „A konventbiztos“. Samstag, 8. November, „A hol unatkoznak“. Sonntag, 9. November, Nachm. „Az ember tragédiája“, Abends „Bábjáték“.

Repertoire der königl. ung. Oper. Donnerstag, 6. November, „Lohengrin“. (J.-Ab. 45.) Freitag, 7. November, „Boccaccio“. (J.-Ab. 46.) Samstag, 7. November, „A walkür“. Sonntag, 9. November, Nachm. „Bohémélet“, Abends „Boccaccio“. (Ab. susp.)

Repertoire der Lustspieltheaters. Donnerstag, 6. November, „A hitok“. Freitag, 7. November, „A zöld frakk“. Samstag, 8. November, „A titok“. Sonntag, 9. November, Nachm. „Az ördög“, Abends „A zöld frakk“.

Repertoire der Volksoper. Donnerstag, 6. November, bis inkl. Samstag, 8. November, „Katonadolog“. Sonntag, 9. November, Nachm. „A nevető férj“, Abends „Katonadolog“.

Repertoire der Königs-theaters. Donnerstag, 6. November, „János vitéz“, Leányvásár“, „Luxemburg grófia“. Freitag, 7. u. Samstag, 8. November, „A muzsikárly“. Sonntag, 9. November, „A muzsikárly“.

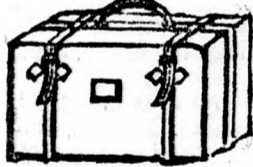
Repertoire des Ungarischen Theaters. Donnerstag, 6. November, bis inkl. Samstag, 8. November, „Halló“. Sonntag, 9. November, Nachm. „A préda“, Abends „Halló“.

Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmidthauer's

Igmándi

Bitterwasser bringt jeden verdorbenen Magen in Ordnung.
Achtung! Bei Benützung dieses Wassers genügt die halbe Dosis im Vergleich zu anderen Sorten von Bitterwasser.

SCHMIDT M.



szőlőgyártó, nyerges és bőröndös, Budapest, VIII., Rákóczi-ut 25. sz. Ajánlja saját gyártmányú kecsző és lovagló szerszámjait, mindennemű utazóbőröndök, pénz-, szivar- és cigarettá-stb. tárczáit. Árjegyzék bérmentve.

Alkalmi

BUTOR

áruház.

Baross-utca 9.

(az egész házban). Főhalmozott raktár miatt mindenféle urasági és polgári butorok, szőnyegek, csillárok, nappok stb. mélyen lezállított áron árusítatnak.

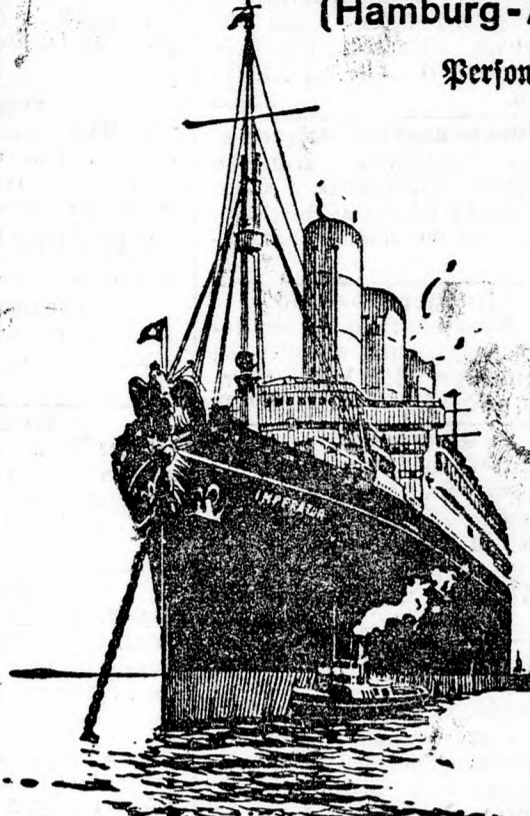
GETREIDE-BRANCHE.

Zum Uebernehmen von Gerste und Beaufsichtigen von Magazinsarbeiten wird **junger Mann dauernd aufgenommen.** Kenntniss einer slavischen Sprache erwünscht. **M. TREUMANN und SOHN, Malzfabrik, NAGYSZOMBAT.**

Hapag, Hamburg

(Hamburg-Amerika Linie)

Personenbeförderung nach allen Teilen der Welt.



Geben neu in Dienst gestellt der Turbinen-Schnellpostdampfer

„Imperator“

das größte Schiff der Welt.

Länge 919 Fuß. Breite 98 Fuß. Tiefe 68 Fuß. 50 000 Tons Rauminhalt.

Fahrtdauer: Hamburg -- New York sieben Tage.

Vier Schrauben. Vollkommen ruhige Seefahrt.

Vorteile:

Erste Kajüte.

Seine übereinanderstehende Betten, Zimmer von Größe und Einrichtung wie Zimmer auf dem Lande, 119 Zimmer mit eigenem Bad und Toilette, in der ersten Kajüte im Ganzen vorhanden 180 Wabezimmer, außerdem elektrische und türkische Bäder, in allen Zimmern fließendes warmes u. kaltes Wasser, 3 Personenaufzüge, Promenadenbecks von zusammen 1/2 Kilometer Länge, großer Ball- u. Festsaal, Big Carlton-Restaurant, Große Schwimmhalle, Speisesaal, Palmengarten, Grillraum, Schreib-u. Lesesaal, Turnhalle, Rauchsalon, Kinderkabinen und Kinderkabinen.

Zweite Kajüte.

Große Zimmer für 2, 3 u. 4 Personen mit elektr. Licht, Klingeleitung, Badstiften und Kleiderbüchsen, Speisesalon für 854 Personen, Gesellschaftsalon, Halle, Schreibzimmer, Rauchsalon, Turnhalle, Personenaufzug, geräum. Promenadenbecks, 20 eleg. Wabezimmer mit Bännen.

Dritte Kajüte.

Zimmer zu zwei und vier Personen mit Badstiftenrichtung und elektrischem Licht, Speisesaal für 440 Personen, Gesellschaftsalon, Rauchsalon, Bücherei, Promenadenbecks, 17 Wabezimmer mit Bännen.

Quittendeck.

Unterbringung von Familien und Frauen in abgeschlossenen Kammern. Die Kammern enthalten je zwei oder vier Betten und sind elektrisch erleuchtet. Die Speisen werden den Passagieren an Tischen durch Aufwärter und Aufwärterinnen vorgesetzt. Teller, Messer, Gabel und Löffel werden geliefert, ebenso Matrasse, Kissen und Bettdecke, Handtuch und Seife. Ein besonderes Waschkabinen, in welchem Kinderwäsche und andere Wäsche gewaschen werden kann, steht zur Verfügung, ebenso eine Anzahl Wannenbäder.

Profekte unentgeltlich und portofrei.

Hamburg-Amerika Linie, Abteilung Personenverkehr, Hamburg.

Für weitere Informationen wende man sich an die Generalagentur der Hamburg-Amerika Linie, Bpest. Baross tér.

Ältere Erzieherin

vorzügl. Ref., perfekt Französisch

sucht Stelle

zu 1-2 Kindern. Wien, V., Stollberggasse 25, Th. 11.

PENSIONAT MAYBAUM

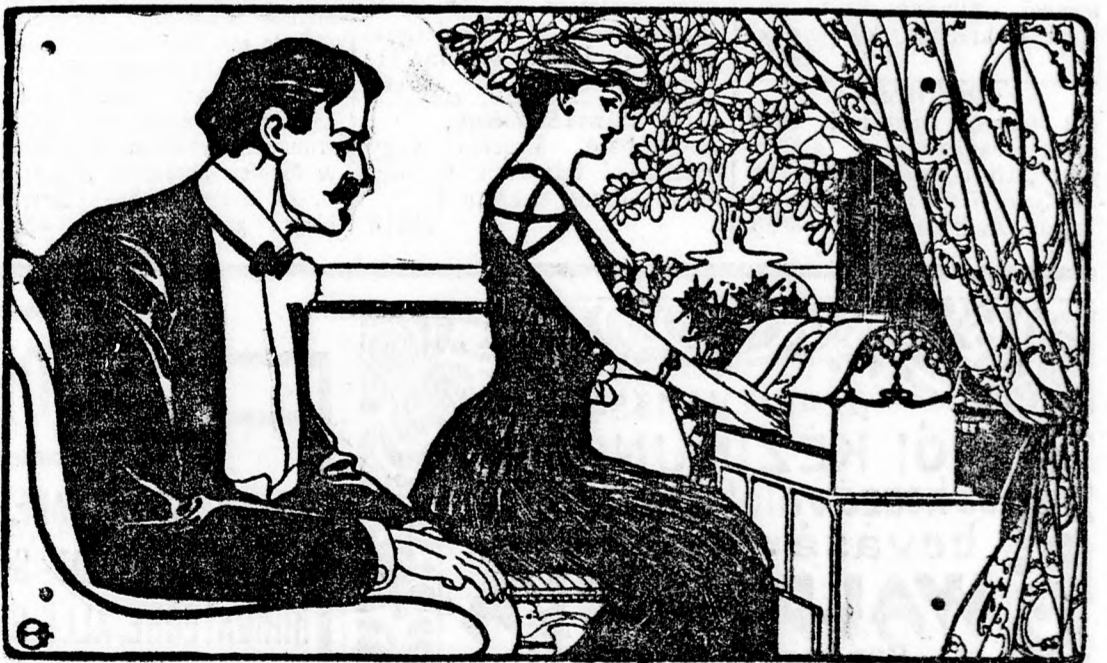
Internat für junge Mädchen guter Familien, Schulklassen, Fortbildung, fremde Sprachen Musik, Handarbeit. Herrliche Lage und Räume. Ganzjährig geöffnet. Prima Referenzen.

Wien,

Messerschmiedtgasse 48

Tramway 41.

Telephon 5764/VIII



Der Ankauf eines **Metrostyle Themodist Pianolas** verschafft Ihnen die Kunst Klavier zu spielen. Jedermann kann mit Hilfe des Pianolas künstlerisch individuell Klavier spielen! — Ausschliesslich zu haben bei den Alleinverteilern:
J. Chmel & Sohn k. u. k. Hofklavierfabrikanten Budapest, Gisellaplatz, Palais Haas
Daselbst Alleinvertretung der besten Klaviere der Welt: Bösendorfer, Bechstein, Schiedmayer, Böhmisch, Steck, Proksch, Scholz, Wirth etc., ferner die besten Harmoniums: Schiedmayer, Estey, Mason & Hamlin, Aeolian Co. etc.

Besichtigen Sie

die Schaufenster des
Kürschnerwarenhauses

SCHLINGER

IV. Bez. (Innere Stadt)
Karlsring Nummer 18.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26—10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Offene Stellen

Caipöszakmában perfect fiatal ember, elsőrendű eladó, ajánlkozók igények, referenciákkal Knašovitzky áruházában Székesfehérvár. 29915

250 Kronen monatlich verdient Jedermann. Auch als Nebenberuf. Garantirt pro Stb. 2 Mt. Alles Nähere gratis und franco. Glatzer, Wien, Emilienstraße 20. 45761

Haushälterin. Ich suche zur Stütze meiner Frau im Haushalte eine deutsch und ungarisch sprechende, intelligente, verlässliche Person, welche auch die Körperpflege meiner beiden Töchter, 7 und 9 Jahre alt, zu übernehmen hätte. Respektvoll bitten ihre Offerte sammt Ansprache und Photographie an meine Adresse zu senden. Josef Schwarz, Uvidel, Polzländer. 29916

Mädchen. drei Landessprachen mächtig, wird als Stütze zu kinderlosem Ehepaare und ruhigem Wirtschafte per 15. November bei Hermann Reich, Köszeg, aufgenommen. 29917

Stütze der Hausfrau. Fräulein oder kinderlose junge Witwe, welche in häuslichen Arbeiten vollkommen bewandert ist, gut kochen kann, wird mit 25—30 Kronen monat. Gehalt u. ganzer Verpflegung für sofort aufgenommen. Jg. Schlegler, Zolyomkikló. 29918

Vidéki szesz- és lizinykereskedés részére a számlázáshoz melőbbi belépésre tisztviselő keresek, ki a magyar és német levelezésben és gépírásban járatos. Kimerítő ajánlatokat „Gyors és pontos“ jelleg alatt e lap kiadóhivatálatba kérek. Bizonyítvány-mások a fizetés igények megjelölésével csatolandók. 29922

Zur Beachtung! Alle jene, welche sich mit Vermittlung von Motorengeheimnissen ernstlich befassen wollen können sich hohen Verdienste sichern. Anzeigten an: „Benz“ Ungarische Automobil- u. Motorenfabrik N. G., Budapest, V. Uvidel 54. 28054

Elsőrangú szolid festéknagykereskedés keres azonnali belépésre tisztességes és szorgalmas, a magyar és német nyelvben jártas utazót. Ajánlatok fényképpel, bizonyítvány-másokkal és a fizetés megjelölésével „Allandó 919“ jellegre a kiadóba küldendők. 29919

Praktisant mit schöner Handschrift wird sofort aufgenommen. Offerte unter „Mittengesellschaft 208622“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 26825

Segéd, rövid, uridivat- és diszmutaru szakmából, november 15-iki belépésre kerestetik. Csakis elsőrendű erők nyújtsák be lehetőleg fényképes ajánlataikat. Kirakat rendezés és a magyar, német, tót nyelvek tudása megkívántatik. Plack M. L., Trenesen. 29920

Több felügyelői állás betöltendő. Bővebbet „Pályázati Közlöny“, Thököly-ut 3, délután. 22545

Két segédkönyvelő gyárba kerestetik. Bővebbet „Hirdetési irodában“, Thököly-ut 3. 22521

Offene Stellen von sämtlichen Berufsbeiräten sind täglich eingemeldet beim Pályázati Közlöny, Administration Thökölystraße 3. 22493

Tüchtig Eisenkommissär, der drei Landessprachen mächtig, zum sofortigen Eintritt von Josef Weiß u. Sohn, Szered, gesucht. Offerte mit Alter, Zeugnisfotopien u. Gehaltsansprüchen. 29926

Provisionsreisende, welche bei Spezeret- und Delikatessengeschäften eingeführt sind, werden zur Mitnahme eines gangbaren Artikels gesucht. Näheres unter „Gangbar 097“ an die Exp. 46077

Getreidebranche. Zum Übernehmen von Gerste und Beaufsichtigung von Magazinarbeiten wird junger Mann dauernd aufgenommen. Kenntnis einer slavischen Sprache erwünscht. M. Treumann & Sohn, Malzfabrik, Nagyszombat. 13048

Raktárkezelőt keresünk azonnali belépésre óvadékkal. Füzerszakmát alaposan értenie kell. Több nyelvet beszélők előnyben. Cím: Jata- és Kenderipar r.-i., Klotild-u. 22. 46092

Bureauchrfing, auch Mädchen, mit guter deutscher Handschrift, wird mit Anfangsgehalt aufgenommen. I. Verpeléti-ut 15, III. Etod 27. 7733

Abvofaturs- oder Gerichtschreiber mit vielseitiger langjähriger Erfahrung, gemandter Konzipist, gesucht. Offerte mit Gehaltsanspruch unter „Solligitor 732“ an die Exp. 7732

Irattáros, aki megfelelő gyakorlatl rendelkezik, ipari részvénytársaságnál felvétetik. Volt katonai altisztek előnyben részesülnek. Ajánlatok „Pedáns irattáros 8354“ alatt Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorottya-utca 11, kéretnek. 46116

Pénztárnoknő, megbízható, kauczió vagy jótállással felvétetik 8—5-ig, Buffet, Erzsébet-körut 48. 28318

Könyvelő tájlagyárba kerestetik. Czim olvasható Pályázati Közlönyben. Ara 60 fillér. Thököly-ut 3. 22562

Irodistanő helybeli szőnnyagereskedésbe kerestetik. Czim olvasható Pályázati Közlönyben. Ara 60 fillér. Thököly-ut 3. 22558

Pénzbeszedők, segédek nagy konfekciós áruházba helyben kerestetnek. Czim olvasható Pályázati Közlönyben. Ara 60 fillér. Thököly-ut 3. 22559

Junger Kommissär der Manufakturbranche, der slavisch spricht, wird acceptirt bei Weinberger Mor, Verbó, Samstag geschloffen. 29928

Stenotypist, perfect deutsch, ungarisch, mit längerer Praxis, wird per sofort acceptirt. Offerte in beiden Sprachen mit Ansprüchen und Referenzen werden unter „Praxis 085“ an die Expedition erbeten. 46086

Fräulein, Christin, perfect in deutscher Sprache, Stenographie und Maschinenschriften, wird sofort aufgenommen. Vorzuzustellen Mittwoch zwischen 1—3 Uhr Nachmittag. Baitnering 60, III. 11. 46091

Haushälterin für Budapest, vornehmés Haus, gesucht. Handarbeit bewandert. Király-u. 73, II, 27. 7717

Gépíróő helybeli nagykereskedésben felvétetik. Czim olvasható Pályázati Közlönyben. Ara 60 fillér. Thököly-ut 3. 22560

Telefonkezelő, ki a gépírásban járatos, felvétetik. Czim olvasható Pályázati Közlönyben. Ara 60 fillér. Thököly-ut 3. 22561

Gyárgondnok kerestetikvidéki nagyobgyár részére, aki a munkás, vasúti és műszaki ügyekben kellő jártassággal bír és 8—10,000 korona kauczióképes. Fizetés K 2500, lakás, fűtés, világítás. Ajánlatok eddigi működési kör és élettrajz megjelölésével „T. O. 8355“ jelleg alatt Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorottya-utca 11, kéretnek. 46118

Bureauchriener, ungarisch, deutsch, wird für ein großes Budapest Bureau aufgenommen. Ausgediente Mitarbeiter, verheiratet und solche, welche bereits in ähnlichen Stellen mehrjährig thätig waren, werden bevorzugt. Schriftliche Offerte mit Angabe des Alters, der Familienverhältnisse, der Lohnansprüche, sowie der bisherigen Stellen sind an die Annoncenredaktion Haasenstein & Vogler, Budapest, Dorottya-ut. 11, unter Chiffre „Bureauchriener“ zu richten. 46119

Kommissär gesucht! Auf das Kontor einer Fabrik in Bregenz (Vorarlberg) wird ein solider, tüchtiger Mann, der ungarischen u. deutschen Sprache in Schrift u. Wort mächtig, per 1. Dec. 1913 oder 1. Januar 1914 gesucht. Offerte unter „Bregenz“ an die Exp. erbeten. 29927

Segéd kerestetik Ausländer Herman, Ungvár, fűszer-, festék- és rövidáruüzlete részére. 7722

Stellen-Gesuche

Fiatalember állást keres pálinka-üzletben vidékre. Lajos Seidler, Nyitra. 45950

Meltere deutsche Frau sucht bei alleinlebendem Herrn Stellung als Wirtschaftlerin. Adresse N. A., VI, Váci-körut 41, Trafik. 45993

Buchhalter, ung. u. deutscher Korrespondent, übernimmt auch Stunden Anzeigarbeiten. Gef. Antr. unter „Verlässlich 088“ an die Exp. gebeten. 46088

Fiatal irodista, gyakorlatl, keres nagyobb cégénel alkalmazást. Szives megkeresések „Megbízható 083“ jellegre a kiadóba kéretnek. 46083

Praktische Maschinist, sucht auch Hülfenerangen, empfielt sich besten den Damen in Häuser. Bethlen-utca 8, 2. ajtó. 46084

3000 korona óvadékkal rendelkező, minden irodai teendőkben alapos jártassággal bíró mérlegképes könyvelő, magyar-német levelező, megfelelő állást keres. Esetleg pénztárnoki vagy nagyobb vállalatnál pénzbeszedői állást vállal. Megkeresések „Komoly munkás 8000“ jellegre Mosse Rudolf, Andrassy-ut 2, alá kéretnek. 22565

Gesellschafterin. Stelle sucht distinguirte Dame mittleren Alters für Nachmittag. Briefe unter „Anmut“ an Lochner's Annoncenbureau, Budapest, Sennelweis-utca, erbeten. 22556

Dienst u. Arbeit

Es wird gesucht eine Köchin im Alter von 35—45 J. für eine Restauration in Zajetchar, Serbien; leichte Arbeit, gute Belohnung. Anträge an Karlo Wladimir, Sprachlehrer in Zajetchar, Serbien. 46043

Junges, besseres deutsches Stubenmädchen, 14—15 Jahre alt, wird zu zwei Kindern, 7 und 9 Jahre, bei christlicher Familie gesucht. Vorstellung 2—4. Budapest, II., Oszlop-utca 4, II. 7. 24421

Német szobalány uriházba kerestetik. Balthory-utca 5, I. 3. 28708

Fodrásznő manieure ajánlkozók házakhoz. Atlös-ut 5, II. emelet 8, Károlyiné. 45654

Mädchen für Alles, das auch kochen kann, wird bei kleiner Familie (3 Personen) aufgenommen. Csáky-utca 9, I. Et. 3. 45567

Nettes! deutsches Stubenmädchen mit vorzüglichen Zeugnissen zu alleinlebender Dame gesucht. Borzafellen Nachmittags, V. Bezirk, Széchenyi-utca 1, I. Etod 10. 46108

Mädchen oder Frau für Alles, die gut kocht, zur Führung eines kleinen Haushaltes für die Provinz dringend gesucht. Anträge unter „Sofort“ an Györi & Nagy, Annoncenbureau, Erzsébet-körut 5. 23802

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfestere Kassen, auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim und Co., wenig gebrauchte offerirt billig Budapest Kajfen-Niederlage, Budapest, V., Göttergasse 6. 28698

Modern billiardok, Thonetszekek, márványasztalok, teljes kávéházi berendezések legolcsóbban. Király-utca 25, Braun és társa. 45865

Moderne Billard, Thonetszeffel, Marmor-tische, Bierapparate, komplette Staffelhäuser, Gasthauserrichtungen billig. Weiß, Akácza-utca 55. 7669

Kaffen, Dokumentenschränke, feuerfeste neue und benützte, liefern allerbilligst Spitzer és Testvére, Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telefon 174—71. 7667

Feruglajer, Prismen, Zeiß, Götz, Voigtländer, Buch für Theater, Jagd und Wetrennen geeignet, mit voller Garantie billigt bei Radó, Waffen- u. Jagdgüterhandlung, Budapest, V., Rákóczi-utca 10, I. 28151

Makulaturpapier, Zeitungsmakulaturpapier ist um 8 Kronen per Meterzentner, bei größerer Abnahme G. 6.50 Kr. und nur ab Magazin zu haben. Näh. in der Exp. 45858

Thüren, Fenster, Eisenreusen, Glaswände, neue und gebrauchte, billigt zu haben bei Hoffmann Mor, Tisza Kálmán-ter 22, Szabricsanlag X., Kőbányai-ut 43/a, elektrische Gastelelle. 45858

Sörkimerő készülékek, vendéglői asztalok, borpultok pohárállványok, Thonetszekek, evőeszközök legolcsóbban. Király-utca 25. 45866

Kaufe Antiquitäten, Verjaßtetel von Brillanten, Schmuck und Diverse, gabte den größten Preis sofort aus. Székely Emil, Wesselényi-utca 1. Bitte auf Adresse achten! 7668

Photographische Apparate, Ingenieur, Instrumente, Prismen, Binocle, Götz, Zeiß neu und gebrauchte, größte Auswahl, billigt als überall. Gattich Emil, Andrássy-utca 13. Billale Etikettbring 38. Preisourante gratis. Anzeitarbeiten billigt. Kaufe, taufche. 22505

Lebontandó ház azonnal eladó. Rökk Szilárd-utca 6, Schlessinger. 7743

Eleganter Bronze-Gaslüfter, 4 Flammen, Kinderbett mit neuem Strohsack und Matratze billigt zu verkaufen. Szentkirályi-u. 23, I. 1. 7720

Bettfedern verkaufe billig. Bettfederndampfreinigung sorgfältigt 50 Heller per Kilo. Sadjel, Dob-u. 3. 7721

Kinaerbst mintatárnyak gyári arban. Király-u. 28, udvarban. 26826

Wertheimkassa, nagyobb, és egy nagy kályha eladó. Kiss, Teréz-körut 5. 23314

Geschäfte

Gänslerei und Selderei frankeitshalber billigt zu verkaufen. Dob-utca 6 oder Liszt Ferencz kávéház, Freibergenerl. 7713

Handarbeit-Geschäft, bestrenommierte alte Firma, frankeitshalber zu verkaufen. Erforderliches Kapital 35,000 Kronen. Reingewinn jährlich 10,000 Kr. Anträge unter „Goldgrube“ erbeten an die Exp. 7714

Selbstaaren- und Delikatessengeschäft unter günstigen Bedingungen zu übergeben. Näheres bei Vogel Testvérek, Andrassy-ut 53. 26822

Mozgószínház, Budapest legjobb üzlete, kizárólag elite közönséglet látogatva, jutányos áron eladó, vagy társulhat. Haupt, Rákóczi-ut 70. Telefon 156—74. 7711

Tözsde, elsőrangú, forgalmas helyen eladó. Garay-ter 14, II. 32. 46121

Gutgehendes Spezeretgeschäft dringend zu verkaufen. Fay-utca 76. 29800

ALAPITVA 1854 NŐI KÉZIMUNKÁK és hozzávalók legolcsóbb bevásárlási forrása WYLD GYULA BUDAPEST, Király u. 21 MOST MEGJELENT 310 old KÉPES ÁRJEYZÉK VIDÉKRE INGYEN, BERMENTVE

Damen Bestellen Sie gefl. bei Ausbleiben der Menstruation vertrauensvoll, auch nach längerer Zeit, unsere schmerzlos, sicher wirkenden, unschädlichen Tropfen bei dem Originalfinder Nr. I. M. 4.50, Nr. II. M. 6.50. Diskreter Versand, zollfrei, mit Gebrauchsanweisung. Strengste Diskretion. Die Tropfen verfertigt: das allein echt Greenford Laboratorium, Paris. Verkäufer ausschliesslich: A. Grünwald, Berlin 12, NO. 55, Winsstrasse 69. Hüten Sie sich vor den Nachahmern meiner Firma.

BRUCHBÄNDER BAUCHBINDEN, NABEL-BRUCHBÄNDER, MONATS-BINDEN, GUMMI-STRÜMPFE, SUSPENSORIEN, IRRIGATEURE, ALLE GATTUNGEN SPRITZEN, ECHT PETERSBURGER GALOSCHEN, UND REICHSTE AUSWAHL IN GUMMI- u. FISCHBLASEN-SPEZIALITÄTEN ZU HABEN BEI MOLNÁR VILMOS PRIV. BANDAGIST BUDAPEST, IV., KÁROLY-KÖRUT 28. PREISOURANT UNTER COUVERT FRANCO GEGRÜNDET 1888

Der Ofen raucht bei dem jetzt sehr stürmischen Wetter in den meisten Fällen, wenn Ihr Schornstein oben offen, also unbeschränkt ist; zum Schutze vor Rauchrückschlägen in Wohnungen und Küchen bekrönen Sie daher Ihren Rauchfang mit dem mehr als 700,000fach bewährten Johnsen Schornsteinaufsatz und Sie werden keinen Aerger mehr haben. J. A. John, A.-G., Wien, VII., Langg. 63/226 Budapest Verkaufsstellen werden auf Wunsch bekanntgegeben.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk. L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk. Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + Völgyi, Margarethenring 3, Trafik.

IV. Bezirk. Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecskemétegyháza 14. + Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätspl. 5. Wwe Béla Nagy, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5 Trafik.

V. Bezirk. Juhus Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheasgasse 13. + Janka Kiss, Föld-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

VI. Bezirk. Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tibanyi, Andrásystrasse 2. Franz Bernhausen Raichle, Andrásystrasse 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrásystrasse 46. Iona Rohonczy, Trafik, Andrásystrasse 48. Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrásystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrásystr. 84. Karl Lindner, Andrásystrasse 79. Wwe Arm. Bleuer, Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). Frau Rác, Trafik, Theresienring 30. Jenny Weitz, Trafik, Szondy 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80. Wwe Josef Jánosy, Trafik, Király-utca 66.

VII. Bezirk. Otto Schwed, Papierhandlung, Arénasgasse 44. + Frau Wwe. Moritz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-utca 50. + Wwe Simontits und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Scheller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. + Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-utca 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. + Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-utca 88.

VIII. Bezirk. Frau Wwe Louis Glatz Museum. 18. + Frau Mátyas Gottlieb Trafik, Josephsring 2. Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-utca 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-utca 57. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59.

IX. Bezirk. Franzensring 24, I. St. 4.

X. Bezirk. Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2. Neupest. Witwe Therese Deucht Zeitungsverleiher, Árpád-utca 10. L. Radnai, Árpád-utca 80. Sowie in allen bestakreditirten Annoncen-Bureaux.

XI. Bezirk. Frau Wwe Louis Glatz Museum. 18. + Frau Mátyas Gottlieb Trafik, Josephsring 2. Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-utca 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-utca 57. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59.

XII. Bezirk. Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2. Neupest. Witwe Therese Deucht Zeitungsverleiher, Árpád-utca 10. L. Radnai, Árpád-utca 80. Sowie in allen bestakreditirten Annoncen-Bureaux.

XIII. Bezirk. Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2. Neupest. Witwe Therese Deucht Zeitungsverleiher, Árpád-utca 10. L. Radnai, Árpád-utca 80. Sowie in allen bestakreditirten Annoncen-Bureaux.

XIV. Bezirk. Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2. Neupest. Witwe Therese Deucht Zeitungsverleiher, Árpád-utca 10. L. Radnai, Árpád-utca 80. Sowie in allen bestakreditirten Annoncen-Bureaux.

XV. Bezirk. Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2. Neupest. Witwe Therese Deucht Zeitungsverleiher, Árpád-utca 10. L. Radnai, Árpád-utca 80. Sowie in allen bestakreditirten Annoncen-Bureaux.

XVI. Bezirk. Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2. Neupest. Witwe Therese Deucht Zeitungsverleiher, Árpád-utca 10. L. Radnai, Árpád-utca 80. Sowie in allen bestakreditirten Annoncen-Bureaux.

Reichsdeutsche mit guter Bildung, gebiegender Charakter, im Nähen, Handarbeiten gut bewandert, sucht Stelle zu nur größeren Kindern in feines Haus. „Auch auswärts 081“ an die Exp. 46061

Intelligentes deutsches Fräulein sucht Stelle zu Kindern oder Konversationsstunden. Julia Kull, Lehel-utca 14, II. 3. 46080

Zwei Französinen empfehlen zum sofortigen Eintritt Institut Szeghő, Budapest, VI., Dessewffy-utca 22. Deutsche Erziehertinnen, musikalisch, dringend gesucht. 28701

Suche tüchtiges deutsches Fräulein zu 3 Kindern. Királyi, Váci-körút 43, I. em. 46126

Tüchtige Kindergärtnerin mit guten Zeugnissen wird dringend gesucht. Deutsche behorzugt. V., Korall-utca 8, III. 3. 46125

Zu mütterlichen Mädchen Erzieherin mit Sprach- und Musikkenntnissen sucht Regina Kalmár, Rákóczi-utca 6. Telephon. 22564

Deutscher Universitätslehre unterrichtet Volks- und Mittelschüler deutsche Sprache. Zuschriften unter „Erfolgreich 120“ an die Exp. 46120

Okl. isr. tanitónót csoporttanításra havi 100 korona és teljes ellátásra sürgösen keres; német-francia, német-bonnoekot ajánl. Sugar Jolán, Koronaherczeg-utca 10. Telephon. 22563

Intelligentes gejehtes Fräulein zu Kindern u. Birthschaft gesucht. Familienanschluß. Königsgasse 100, I. 9. 46090

Intelligente Reichsdeutsche sucht Unterrichtsstunden oder sonstiges Engagement (Hausfrau-tätigkeit, Gesellschaftin bei Kindern) für Vormittag bzw. dreimal wöchentlich Abend. Zuschriften erbeten unter „Gertrude K. 082“ zur Exp. 46085

Erzieherin, ältere, Reichsdeutsche, erfahren in Kindererziehung und Pflege, Handarbeiten, Nähen, Hausarbeit und Französisch, wünscht sofort Posten. Unter „Röthke“ postlagernd Stiefel. 46089

Deutsches Fräulein wird gesucht zu einem 9jährigen Mädchen für Nachmittag, das die Kindererziehung versteht und auch Klavier unterrichtet. Semmelweis-u. 17, Wöbelgeheft. 46124

Universitätslehre, der deutschen, ungarischen und französischen Sprache mächtig, sucht als Erzieher oder dergleichen Stelle. Richard Böhm, Dohány-u. 2, I. 14. 28705

Egyetemi hallgató, kitünő matematikus, tanítást vagy hasonló foglalkozást keres. Frommer Lajos, Vas-u. 18, II. 21. 28704

Jelesen érettségizett, tanításban nagy gyakorlattal bíró egyetemi hallgató, elvállalja középiskolai vagy elemi iskolai tanuló korrepetálását. Simon József, Péterdy-u. 23, földszint 4. 28706

Deutsches Kinderfräulein wird zu zwei Kindern sofort aufgenommen. Garai, Sip-utca 10. 7727

Könyvvitelt (egyszerűt, kétfőt) 30 nap alatt 30 koronáért tanít „Kereskedelmi Szaktanfolyam“, Rákóczi-utca 60. 7725

Kereskedelmi Szaktanfolyam (Rákóczi-utca 60) új nappali, esti miniszterleg engedélyezett öthónapos kurzusai november közepén kezdődnek. Főtananyagok: könyvtétel, levelezés, kereskedelmi ismeretek, számtan, helyesírás, gyorsírás, gépírás. Ingyenes állásközvetítés. 7723

Deutsches Fräulein wird gesucht. Király-utca 112, I. 1. 23811

Parlaments Stenographen leiten die Erste Gabelsberger'sche Landes-Schule. Staatlich Konzess. Gabelsberger'sche (Staats-Zeugnisse). Parlamentari gorsirók által vezetett magyar, német gyorsíró-iskola. Gépírás és magyar-német levelezésktatás. A teljes kiképzés díja havi 10 korona. Teljes Kereskedelmi Szaktanfolyam. Allami bizonyítványok. A Gyakorló Gyorsírók Társasága szaktanfolyama. (Elnöke: Dr. Fabro Henrik, országgyűl. gyorsíró-revizor, iskolaigazgató: Gyarmati Dezso, országgyűl. gyorsíró.) Havonta új tanfolyamok. Biztos állásközvetítés! Tájékoztatót küld az Első Országos Gabelsberger Szakiskola, cskis VI., Hegedűs Sándor-utca 7. Címre vigyázzunk! Az „Országos“ és „Gabelsberger Szakiskola“ jelzőket megtévesztés céljából utánozzák. Telefon 64-63. Beiratások egész nap. 28695

Kereskedelmi szaktanfolyam, magyar-német gyorsírás, gépírás havonként kezdődik Markovits iskolában, IX., Ferenc-körút 39. Telefon: 101-44. Gépírás, levelezésktatás, állásközvetítés díjtalan. 44870

Gyorsírási, gépírási, kereskedelmi szaktanfolyamok a Belvárosi Gyorsíró Szakiskolában, Kossuth Lajos-utca 1, I. em. III. lépcső. Díjtalan állásközvetítés. Telefon 145-15. 7614

3mal wöchentlich von 5-8 Uhr sucht deutsches Fräulein Posten. N. C., Lipót-körút 9, IV. 3. 45870

Izr. okleveles tanitónó, 25-30 év körüli, ki a német nyelvben teljesen jártas, déli-élőit 9-től esti 8-ig első elemi oktatásra felvétetik. Ajánlatok bizonyítványmáskolatokkal és fényképpel „Szerény 380“ jelíggel a kiadóhivatálba küldendők. 28550

Sprachlehre Visegrádi-utca 10. Itáliale: Hold-utca 15. Deutscher, ungarischer, französischer, englischer, italienischer Sprachunterricht. Methodische, monatliche Honorar 8 Kronen. Berlin Anger-Straße Prospekt. 46045

Német, fiatal, megbízható bonnoekot Grác, Ausztria és Sziléziből uti-költség megtérítéssel ajánl és elhelyez Fekete Adolf tanerő-ügynöksége, Váci-körút 16. 26788

Diplomirte Lehrerin zu einem 9jährigen Mädchen wird sofort aufgenommen. Rosenberger Lidor, Murányi-utca 25. 46111

Deutsches Fräulein wird gesucht zu 2 Mädchen. Hegedűs Sándor-utca 16, I. 7716

Slavier, hochdeutsch, französisch ertheilt Lehrerin. Welfelengasse 72, II. Etage 12. 7718

Reichsdeutsche sucht Vormittagsstelle. Bei Gerstl, Nagyfuvaros-utca 3. 24422

Wohnungen 2 szobás minden mellékkeliséggel ellátott modern lakás (fürdőszoba, villany, gáz) azonnal olesón átadó Budán, Margit-hidő közeleben. II., Bimbó-utca 13, II. em. 4. Erdős. 28684

Geschäftswohnung, bestehend aus 4 Cassenzimmern und Nebentürräumen, Döbrentei-ter 12, I. Etage, mit Donauansicht, sofort zu übergeben. Näheres bei Rebermigg, Schildermeister, Ede Szarvas-ter und Váralja-utca. 25245

Irodának vagy orvosi rendelőnek alkalmas háromszobás utcai lakás azonnal kiadó. Sas-utca tizenhárom. Telefon 7-99. 22537

Wohnungen, möblirte Zimmer, Geschäftslöfale, Häuser u. vermittelt und pünktlich das bestbekannte und reellste Verfehrsbureau Huszár, V., Zrínyi-utca 1. 46112

Schöne 2zimmerige Wohnung von jungem Ehepaar per Ende Januar gesucht. Preisangabe erwünscht. Adr. Erich Helm, Nap-utca 3, I. 6. 46082

Sehr schöne Cassenwohnung, 2 Zimmer, Borzimmer, Bad, Küche, wegen Abreise sofort zu vermieten. IV., Molnár-utca 13, földsz. 2. 46078

Der Wohnung sucht oder zu vermieten hat, wende sich vertrauensvoll an den seit 27 Jahren bestehenden Budapesti Lakáshirdető, Gizella-ter 6. 24140

4 szobás lakás modern utcai lakás, Ráday-u. 9, Kályin-ter mellett, 1914. május-elsejére kiadó. 7735

4 szobás lakás Rákóczi-ut 51, azonnal kiadó. Lázár-utca 7: 3 utcai szoba, modern, mellékkeliségekkel, üzlethelyiség vilagos pinccével május 1-ére. 26828

Realitäten Zinshäuser. Zwei- oder dreistöckige moderne Häuser, Basis 7%-11% Ertragnis, 30-50.000 Kronen Anzahlung empfiehlt zum Kauf, eventuell auch S. Fleischbacher, Realitätenagent, Rákóczi-ut 40. 7702

Erkänns, prima moderner Bau, gute Verzinsung, noch 25% freigerungsfähig, mit 100.000 Kronen verauslagt. Braun, Welfelengasse 45. Auch brieflich. 28694

Börletek. 42, 60, 90, 150, 220, 284, 350, 630, 1800 hold. Papp Zoltán, Tisza Kálmán-ter 6. Válasszbélyeg. 7729

Budapesthez közel 34 hold urilakkal, parkkal, 8 hold szőlővel eladó. Papp Zoltán, Tisza Kálmán-ter 6. Válasszbélyeg. 7728

Möblirte Zimmer Utcai nagy szoba, teljesen külön bejáratú és előszobával együtt, magas földszinten, villanyvilágítással azonnal vagy november 15-ére 1-2 urnak. esetleg irodának kiadó. Székely, VII., Dembinszky-u. 29, fsz. ajtó 5. 46050

Zimmer, dampfgeliebt, 2.50 aufwärts. Hotel Releti, Thököly-ut 18. 7710

Andrássystrasse 11 ist ein schönes, elegantes, großes Cassenzimmer sofort zu vergeben, eventuell auch für Provinz-orten auf paar Tage. 25251

Zu vermieten schönes möblirtes Zimmer mit separatem Eingang, I., Avar-utca 8, Hochpartiere. 7731

Für Dame ist in der Nähe der Oper bei Kinderlojem diit Ehepaare reines Cassenzimmer mit Badezimmerbenützung zu vermieten. Petőfi-utca 11, II. 8. 28651

Junger Ausländer sucht in der Nähe des Westbahnhofes reines, modern eingerichtetes Zimmer bei kinderlojem Ehepaar oder eleganter junger Witwe. Zuschriften sind mit Preisangabe unter „Ständig 780“ an die Exp. zu richten. 7730

Mietung u. Vermietung Zu vermieten. Gewöbllokal mit 5 Cassenzimmern u. 2 Sofzimmern in Verbindung mit einem sehr ausgedehnten lichten Keller (circa 400 q Meter), mit Gas, elektr. Beleuchtung und Wasserleitung, sehr geeignet für Spirituosen, Wein oder sonstige Waren, per sofort ganz oder auch getheilt zu vermieten. Vörösmarty-utca Nr. 69-71. 28689

Azonnal kiadó kisebb állhethelyiség forgalmas helyen. Ráday-utca 9, Kalvin-ter mellett. 7690

V., Sas-utca 13, bérbeadó vilagos nagy rak-tárhelyiség azonnal villanyvilágítással. Telefon 7-99. 22535

Rechte Lokalitäten, ebenerdig, für Kanalei, Verein, Niederlage an der Elektrischen, pro November zu vermieten. VIII., Tisza Kálmán-ter 26. 7585

Üzlethelyiségek, félemeleti helyiségek és rak-tárak november 1-re kiadók. Király-utca 82, Rákóczi-ut 76, Népszínház-utca 46 és Wesselényi-utca 8. sz. a. 29289

Lövőház-utca 15, vilagos nagy földszinti sarok-raktárhelyiség azonnal kiadó. 22534

Bureauhofal, VII., Rákóczi-utca 60, I. Etage, Eingang vom Haupttreppenhaus, bestehend aus einem großen Zimmer, per 1. November zu vermieten. Näheres beim Haus-bejorger dahelich. 28686

Üzlethelyiség Teréz-köruton, az Andrásy-utnál átadó, szép nagy kirakattal, irodával egybekötve, igen alkalmas beosztással. Czím Haasenstein és Vogler-nél, Dorottya-utca 11. 46117

Egy nagy és két kisebb sarok-üzlethelyiség, valamint egy nagyobb szobából és tartozékaiból álló földszintes lakás azonnal kiadó. Györi-ut 2/a. 25249

Geld Verkauft. Brillanten, alte Juwelen kaufe zu höchsten Preis. Verkaufte Uhren, Juwelen zu billigen Preisen. Schwarz, Telephon 76-60, Museum-körút 21. 28057

Verpfändete Soje und Altien von Provinz-parlaffen löse ich für die Parteien aus, kaufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. Diese Soje mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden. (Sofortiges Spielrecht.) Köváry Armin, Kauf- und Wechselgeschäft, Budapeit, Kossuth Lajos-utca 20. Ge-gründet 1870. 22513

Pénzkölcsönt hivatalnokoknak 24 óra alatt folyósítatok. Márton, Rottenbiller-utca 12. 7742

Gesundheitspflege Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Hebamme unter Discretion, Wollner Emma, VII. ker. Bethlen-utca 8, II. 14, Stegen-haus, nächst dem Centralbahnhof. 44747

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomirter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinikerfahrung. Ulrich Elisabeth, VII., Baross-ter 12, I. St. 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 43446

Zwei tüchtige Maschinen empfehlen sich. Mariagasse 23, Partiere 7. 7687

Zwei int. Maschinen empfehlen sich. Hajós-u. 26, I. 8. 46024

Damen finden Aufnahme zur Geburt in der Wohnung dipl. Hebamme. Freundliche Information. Mme Stern, Teréz-körút 27, II. 19. 46104

Bekleidung Von Herrschaften abgelegte Herrenkleider zu sehr billigen Preisen bei Braun és Társa, Károly-körút 13, I. Etage (kein Cassenlokal). Frad, Smoding und Salomon-angize Verhanptant. 27995

Kobrak-czipók olcsón. Semmelweis-utca 5. 22440

Kobrak-czipók olcsó áron kaphatok. Bauer, Gyár-u. 16. 22533

Férfiöltöny vagy tükabát mértékzerint 30 korona. Lichtmann Sándor szabómeister, Budapest, Rottenbiller-utca 4/a. Vidékre mintákat bérmentve. 23790

Von Herrschaften abgelegte Herrenkleiderniederlage „Dorogma“, Váci-körút 4, Erzsébet-ter 12, I. Etage. 28700

Uriszabónál visszamaradt elegáns tükabátok minden nagyságban 35 koronáért kaphatok. Lászlónál, Erzsébet-körút 1. 23788

Von Herrschaften abgelegte Kleider, sowie Mili tükabát sind in reichhaltiger Auswahl zu Vorzugspreisen zu haben. Smoding, Frad und Salomonangize werden ohne Einlage geborgt. Pollacek és Társa, Budapest, Deak-ter Anter-Palais. Eingang Anker-köz 1, Mezganin 3. 46103

Lebensmittel Speisefartoffel (roja), hartes Häupteltraut, maggonweije liefert Sidor Reiter, Zemesvár. 46011

Frant, gesund, circa 10 Wagon zu verkaufen. Anfragen unter Erdogondnokság, Pusztá-Csabony, u. p. Dunavecse. 29923

Tarhonya, groß und klein, aus frischen Eiern, rein Hausgezeug, schmackhaft und nahrhaft, liefert franko in 5 Kgr. Packungen per Nachnahme oder Vorzahlung des Betrages am Str. 5. Gausindurte-Verzengung Sauer Klein, Reua. 45888

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 84) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk

L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk

Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + Völgyi-Margarethenring 3, Trafik.

IV. Bezirk

Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecskemétegyháza 14. + Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätspl. 5. Wwe Béla Nagy, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5. Trafik.

V. Bezirk

Julus Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dortheageasse 13. + Janka Kiss, Furdó-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

VI. Bezirk

Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tihanyi, Andrassystrasse 2. Franz Bernhausen Raichle, Andrassystrasse 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Ilona Rohonczy, Andrassystrasse 48. Frau Vilmos Nyiregyházi, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystr. 54. Karl Lindner, Andrassystrasse 79. Wwe Arm. Bleuer Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). Frau Rác, Trafik, Theresienring 30. Jenny Weitz, Trafik, Szondygy. 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80. Wwe Josef János, Trafik, Király-utca 66.

VII. Bezirk

Otto Schwed, Papierhandlung, Arenastrasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-utca. 50. + Wwe Simontits und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Scheller Trafik, Trommelg. 21. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. + Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-utca 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. + Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-utca 88.

VIII. Bezirk

Frau Wwe Louis Glatz Museum 18. + Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-utca. 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-utca. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszinház-utca 59.

IX. Bezirk

Franzensring 24. I. St. 4.

X. Bezirk

Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupest

Witwe Therese Deucht Zeitungsverschleiss, Arpadg. 10. L. Radnai, Arpad-ut 80. Sowie in allen bestkreditierten Annoncen-Bureaux.

Möbel

Stahlrohrmatratzen mit Holzrahmen 7, mit Eisenrahmen 11.50, Eisenbett mit Matratzen 18.-, Eisenbett mit Messingverzierung und Drahtmatt. 32 Kronen. Eisenmetall-Möbel liefert billigst Prohászka's Fabrik, Gróf Zichy Jenő-utca 46. 46102

Butorkiársítás. Remek finom hálószobák, nehez masszív ebédlők, tügy. palizander uri szobák, börgarnitürák mig készlet tart. olcsón kiársításnak. Gyulai Pál-utca 4, Rókus-körház mellett. 28060

Schlafsimmermöbel liefert billig zu verkaufen. Bpest, Bálvány-u. 24, IV. St. 46101

Möbel. Gelegenheitskauf von Herrschaften, modern, gebraucht, billig zu verkaufen. Hársfa-utca 40. 24197

Wohnungseinrichtung. Vornehmste Möbel, Perferterpiche, Gemälde preiswerth verkaufbar. Lázár-utca 4. 45945

Möbel. beste Erzeugung, Mahagoni, Buchholz, Eichenholz, Kirschholz-Schlafzimmer, Speisezimmer, Chaiselongue, Eisen- und Metallmöbel zum halben Preise bei Hád Húgö, Kertész-utca 29. 28058

Möbel. Mahagoni, Kirschholz, Eichenholz-Schlafzimmer-Einrichtungen von 280 Kronen; Balsfjander, Eichenroman-Speisezimmer, komplett, von 300 Kronen; in allen besseren Möbeln große Auswahl. Wittmayer, Andrassy-ut 60. 28059

Möbelkredit neuen Systems, Möbel n. bester Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigenes Haus). Bei Kreditanspruch Kassepreis, bis 6% Zinsen von der verbüchenden Schuld. 46098

Zehenswerth! Große Möbellocation, banert nur vierzig Tage! 300 Zimmer bürgerliche und Herrschaftsmöbel sind staunend billig zu verkaufen. Bei Provinzbestellungen, Verpackung gratis. „Régi Butorszalon“, Budapest, IV., Ferenciek-tere 3, Rezsőzin. Telephon 82-13. 46099

Möbel. Schlaf-, Speisezimmer und Salon-Einrichtungen, Herrschaftszimmer, Bureau-Einrichtungen, Messing- und Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge samt und verkauft Wechsler Károlyné, Király-utca 23, I. St., Ede Kazinczy-utca. Telephon 110-86. 46100

Elsőszobaszekrények, konyha- és cselédszobabútorok Himmler asztalosnál, V. Kálmán-utca 24. Rendelések rajz szerint. Elsőrendű munka. Olcsó árak. Telephon 151-53. 46101

Möbel: Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Tapeziermöbel, Eisen-, Messing- und Stüchermöbel zu Fabrikpreisen en gros und en detail beim Fabrikanten Bápai und Náhán, Budapest, VI., Andrassy-utca 2. 22557

Eisen-, Messing-Möbel, Gartentisch für Privatwohnungen, Hotels, Kaffeehäuser, Pensionen, Internate, Billen, Terrassen etc. billig erhältlich direkt beim Fabrikanten Bápai und Náhán, Budapest, VI., Andrassy-utca 2. 22557

Nagy bútor áruház, Király-utca 27, az udvarban. Legmodernebb hálólok, ebédlők, uriszobák, berendezések elsőrendű kivitelben, feltűnő olcsó árak mellett kapható csak nagy butorkivitelhálóban **Pechner,** Hárszámra tessék ügyelni. 28250

Bútor, hálószoba, ebédlő, egyéb tárgyak olcsón eladó Fodor Mihály-féle esődtömegből. Logodly-utca 50. 22567

Angol uri börgarnitúra, masszív, rézagyak, teljes ebédlő, tükrös szekrények, könyvszekrény, irdasztal, képek jutányosan eladó. Kossuth Lajos-utca 15, II. 1. 22566

Elegáns ebédlő, háló, plüss- és tüllfüggönyökkel és szőnygekkel, 2 rézagy, börgarnitúra, könyvszekrény, hintaszék, zsurasztal, olajfestmények, csillagok, stb. olcsón eladó. Wesseleny-utca 13, félem. 2. 46127

Domboru háló, ebédlő és uriszoba műasztalosnál eladó. Bezerédi-utca 11, földsz. 1. 7671

Butorkiársítás. Domboru hálólok, tügy ebédlők, uriszobák, elsőszoba- és konyhaberendezés áron alul csak Népszinház-utca 25. 7670

Messingbett, echt, mit Drahtmattate 64 Kr., Marmor-Messingbetten 26 Kr., Lázár-gasse drei. 28786

Großes Gelegenheits-Möbelwaarenhaus. Speisezimmer, Schlaf- und Herrenzimmer, Salon-Einrichtungen, Küster, Teppiche. Ganze Wohnungseinrichtungen zu jedem Preise. Baross-utca 9. 28142

Wunderhohne vornehme Wohnungseinrichtung, Speisezimmer in rumanischer Art, schwere Schnitzereien, englischer Herrenzimmer, Schlafzimmer, schwerer Eichenholz-Lázár-utca drei. 28783

Edt englische Lebergarnitur 250 Kronen. Lázár-utca drei. 28787

Antike Möbel, Biedermeier-Garnitur, französisches Speisezimmer, gezeichnete italienische Herrenzimmer zu verkaufen. Lázár-gasse drei. 28784

Klein Gyula Magyar-utca három sz. alatti butortermében **rendelve készült bútor** részletezésre is kapható. 22500

Sándor Ignác, Möbelwaarenhaus, liefert erstklassige Möbel gegen **Barzahlung** und kreditfähigen **Personen** gegen monatlich 4 Kronen **Ratenzahlung** nach je **hundert Kronen** Einzahlung, **Dessow-utca 13-20.** (Eigenes Haus.) 28791

Möbel. Von Gelegenheitskäufen werden billig gegen vortheilhafte **Ratenzahlungen**, je wie gegen Kauffa verkauft im Möbelgeschäft Weinberger Miksa, **Hunyadi-tér 3.** 22501

Konyhabútor, elsőszoba-, esedél-, leányzó-bák részletezésre is árfelemelés nélkül jutanyosan eladó. **Fenyőbútorgyár,** VIII., Tomó-utca 4. Telephon József 2-45. 28789

Antiquitäten. Möbel, Gläser, Bronzupieses, Porzellan, Perferterpiche. Ó-utca 3. (Adresse adygyeben). 45946

Bureau-möbel, amerikanische Schreibtische, Antiquitäten, Flachpulte, Lebergarnituren liefert solid und billigst Götzsch & Komp., Budapest, Altotmánygasse 19. 28692

Alkali kiársítás. Ebédlők, hálólok nagy választékban, saját műhelyből, diványok 12, szekrény 13, ágyak 12, sezlónok, matraccok félszaban. Matzner, Rákóczi-tér 15, vásársarcarnoknál. 7740

Butorkiársítás. Hálólok, ebédlők, diványok sezlónok, matraccok, vas- és rézagyak féláron Horowitz butorkiársításában, Baross-utca 19. 7741

Bücher 1000 **Witze gratis!** Verlangt Prospekt von Ludwig Gübisch, Wien, X., Erlichgasse. 45990

Küster stannend billig bei Schütz, Küsterfabrik, Róza-u. 109, neben Podmaniczky-u. 28153

Küsterlager, schönste Ausführung, **stannend billig,** nur Dohány-u. 3. 45725

Bronzlüster, Gasleuchter allebillig. Zwillinger, Hajós-utca 1. Telephon 43-54. 22482

Bronzlüster für Gas und elektrisch. Licht, anerkannt solides Fabrikat, **ausverkauft Fabrikpreis.** Küsterfabrik Stern, Wierfel & Comp., Bpest, VII., Kazinczy-utca 42. Telephon 26-95. 22503

Küsterfabrik. Küster, modern, feinsten Ausführung. Umänderungen, Montierungen preiswürdig. Ledner, Dohány-utca 50. 7738

„Elektra“ csillárgyárban remek kivitelű, modern csillárok olcsón kaphatók. Vidékre csomagolás ingyen. Budapest, Dob-utca 40. 46106

Teppiche Perferterpiche. Gelegenheitsverkauf, Exotischer Teppiche, Delgemälde allerbillig. Ulló-ut 14. I. 3. 28688

Perzsaszőnyegek beraktározásból visszamaradtak minden nagyságban, kitünő minőségű, **nagyon olcsó árban** eladó. Beraktározási Vállalat, Kertész-utca 29. 22488

Perfer-Teppiche, gebraucht, für Speisezimmer, Herrenzimmer geeignet, mehrere kleine Stücke zu verkaufen. Lázár-utca drei. 28785

Partie gefaunte Perferterpiche sind billig zu verkaufen. Mencer, Akácfa-utca 32. 7683

Perzsaszőnyegek, 55 kisebb-nagyobb drb. seilyemfényű, 3 ablak caramanú, itt nem közölhető ok miatt sürgösen nagyon olcsón eladó péntek estig. Megtekinthető délután négy óráig. Szigony-utca 16b, félem. 6. 26827

Perferterpiche, Delgemälde, von berühmtem Malern, sind billig zu haben. Njabbellagasse 67, Thür 4. 26824

Kofa, Quartier Finom ebédkoszt kapható házhoz szállítva személyenként 30 koronáért. Rottenbiller-utca 37/2, II. 5. 7712

Diverse Poloskairást jótállással, **padlóbeeresztést,** lakástakarítást, **Pax** vállalattal végeztessen. Váci-körút 15. Telephon 61-06. 27998

Bársonyt, újat és használtat, csikos vagy divatos mintára, nagyban és kicsinyben presel Friedmann L. Lajos és Testvére presgyára, Budapest, Arany János-u. 29. 24423

Padlóbeeresztést, sikálást **acélforgácsal,** poloskairást vállal **legmegbizhatóbb** vállalattal Strasser, Aggteleki-utca 5. Telephon 107-43. 7737

Kétfogatu számozatlan gummikerekű elsőrendű fogat délutáni használatra havi 240 korona kiadó. Telephon 84-83. 26821

Maschinen Gelegenheitskauf. 4, 8, 9, 12, 15 und 30 HP Benzimotore, 6, 8, 12 HP Benzinlokomobile, 8, 12 und 40 HP Saugwasserpumpen und unter Garantie billig abgegeben. **„Benz“** Ungarische Automobili- u. Motorenfabrik A.-G., Budapest, V. Dorottya-utca 9. 28058

Gelegenheitskauf. Eine 35 HP Hochdruckdampfmaschine mit Kondensator, Fabrikat „Schwarz“, ferner ein Cornwell-Kessel, 27.61 m² Heizfläche, ist billig zu haben. **„Benz“** Ungarische Automobili- u. Motorenfabrik A.-G., Budapest, Postfach 54. 28055

Pianinó, elsőrangú gyártmány, remek hangu, **keresztúros, félszaban eladó. Beraktározási Vállalat, Kertész-utca 29.** 22490

Zongora, elsőrangú gyártmány, kitünő hangu, rövid, keresztúros, félszaban eladó. **Beraktározási Vállalat, Kertész-utca 29.** 22490

Dame mit einigen tausend Kronen und Hausantheil wünscht Heirat mit gutsituirtem Herrn, auch Witwer, mit Kind. Nichtanonyme Briefe unter „Kinderfreundin 230“ an die Exp. 92280

Suche für meinen Vater, alt. Junggefallen, Angestellten im Modehanje, Mädchen aus gutem israel. Hause, Schneiderin mit 2-6 Rille, als Frau. Unter „Charakter 232“ Exped. 92282

Suche elegant, viel geehrt, gebildet, sucht Freundschaft einer jungen, eleganten, schlanken, großen Dame. Unterfützung möglich. Diskretion verbürgt. Ausländerin bevorgugt. Briefe unter „Sung 189“ an die Exp. 92891

Intelligens német kisasszony 12 éves leányka mellé felvétetik. Sümegi, Baross-tér 13. sz. 7719

Suche für einen tüchtigen Kaufmann, vermögend, mit bedeutend. Delikatessengeschäft, 35 Jahre alt, evang., wünscht ehedare Bekanntschaft mit hübsch, häuslich und wirtschaftlich erzogenem Fräulein oder junger Witwe aus guter Familie. 10,000 Kronen Barvermögen erwünscht. Unter „Glückliche Zukunft 530“ Exp. 92235

Wer hilft einer gebildeten jung. Deutschen bis zum 15. Januar mit 30 Kronen aus großer Verlegenheit? Offerte erb. unter „S. 9. 093“ an die Exp. d. Blattes. 46093

Jüngerer Beamter sucht zwecks Erlernung der Sprache ehedare Bekanntschaft einer deutschen Dame. „Ernt 097“ an die Exp. mit Angabe der Ansprüche. 46097

Reicher in vornehmer Position befindlicher Herr in mittleren Jahren sucht die häusliche Freundschaft eines wirklich schönen, jungen, intelligenten Mädchens. Briefe erbeten unter „Geführte Zukunft“ Trafik, József-körút 2. 7736

Alleinstehende brave junge Witwe (Beamin) bittet sehr um 60 Kronen Darlehen zur rüdfähigen Miete, Rückzahlung geführert. Gültige Briefe unter „Dringen“ Trafik, Eljabethring 2. 28801

Nettes Mädchen, das Vorliebe fürs Ungarland hat, wünscht flotten Fieberkrieg mit intelligentem Herrn. Unter „Krieg im Frieden“ postlagernd Wien, IX/2, Lazarthegasse. 46128

6-es számú villamoson 4-én d. e. megcsodált pepitaruhás urbólgyet kéri szöke magas főhadnagy, hogy viszonzlatás lehetséges-e. Levelet „Rózsaszínű 087“ jeligére a kiadóba kérek. 46087

Andios-Széchenyi. Je prie les deux dames vues dans les locaux cités, me donner de l'ocasion pour faire la connaissance. Lettre sous „Après midi 113“ à l'exped. 46113

Widwidhönés vornehmes Mädchen bittet 300 Kronen. Unter „Blauwische Liebe“ Königsgasse 112, Trafik. 28812

Jünger Ingenieur. elegant, viel geehrt, gebildet, sucht Freundschaft einer jungen, eleganten, schlanken, großen Dame. Unterfützung möglich. Diskretion verbürgt. Ausländerin bevorgugt. Briefe unter „Sung 189“ an die Exp. 92891

Geführtrüchtiges intellig. Fräulein, 33., mit einigen tausend Kronen, wünscht Heirat mit ebensolchem Herrn zwecks Gründung eines Geschäftes zu verhehlichen. Nichtanonyme Briefe unter „S. B. 188“ an die Exp. 92188

Intelligens német kisasszony 12 éves leányka mellé felvétetik. Sümegi, Baross-tér 13. sz. 7719

„G. B. 3.“ Brief erbeten. 46079

Stabiere, Pianinos billigte Kaffapreise, auch günstige Ratenzahlung bei **Sebest's Nachfolger, VIII.,** József-körút 8. **Billige Miete.** 28144

Zongorát vagy pianinót megvételre keresek. Dr. Stern, Dohány-utca 92. 45741

Zongorát, pianinót eladó, veszek, cserélek, bérbeadó, javítok, hangolok. Telephon 56-76. Szerecsen-utca 33, Kermács. 45742

Heirathsanträge Uram és hölgyeim! ha gyorsan házasságra lépni óhajtának forduljanak bizalommal hozzám. Előjegyezve vannak hölgyek 5000-200,000 hozományval. Válaszbélyeg D. K., Aggteleki-utca 2, I. 4. 46055

Ügyvéd, nagyműveltségű, vagyonos, nőül venne csinos, idősőbb, nemeslelkű leányt gazdag izr. családból. „Összekötöttsek 744“ jeligére kiadóba. 7744

Witwe. Bin nicht reich, auch nicht arm. Nicht jung, auch nicht alt. Habe Alles, um einen Mann glücklich zu machen. Suche einen Mann zwischen 40-50 in festerer Lebensstellung, nur in Budapest, habe eine schön eingerichtete Wohnung. Stadt- oder Staatsbeamter wird gebeten, zu antworten unter „Ernt 058“ an die Exp. 46058

Férhez adnám jól háziassan nevelt rokonnómet, izraelita vallásu, 2000 kor. hozományval, intelligens középkorú jó iparoshoz vagy nyugdíjas urhoz, tisztviselőhöz. Csak komolyra válaszolok. Házasság 994“ jelige alatt a kiadóba. 45994

Glückliche Ehe wünscht einzugehen wirtschaftlich, sowie geschäftlich tüchtiges Fräulein, 30 Jahre alt, Deutsche, angenehmes Neuzere, elegante Erscheinung, mit schöner Ausstattung und 5000 K. baar, israelit. Wittwer mit Kind und Professionisten nicht ausgeschlossen. Briefe unter „Begehrenheit 804“ an die Exp. erbeten. 92247

Suche Lebensgefährtin, alleinstehende Dame, mit einigen tausend Kronen. Schönheit, Alter Nebenache. Alles andere mündlich. Vollste Diskretion. Gutes Einkommen. Unter „Anonym zwecks 519“ an die Exp. 62248

Fräulein, groß, blond, der bescheidenen Klasse, mit einigen tausend Kronen, sucht heufüß Ehe die ehrb. Bekanntschaft eines Bachmannes od. Bahnangestellten zu machen. Unter „Bemerknisse 502“ an die Exp. 92249

Suche aus Mangel an Bekanntschaft auf diesem Wege für mein Mündel passende Partie. Daselbe ist 24 Jahre alt, kath., häuslich, allseitig gebildet, mußhalich, heiteren Temperaments und vermögend. Briefe erbeten unt. „Bardone 521“ an die Exp. 92250

Fräulein mit 6000 K. Baar sucht nur sicher angeheften 40-45-jähr. Gatten. Unter „B. 3. 228“ an die Exp. 92228

Suche Gatten in guter Stellung, nicht unter 28 Jahre, für meine häusliche und geschäftstüchtige Tochter mit 6000 K. Rügig, Ausstattung und Möbel. Nichtanonyme Briefe unter „S. H. 229“ an die Exp. 92229

Dame mit einigen tausend Kronen und Hausantheil wünscht Heirat mit gutsituirtem Herrn, auch Witwer, mit Kind. Nichtanonyme Briefen unter „Kinderfreundin 230“ an die Exp. 92280

Suche für meinen Vater, alt. Junggefallen, Angestellten im Modehanje, Mädchen aus gutem israel. Hause, Schneiderin mit 2-6 Rille, als Frau. Unter „Charakter 232“ Exped. 92282